№ 308. — 67. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Donnerstag, den 8. November 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.**
Vierteljährliche Bezugsgebühr **2 M. 25 Pf.**
durch die Post bezogen **2 M. 50 Pf.**

Ankündigungs-Gebühren
die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle: Münsterstraße 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berfen.
Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875 — Fernsprecher Nr. 181.

Deutschland.

Berlin, 7. November. Die Art, wie der Bauern-Exzeß in Fuchsmühl unterdrückt ist, erweckt auch in politischer Beziehung große Aufmerksamkeit. Die „Frank. Ztg.“ steht nicht allein, wenn sie folgendes ausführt: „Nach den jetzt bekannt gewordenen Einzelheiten wird man geneigt sein, die Fuchsmühler trotz ihres ungesetzlichen Vorgehens zu entschuldigen. Sie wurden seit Jahrzehnten gezwungen, um ihr gutes Recht kostspielige Prozesse zu führen, die die ohnehin arme Gemeinde zu ruiniren drohten. Sie waren seit langen Zeiten zu bestimmten Holzbezügen aus dem Fallernschen Lehenswald berechtigt. Dieses Recht, das eines ihrer wertvollsten Besitzrümer bildete und teilweise sogar mit Hypotheken belastet war, dessen Verwertung ihnen die Möglichkeit zur Entrichtung ihrer Steuern und Abgaben bot, war ihnen vom Gerichte in aller Form Rechtens neuerdings zugesprochen worden. Daß ein anderes Gericht im Namen des gleichen Rechtes anders entschied und die Gutsverwaltung, auf diesen Spruch fußend, ihnen eine gänzlich ungenügende Abfindung bieten konnte, wird dem gewöhnlichen Bauernverstand schwerlich begreiflich gewesen sein. Sie standen vor der harten Thatsache, daß das, was bisher recht war, plötzlich unrecht sein sollte. Mit aller Bauernzähigkeit werden sie an dem ursprünglichen Spruch festgehalten und sich gegen die Anerkennung der Entscheidung der dritten und letzten Instanz gesträubt haben. Auch die Fuchsmühler wären wohl schließlich zur Anerkennung der harten Thatsachen durchgedrungen, wenn nicht der gutsherrliche Förster der Niederlage eine weitere Härte hinzugefügt hätte. Die Bauern hatten noch rückständiges Holz zu fordern. Man sollte meinen, die Gutsverwaltung, die eben einen weittragenden Sieg über die alten Rechte der Bauern errungen hatte, hätte es für selbstverständlich halten müssen, diese Rückstände auszuliefern. Ihr Vertreter verweigerte aber den Fuchsmühlern auch die rückständige Quantitäten. Diese Weigerung scheint noch mehr als der Verlust des Prozesses die Fuchsmühler veranlaßt zu haben, mit ihrem Bürgermeister an der Spitze in den Wald zu ziehen und sich zu nehmen, was ihnen nach ihrer Auffassung widerrechtlich vorenthalten wurde. Sie thaten es, weil die Gutsverwaltung erst für 300 000 M. Holz verkauft hatte und die Bauern nach früheren Erfahrungen fürchten mußten, man könnte ihnen schließlich antworten, für sie sei kein Holz mehr da. Es wird ausdrücklich betont, die Fuchsmühler hätten von ihrer Absicht, in den Wald zu gehen, um sich ihr Holz selbst zu holen, kein Hehl gemacht. Die Behörden und die Gutsverwaltung waren also unterrichtet und die letztere hätte jetzt noch Gelegenheit gehabt, das rückständige Holz anzuweisen und so den Konflikt zu vermeiden. Sie that es nicht und die Behörden scheinen es unterlassen zu haben, ihr einen derartigen Entschluß dringend genug nahe zu legen. Da die erregten und erbitterten Bauern der Mahnung des Gendarmen und Bezirksamtmannes nicht folgten, wurde militärische Hülfe requirirt. Fünfzig Soldaten mit einem Premierlieutenant an der Spitze erschienen anderen Tages. Der Bezirks-Amtmann verliest die Aufruhrartikel, er fordert die Leute auf, ihr Handwerkszeug nieder zu legen und sich aus dem Wald zu entfernen. Ihr Werkzeug legen die Bauern nieder, aber sie bleiben neugierig stehen. Sie sind im Wald zerstreut, viele können wegen der Entfernung den Beamten nicht verstehen, einzelne sind auch schwerhörig. Das Militär erhält ein Kommando, fällt das Bajonett und dringt im Laufschritt gegen die Bauern vor. Jetzt merken diese den Ernst der Situation. Niemand denkt an Widerstand. Wer kann, rettet sich; wer es nicht kann, wird niedergestochen. Zwei 69jährige Bauern, die ihre alten Füße nicht schnell genug forttragen, werden getötet. Ein 65jähriger Häusler erhält zwei Stiche in den Rücken (also auf der Flucht), einen in die Seite. Eine Reihe anderer Männer, selbst Weiber, erhalten Bajonettstiche. Dreißig Personen sollen verwundet sein. Ein Häusler Rohl wird niedergestochen, und als er wehrlos am Boden liegt, bekommt er noch zwei Stiche in den Unterleib. Die zwei Toten und zwei Verwundete leiden an Taubheit; sie haben also den Beamten nicht verstehen können. Kein Soldat hat eine Verletzung davongetragen. Es ist eine wahrhafte Bauerntragödie, was sich im fuchsmühler Wald abgespielt hat; sie erzählt von Leiden der Bauern, die durch keinen Getreidezoll und keine Liebesgabe gestillt werden können. Wahrhaft erschreckend aber ist es, wie das Militär gegen deutsche Landeskinder vorgegangen ist. So erbittert die Bauern auch waren, diese Attacke ist nach den vorliegenden Berichten überflüssig gewesen; es war nicht nötig, daß dieses Blut vergossen wurde. Man muß hier mit recht fragen, ob kein anderes Mittel vorhanden war, die Bauern aus dem Walde zu treiben, in dem sie nach formalen Rechten nun einmal nichts zu thun hatten. Hätte man eine Salve über ihre Köpfe hin abgegeben, hätte man versucht, sie ohne Gebrauch des Bajonetts zurückzudrängen, es wäre allem Anschein nach ebenso gut und ohne Blutvergießen gelungen. Man wird hoffentlich näheres hierüber erfahren, wie diese traurigen und beschämenden Vorgänge möglich waren. Gegen waffenlose, fliehende Greise und Frauen geht man im Kriege nicht so vor, wie es hier mitten im Frieden gegen die eigene Bevölkerung geschah. Den Soldaten, die dem Kommando folge leisten müssen, wird man daraus weniger den Vorwurf machen können. Aber die Menschlichkeit erfordert, daß die zur Rechenschaft gezogen werden, die die Verantwortung an diesem Vorgang tragen, der überall in Deutschland einen schmerzlichen Eindruck hervorrufen wird“.

Gerichtliche Entscheidungen.

♣ **Dortmund**, 7. November.

Zweite Strafkammer. Eines jeden Schamgefühls barer Mensch scheint der Fuhrknecht Wilhelm Filthaut hier zu sein. Eine Anzahl ihm wegen thätlicher und wörtlicher Beleidigungen zuerkannte Strafen haben ihn nicht auf einen besseren Weg zu bringen vermocht. Heute stand er wieder wegen drei Fällen thätlicher Beleidigung vor der Strafkammer. Am 13. Juli erschien er in der Wohnung einer ehrbaren Schuhmacherfrau, deren Mann zu einer militärischen Uebung einberufen war. Dieses war dem Angeklagten bekannt, er suchte die Frau auf seine Art und Weise zu trösten, doch wies ihn diese ab und stellte Strafantrag gegen den Wüstling, der kurz nachher einem Dienstmädchen gleiche Anträge stellte, dasselbe auch thätlich angriff. Am 24. September fiel der Bursche auf offener Straße eine Frau an und erregte damit ein öffentliches Aergernis. Der Gerichtshof nahm an, daß nur eine strenge Strafe den Angeklagten auf einen besseren Weg bringen könne, die Strafe lautete deshalb auf zwei Jahre Gefängnis.

Diebstahl im Rückfalle hat den Tischlergesellen Karl Köhnert aus Camen auf die Anklagebank geführt; er hat unter neun Vorstrafen vier wegen Diebstahls verbüßt. In der Nacht zum 9. September ds. Js. stahl er dem Fuhrmann Karl Rumpf in Camen ein Portemonnaie mit 60 M. Inhalt. Er hatte sich in das Zimmer des Rumpf geschlichen, wo er den fetten Bissen wegschnappte. Der Spitzbube wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Zwei jugendliche Diebe nahmen dann auf der Anklagebank platz. Es waren dies der 13jährige Schulknabe Ester und der 12jährige Knabe Franz Haverkamp aus Hamm. Die Bürschchen gestanden ein, dem Landwirt Gorschlüter eine Peitsche, zwölf Eier und ein Portemonnaie mit 5 M. Inhalt gestohlen zu haben. Die Jungen waren geständig, sie versprachen Besserung. Mit Rücksicht hierauf entließ das Gericht die kleinen Sünder mit einem Verweise.

Der Schnaps hat dem Arbeiter Wilhelm Nordhoff hier auf lange Zeit in das Gefängnis verholfen. Er liebte das gebrannte Wasser leidenschaftlich und betrank sich oft. War er jedoch betrunken, dann stellte er sich an wie ein Rasender und namentlich hatte dann die Frau des Säufers darunter zu leiden. Am 30. Sept. d. J., einem Sonntag, kam Nordhoff wieder einmal betrunken heim. Er mißhandelte seine Frau aufs gröbste, schlug sie mit einem Holzschuh, versetzte ihr dann auch mit einem Brotmesser einen tiefen Stich in die linke Brust. Die Mißhandelte war infolge dieser Verletzung 14 Tage lang krank. Diese grobe Mißhandlung gab der Frau Veranlassung, die Sache zur Anzeige zu bringen, und gegen ihren Mann Strafantrag zu stellen, nachdem sie mit demselben bereits 19 Jahre zusammengelebt hatte. Der Ehe sind drei Kinder entsprossen. Der Gerichtshof verurteilte den Nordhoff zu 1½ Jahren Gefängnis.

Wegen Wegnahme eines Stückes Holz wurde der mehrfach vorbestrafte Bergmann Josef Pilat aus Wickede zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Früh auf abschüssige Bahn gekommen sind die Arbeiter bezw. Hanolanger Theodor Sander und Johann Marks hierselbst. Der erste ist 22 Jahre, der zweite 17 Jahre alt. Beide sind schon einmal vorbestraft. Sie waren geständig, in den Monaten Juni und Juli d. J. etwa neunmal von der Schlackenhalde des Werkes „Union“ Schlackeneisen, Gußeisen 2c. fortgenommen zu haben. Bei dem letzten Falle sind die beiden Burschen von den Hütten-Polizisten abgefaßt worden. Sie hatten eine Karre bei sich, auf welche sie das Eisen fortschaffen wollten. Während die beiden des Diebstahls beschuldigt sind, ist die Althändlerin Witwe Kreitz von hier der Beihülfe dazu und außerdem der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei angeklagt. Sie lieh den Jungen die Schiebkarre und kaufte dann das gestohlene Eisen zu einem halben Pfennig pro Pfund an. Die Anklage nimmt an, die Frau habe wissen oder den Umständen nach annehmen müssen, daß das Eisen nicht auf ehrliche Weise erlangt war. Sander und Marks erhielten je 6 Monate Gefängnis, die Kreitz 1 Jahr Zuchthaus wegen Hehlerei. Ihr wurden auch die Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt und die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Wegen Unterschlagung hatte sich der Reisende Wilhelm Laupenmüller aus Köln zu verantworten. Derselbe war bei der Firma Bellwinkel, Fischer und Komp. hier im vergangenen Jahre als Reisender thätig, er soll während dieser Zeit 800 M. Gelder, die er von Kunden der Firma vereinnahmt, für sich verwandt haben. Der Angeschuldigte gibt letzteres zu, er behauptet jedoch, eine Unterschlagung liege nicht vor, denn er sei berechtigt gewesen, von Kunden eingenommene Gelder zu verwenden, falls er mit den mitgenommenen Spesen nicht ausreiche. Dieses habe er gethan, der Firma stehe also nur ein Zivilanspruch zu. Der Gerichtshof nahm an, daß der Angeklagte nicht so hätte verfahren dürfen, wie er es gethan, zumal er auch Beträge zur Unterstützung seiner Eltern verwandt hat. Das Gericht beurteilte jedoch die Sache milde, das Urteil lautete auf 300 M. Geldstrafe.

** **Dortmund**, 7. Oktober. Trotz zweifachen Geständnisses freigesprochen. Ein hier wohnender Bergmann, auf Zeche „Minister Stein“ beschäftigt, war von einem „Freunde“ denunzirt worden, von der genannten Zeche Holz gestohlen zu haben. Eine bei dem Genannten vorgenommene Haussuchung förderte auch einige alte Rund- und Schalhölzer, sowie einige Scheiben zutage. Dem die Haussuchung vornehmenden Beamten gestand der Bergmann zu, einige Hölzer der Zeche entwendet zu haben, bei der Vernehmung vor dem Kommissar sagte er sogar laut dem vorliegenden Protokolle: „Ich gestehe zu, einige Hölzer in der Absicht rechtswidriger Zueignung wegenommen zu haben!“ Nunmehr wurde Anklage gegen den Mann erhoben. Im heutigen Termine fiel es deshalb auf, daß der Angeschuldigte trotz des vorliegenden Geständnisses ganz entschieden bestritt, das Holz „gestohlen“ zu haben. Die Sache klärte sich jedoch dahin auf, daß der Angeschuldigte, ein geistig ohnehin nicht reger Mann, des Deutschen nur in geringem Maße mächtig war. Er hatte gar nicht verstanden, was das „Wegnehmen in der Absicht rechtswidriger Zueignung“ bedeute, hingegen wurde es ihm klar, um was es sich handelte, das vom Diebstahl die Rede war. Wie die Verhandlung ergab, hatte der Angeschuldigte Holz von der Zeche gekauft, auch wurde er verschiedentlich zum Tragen der Grubenbilder benutzt, wozu er ein Holz brauchte, das er von der Zeche mitnahm. Wenn er dieses nicht zurückbrachte, so kann doch darin niemand einen Diebstahl erblicken.

** **Lütgendortmund**, 7. November. Das Schnapskasino hier, welches der frühere Bergmann Peter Klobes verwaltet, führt zwar den Namen „Willkommen“, dem Metzger Heinrich Thiessen hier wurde aber am 14. Juni in demselben ein übler „Willkomm“ bereitet. Am Abende jenes Tages hatte sich Thiessen, der früher selbst Mitglied des Kasino gewesen war, einige Zeit auch ein eigenes Kasino geführt hatte, in das Klobessche Lokal begeben, wo er bald mit dem Bergmann Langwieder in Streit geriet. Langwieder machte dem Thiessen Vorwürfe, weil dieser angeblich die sozialistische Partei verlassen habe, nachdem er in den Stand der Geschäftsinhaber eingetreten sei. Es kam schließlich zu Thätlichkeiten, Thiessen kam in arg geschundenem Zustande aus dem Lokale heraus. Der erwähnte Langwieder, der Bergmann Grunwald und auch Klobus sollen ihn geschlagen haben. Die Sache stand heute vor dem Schöffengericht in Dortmund an, vor welchem festgestellt wurde, daß Thiessen nicht schuldlos an dem ganzen Vorgange war. Langwieder und Grunwald kamen deshalb mit je 15 M. Geldstrafe davon, Klobus wurde ganz freigesprochen.

Provinzielles.

•— **Dortmund**, 6. November. Deutscher Kriegerbund. Wie sehr der „Deutsche Kriegerbund“, welchem auch der „Westfälische Kriegerverband“ mit der Mehrzahl der westfälischen Kriegervereine angehört, durch die Gründung der „Sterbekasse“ einem thatsächlich vorhandenen Bedürfnis entsprochen hat, ersieht man am besten aus der schnellen und erfreulichen Entwickelung dieser Einrichtung. Die laufende Zahl der Versicherungen ist bis heute auf 19094 gestiegen (gegen 14414 ende Dezember 1893). Die Zahl der aufgenommenen Vereine beträgt 83 (gegen 48

Büchertisch.

(Die unter dieser Ueberschrift angezeigten Werke sind in der C. L. Krügerschen Buchhandlung vorrätig, oder durch dieselbe zu beziehen).

— Unermüdlich sind die Herausgeber von „Meyers Volksbüchern“ in dem Bestreben, die Freude an dem Besitz dieser echt volkstümlichen Sammlung des Besten aus allen Litteraturen durch die Darbietung von neuen, wertvollen Gaben zu erhöhen. — Ausgezeichnet durch eine vortreffliche Bearbeitung, ragen aus dem Inhalt der soeben erschienenen Folge Nr. 1057/1076 des poetischen Schuhmachers Hans Sachs berühmte Fastnachtspiele: „Das heiße Eisen“ — „Das Narrenschneiden“ — „Der tote Mann“ (Nr. 1074/75) hervor. Eine Fülle köstlichen Humors bietet die Nr. 1076: Marc-Antoine le Grand, „Der König von Schlaraffenland“. Tief innerlich deutsches Volksleben offenbart Ludwig Bechsteins „Deutsches Märchenbuch“ (Nr. 1069/71). Ist ferner Schillers „Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande von der spanischen Regierung“ (Nr. 1064/1068) dem mehr wissenschaftlichen Studium der Geschichte gewidmet, so entrollen uns in Nr. 1060/1063: „Waterloo“, die Schriftsteller Erckmann und Chatrian in Form einer fesselnden Erzählung ein ergreifendes Bild der gewaltigen Schlacht von Waterloo. Eine Lektüre für Haus und Familie ist Julius Hammers innige Gedichtsammlung: „Schau um dich und schau in dich“ (Nr. 1072). Die Gesetzessammlung der „Volksbücher“ wird fortgesetzt durch die „Gewerbe-Ordnung für das deutsche Reich“ (Nr. 1057/1059). — Zu der weiten Verbreitung von „Meyers Volksbüchern“ haben die Vorzüge ungemeiner Billigkeit und guter Ausstattung (jede Nummer in handlichem Taschenformat kostet geheftet und beschnitten, bei sauberem, lesbarem Druck und gutem Papier nur 10 ₰) nicht zum wenigsten beigetragen.

— Der Lahrer Hinkende Bote für 1895 verdient wiederum die höchste Beachtung. Man vertraut sich in manchen Kreisen, dem Volke volkstümliche Litteratur zu schaffen, und übersieht dabei, daß unsere besten Kalender, zu denen der Hinkende in erster Reihe gehört, immer noch echt volkstümlich sind. Da ist auch kein einziger Beitrag in dem neuen Jahrgange des Hinkenden, der nicht als vortreffliche Kost für die weitesten Kreise gelten müßte, bekannte und unbekannte Verfasser wetteifern, das Herz der Leser zu packen, sie zu rühren, zu erholen, zu erfreuen. Namen wie Hermine Villinger, E. Mentzel (von ihm die wirklich vortreffliche Erzählung „Der Waldhannes“), Hermann Heiberg, August Silberstein u. s. w. sprechen für sich selbst. Die Darstellung der Weltbegebenheiten verrät wie immer vaterländisches Gemüt und klaren Blick wie reichen Humor. — Der große Volkskalender bringt noch eine weitere Anzahl trefflicher Beiträge und kann den höchsten Ansprüchen genügen, bleibt aber dabei immer Kalender, wird nicht eine beliebige belletristische Sammlung, die sich, wie so manche, Kalender nennt.

— Kinder- und Hausmärchen, gesammelt durch die Brüder Grimm. 20 Druckbogen mit 16 prächtigen Farbendruckbildern nach Aquarellen von Thekla Brauer. Geheftet M. 2; elegant gebunden M. 2,50. Verlag von Otto Spamer in Leipzig. Der Spamerschen Ausgabe der so beliebten Grimmschen Märchen kann man wohl nachsagen, daß sie die schönste wohlfeile Ausgabe ist. Das reizende Büchlein, das sich schon äußerlich durch seinen prächtigen Einband mit den bekannten Gestalten von Hänsel und Gretel vorteilhaft einführt, ist auf gutes Papier gedruckt; der Satz ist splendid und leicht lesbar gehalten, sowohl für das noch ungeübte Kinderauge, wie für das der Rücksicht bedürftige des Alters berechnet. Die schönste Zier der Ausgabe aber und ein Schmuck, wie er bei einem so niedrigen Preise einzig dasteht, sind 16 farbenprächtige Aquarelle, in denen Thekla Brauer die dem deutschen Gemüte so lieben Märchengestalten des Aschenputtel, Rotkäppchen, Dornröschen, Schneewittchen 2c. nicht nur hoch künstlerisch, sondern auch in Zeichnung und Farbe der kindlichen Phantasie entsprechend dargestellt hat.

— Heusinger v. Waldeggs Kalender für Eisenbahn-Techniker. Herausgegeben von A. W. Meyer. XXII. Jahrgang. 1895. Gebunden nebst Beilage M. 4. Wiesbaden, J. F. Bergmann. Kalender für Straßen- und Wasserbau- und Kultur-Ingenieure. Begründet von A. Ruemhard. Herausgegeben von R. Scheck. XXII. Jahrgang. 1895. Gebunden nebst Beilagen M. 4. Wiesbaden. J. F. Bergmann. Die Vorzüge dieser beiden Fachkalender, die nunmehr in ihrem 22. Jahrgange vorliegen, bestehen in ihrer außerordentlichen Reichhaltigkeit, Uebersichtlichkeit und dem praktischen Bedürfnisse entsprechenden Einteilung. Wir finden in den Kalendern alle jene Tabellen, Zahlen, Formeln und Preis-Angaben, welche der Techniker und Ingenieur am häufigsten benötigt, wie denn überhaupt der Gesamt-Inhalt, unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner neu bearbeitet, alles Wissenswerte, namentlich alle wichtigen Neuerungen aus dem technischen Gebiete, zwar in gedrängter Kürze, aber den Gegenstand erschöpfend, zusammenfaßt. Die technische Statistik und das Beamten-Verzeichnis sind auch diesem Jahrgange auf grund von bei den betreffenden Dienststellen selbst eingezogenen Angaben neu ausgearbeitet und vermehrt worden und bieten so ein Adreßbuch aller Eisenbahn-Techniker, welches nicht nur für diese Kreise von größtem Interesse, sondern auch für alle Industriellen, welche auf diesem Gebiete produziren, als Anhalt zur Auffindung neuer Absatzwege von außerordentlichem Nutzen sein wird.

— Das preußische Gesinderecht, gemeinfaßlich dargestellt von Amtsgerichtsrat Posselt, 4. Auflage, bearbeitet von Landgerichts-Direktor Linoenberg. Berlin, Verlag von H. W. Müller. Es gibt wohl keine Rechtsmaterie, deren Unkenntnis soviel Aergernisse, Streitigkeiten und Prozesse hervorruft, wie das Gesinderecht. Da in den meisten Haushaltungen Dienstboten 2c. angestellt sind, sollte man annehmen, daß es das Streben jedermanns sein müßte, das Gesinderecht wenigstens seinen Grundzügen nach kennen zu lernen, aber auffälligerweise herrscht unter den Laien eine große Unkenntnis der hierher gehörigen Vorschriften. Diesen Mangel beseitigen zu helfen, ist das vorliegende Werkchen, das seine Brauchbarkeit längst erwiesen hat, durchaus geeignet. Preis: 1,50 M.

— „Vom Fels zum Meer“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Preis des Heftes 75 Pfg.) In dem Hefte des jetzt als Halbmonatsschrift erscheinenden Blattes finden wir eine große Anzahl litterarischer und künstlerischer Beiträge, deren Mannigfaltigkeit dafür bürgt, daß jedem Leser etwas Zusagendes geboten wird. Sportfreunde werden die Schilderungen der „Parforcejagden in der Senne“ mit Illustrationen von Th. Rocholl und die reizend illustrirte Plauderei über die „Baden-Badener Rennwoche“ interessiren, während die litterarischen Feinschmecker an den Erzählungen von F. von Zobeltitz, Paul Lindau und Wanda Bartels ihre Freude haben werden. Die originelle Volkstrachtenrubrik „Treu dem guten alten Brauch“ enthält sehr hübsche Bilder der „Föhrer Mädchen“, die der Schönheit der Friesinnen das beste Zeugnis ausstellen u. s. w.

— Wir nehmen heute Veranlassung, auf ein Werk zurückzukommen, auf das wir schon früher Gelegenheit hatten, unsere Leser aufmerksam zu machen. Es ist dies der „Deutsche Kaiser-Saga“, Geschichte der deutschen Kaiser in Biographien von Bruno Gebhardt (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft) von welchem uns die Schlußlieferung en vorliegen. Die ganze Anlage des Werkes ist so recht geeignet, dasselbe als ein Familienbuch ersten Ranges gelten zu lassen, das jeder Bibliothek zur Zierde gereicht und als geschichtliches Nachschlagewerk sowohl für den Laien als Gelehrten einen großen Wert besitzt. Der Preis für das komplette Werk mit 15 M. ist ein mäßiger zu nennen.

— Vademecum für den Arzt bei Beurteilung von Unfallversicherungssachen und Erstattung von Gutachten an die Berufsgenossenschaften von Arthur Fischer, Berufsgenossenschafts-Sekretär. Ein systematisch geordneter Auszug aus Rekursentscheidungen des Reichsversicherungsamts und dergl. an der Hand der Bestimmungen der deutschen Unfallversicherungsgesetze. Preis 1 M. Verlag von Siemenroth und Worms, Berlin.

— Gesetz betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern. Für den praktischen Gebrauch erläutert und mit Beispielen versehen von Wilhelm Gentsch, Ingenieur im kaiserlichen Patentamt. Preis kart. 80 ₰. Verlag von Siemenroth und Worms, Berlin.

— In demselben Verlage und von demselben Verfasser erschienen ferner: Das Patentgesetz vom 7. April 1891 nebst Ausführungsbestimmungen. Preis kart. 1 M., ferner: Gesetz zum Schutz der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 nebst Ausführungsbestimmungen. Preis 60 ₰.

— Schutz der Warenzeichen. Nach dem Gesetz vom 12. Mai 1894 dargestellt von Mewes, Reichsgerichtsrat. Verlag von H. W. Müller in Berlin. Eine ausführliche Darstellung des neuen Warenzeichengesetzes aus der Feder eines litterarisch gut bekannten Mitgliedes des höchsten deutschen Gerichtshofes wird von vornherein auf die Beachtung des beteiligten Publikums rechnen dürfen, aber das Werk verdient sie auch in hohem Grade. Zum erstenmale werden die Bestimmungen des neuen Rechts in eingehender, von vollkommener Beherrschung des Stoffes zeugender Weise zur Anschauung gebracht, alle Zweifelsfälle beleuchtet und die Abweichungen von dem bisherigen Recht überall nachgewiesen, so daß das Buch als zuverlässiger Ratgeber den Interessenten bestens empfohlen werden kann. Preis 3,60 M.

— Die kleine deutsche Köchin, das beste Kochbuch für einfache Küche. Herausgegeben von Emma Petzold. Vierte verbesserte Auflage. Preis geheftet 60 ₰, gebunden 75 ₰. Verlag von E. Schneiders Buchhandlung, Dresden. Die Emma Petzoldschen Kochbücher haben sich in kurzer Zeit infolge ihres gediegenen reichen Inhalts, ihrer klaren, deutlichen Vorschriften und vor allem durch ihre ungekünstelte deutsche Art sehr schnell eingeführt.

— Pohlmann, Der Schulfriede. Ein Vorschlag für Friedfertige. Preis: 1,20 M. Verlag von G. D. Baedeker in Essen.

— Koppes Anfangsgründe der Physik mit Einschluß der Chemie und mathematischen Geographie. Zwanzigste Auflage. Ausg. B in zwei Lehrgängen. Für höhere Lehranstalten nach den preußischen Lehrplänen von 1892 bearbeitet von Dr. A. Husmann, Gymnasial-Oberlehrer. I. Teil: Vorbereitender Lehrgang. Mit 173 in den Text eingedruckten Holzschnitten. Preis gbd. 2,20 M. Verlag von G. D. Baedeker in Essen.

— Gesundheitsbüchlein, gemeinfaßliche Anleitung zur Gesundheitspflege ist der Titel eines vom kaiserlichen Gesundheitsamte bearbeiteten Werkchens, welches soeben im Verlage von Julius Springer in Berlin erschienen ist. In dem kleinen Buche hat das kaiserliche Gesundheitsamt, das sich bereits durch eine Reihe von Veröffentlichungen wissenschaftlichen Charakters um die öffentliche Gesundheitspflege verdient gemacht hat, sich die Aufgabe gestellt, die Gesundheitswissenschaft einmal in gemeinverständlicher Form zu behandeln und die wichtigsten Ergebnisse derselben weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Das 260 Seiten starke Büchlein, das sich in die Hauptabschnitte: „Bau des menschlichen Körpers, Thätigkeit und Zweck seiner Organe — Die Lebensbedürfnisse des einzelnen Menschen — Der Mensch in seinen Beziehungen zur Gesellschaft — Gefahren der Gesundheit durch äußere Einflüsse“ gliedert und durch eine Einleitung über den Wert der Gesundheitspflege und einen Anhang über Krankenpflege ergänzt wird, läßt keine der wesentlichen Fragen der Gesundheitswissenschaft unberücksichtigt und zeichnet sich durch klare, knappe Darstellung aus, deren Verständnis durch die zahlreichen zweckentsprechenden Abbildungen wesentlich unterstützt wird. Preis nur M. 1,— für das in Kartonband gebundene Exemplar.

— Briefmarken-Sammler werden es mit größter Freude vernehmen, daß ihnen jetzt ein zuverlässiges Handbuch geboten wird, welches es ermöglicht, den jeweiligen Wert einer Briefmarken-Sammlung nach dem jetzigen Tageswert zu taxiren. Es ist dieses: Baumbach, Postwertzeichen-Katalog, welchen die vereinigten Dampf-Buchbindereien Baumbach u. Ko. in Leipzig soeben auf den Markt bringen. Preis nur 75 ₰.

— Allgemeine Musiklehre. Ein Hand- und Hülfsbuch für jeden Musiktreibenden von R. Werner, königl. Seminarlehrer in Erfurt. Preis gebd. 1,25 M. Verlag von Karl Meyer (Gustav Prior) Hannover.

— Der Weltuntergang im Jahre 1899. Bekanntlich hat Rudolf Falb, der berühmte Wetterprophet, für den 13. November 1899 den wahrscheinlichen Zusammenstoß der Erde mit einem Kometen vorausgesagt, und allzu ängstliche Gemüter glauben sich nun sogar auf den Weltuntergang vorbereiten zu müssen. In äußerst wirksamer Weise hat Friedrich Thieme diese Veranlassung benützt, in einer „Der Weltuntergang“ betitelten Erzählung aus dem Jahre 1899 alle dabei sich etwa abspielenden Ereignisse drastisch vor Augen zu führen. Die Erzählung ist in dem bekannten Familienjournal „Das Buch für Alle“ erschienen und wir möchten sie allen Freunden einer spannenden, humorvollen Lektüre dringend empfehlen. Das brillant ausgestattete Heft (u. a. zwei Farbdrucke) kostet zudem bekanntlich ja nur 30 ₰.

ult. Dezember 1893). An Sterbegeldern wurden in diesem Jahre 27 333,26 ℳ ausgezahlt und das Vermögen der Kasse ist von 224 180,41 ℳ ende Dezember 1893 bis zum ende Oktober dieses Jahres auf 306 471,31 ℳ angewachsen.

s **Dortmund,** 7. November. **Unglücksfälle.** Im Betriebe der Firma Schüchtermann und Cremer erlitt der Schlosser Hallensleben eine schwere Verletzung des linken Auges. Bei derselben Firma zog sich der Schlosser Petermann eine schwere Verletzung des linken Daumens zu. Der Arbeiter Vietz erlitt in demselben Betriebe eine Verletzung des rechten Armes. Einen Verlust des rechten Ringfingers erlitt der Schlosser Franke bei derselben Firma. Im Betriebe der Firma Soeding und von der Heyde erlitt der Schlosser Brackelmann eine schwere Verletzung des rechten Handgelenks. Der Schlosser Beckmann erlitt im Betriebe der Aktien-Ges. Barop er Maschinenbau eine Verletzung des Gesichts.

§ In dem Berichte über die Generalversammlung des Borussia-Vereins muß es nicht heißen Kassirer Tinch, sondern Türck.

§ **Großfeuer.** Gestern abend gegen 10 Uhr wurde die Besitzung des Herrn Gutsbesitzers Stork zu Menglinghausen von einem Brande heimgesucht, welcher sich in kurzer Zeit über das ganze Gehöft verbreitete. Wohl war die Feuerwehr von Hombruch gleich zurstelle. Da aber keine Wasserleitung vorhanden ist, war es der Wehr wegen Wassermangel nicht möglich, dem wütenden Elemente Einhalt zu thun. Was noch zu retten war, wurde gerettet, das übrige wurde in Asche gelegt. Wie uns vorläufig bekannt, sollen Menschenleben nicht vernichtet sein, wohl aber, außer dem ganzen Federvieh-Bestande zwei fette Schweine in den Flammen, welche in der Morgendämmerung noch hell aufloderten, umgekommen sein.

§ **Besitzwechsel.** Das Wohnhaus Roonstraße 16, der gemeinnützigen Baugesellschaft gehörend, hat der Handelsmann Wilhem Hofmeister von hier zum Preise von 9600 ℳ käuflich erworben.

r **Lutherhaus.** Am Sonntag, 18. November, vormittags 10 Uhr, wird der Direktor der Provinzial-Taubstummen-Anstalt zu Soest, Herr Heinrich, im Lutherhause Gottesdienst für erwachsene Taubstumme halten.

** **Der Verein zur Wahrung geschäftlicher Interessen** hierselbst hatte in einem längeren Bericht an das Handelsministerium sich darüber beklagt, daß der mittlere und kleinere Gewerbestand seitens der hiesigen Handelskammer nicht diejenige Vertretung der Interessen finde, welche in anbetracht der Verhältnisse für notwendig erachtet wurde, und daraufhin ist vom Minister für Handel und Gewerbe folgendes Schreiben eingegangen: „Berlin, 4. Nov. 1894. Auf die Vorstellung vom 6. v. M. erwidere ich dem Verein, daß die Frage, in welcher Weise dem mittleren und kleineren Gewerbestande eine wirksame Vertretung ihrer Interessen zu gewähren ist, bei der in Aussicht genommenen Neuregelung der Handelskammern eingehend erörtert werden wird. Der Minister für Handel und Gewerbe: Berlepsch."

§ Gestern nachmittag fand am Fredenbaum eine amtliche Konferenz der Lehrer des Kreisschulinspektionsbezirkes Brechten-Lünen statt. Nach Eröffnung derselben durch Gesang und Gebet begrüßte und beglückwünschte Herr Hauptlehrer Feit-Eving namens der Konferenz in herzlichen Worten den Herrn Vorsitzenden, Kreisschulinspektor Pfarrer Schlett, zu der auf denselben gefallenen Wahl zum Superintendenten der Kreissynode Dortmund. Der Herr Redner führte aus, daß die Nachricht von der Wahl in den Herzen aller Lehrer des Konferenzbezirkes einen freudigen Widerhall gefunden habe. Bezeuge diese Wahl seitens der Herren Geistlichen der dortmunder Diözese doch dieselbe Hochachtung und Verehrung, welche dem Herrn Kreisschulinspektor wegen seines jederzeit wohlwollenden Wesens und Handelns aus dem ihm unterstellten Konferenzbezirke seitens der Lehrer entgegengebracht würde. Jederzeit habe der Herr Superintendent der Förderung der Schule und den Bestrebungen des Lehrerstandes das wärmste Interesse bekundet. Redner schloß mit dem Wunsche, daß das dreifache Amt, welches jetzt dem Herrn Superintendenten übertragen sei, der Gemeinde des Herrn Superintendenten, den Schulen seines Bezirks und den Gemeinden seiner Diözese zum reichen Segen gereichen möchte. Die Versammelten erhoben sich zur Ehrung des Herrn Superintendenten von den Sitzen. In seiner Erwiderung drückte der Herr Superintendent seinen innigsten Dank für den ihm dargebrachten Glückwunsch aus. Zugleich aber erwähnte der Herr Superintendent zum tiefen Bedauern der Konferenzmitglieder, daß vielleicht der Aemter Bürde für seine Schultern zu groß werden würde, er sehe schon im Geiste die Stunde herannahen, in welcher er das ihn gewiß schmerze de Wort werde sprechen müssen: Geschieden, getrennt muß sein. Gern habe er in der Konferenz geweilt, er werde auch, solange es ihm irgend möglich, die Trennungsstunde noch hinausschieben. Hiernach wurde zur Tagesordnung übergegangen. Herr Lehrer Willmann-Lünen verlas zunächst das Protokoll der vorletzten Konferenz. Als neu eingetretene Mitglieder wurden der Konferenz vorgestellt die Herren Lehrer Großjohann-Nie ereving, Linnenweber-Brechten, Schulte-Cörne und Rektor Gottschalk-Asseln. Hierauf hielt Herr Lehrer Kötter einen Vortrag über: Welches Ziel haben die verschiedenen Unterrichtsstufen der Volksschule bei Behandlung des 1. Hauptstückes im allgemeinen und den einzelnen Geboten insbesondere? Nach der sich an diesen Vortrag anschließenden Debatte hielt Herr Hauptlehrer Küppermann-Brechten einen Vortrag über das Leben und Wirken des für das protestantische Deutschland so bedeutenden Schwedenkönigs Gustav Adolf, dessen am 8. Dezember in allen Schulen besonders gedacht werden soll. Der Herr Vortragende teilte ein ausführliches Programm für die Gustav Adolf-Jubelfeier mit; er erwähnte zuletzt die hohe Wichtigkeit und Größe des Gustav Adolf-Vereins. Die nächste Konferenz soll im Januar, ebenfalls am Fredenbaum stattfinden.

? Bedauernswerter Unfall. Heute morgen wurde einem Karpenterwärter bei den Rangirarbeiten auf der hiesigen Station vergisch-märkisch, in der Nähe der Sedanstraße, der rechte Fuß abgefahren. Der Verletzte, ein junger, in Hamm stationirter Beamter, wußte nicht anzugeben, auf welche Weise der Unfall entstanden.

n In der letzten Zeit sind wieder eine Anzahl neuer Lokomotiven, große Güterzugmaschinen in der hiesigen Zentral-Maschinen-Reparaturwerkstätte montirt und eingefahren worden. Ein Teil derselben sind sogenannte Verbundlokomotiven, andere sind vierachsige Güterzugmaschinen vom schwersten Kaliber. Letztere Maschinen eigenen sich vorzüglich zur Beförderung schwerer Züge auf Gebirgsbahnen und sind schon einige dieses Systems in Altenbeken und Betzdorf stationirt. Die Maschinen-Fabriken Schwarzkopf in Berlin und „Vulkan" in Königsberg sind die Lieferanten.

—* **Für die unteren Postbeamten** sollen, wie in den „Berl. Pol. Nachr." geschrieben wird, die Dienstaltersstufen anstelle des bisherigen Gehaltssystems noch nicht eingeführt werden. Wenn die preußischen Dienstaltersstufen für die Postunterbeamten eingeführt würden, so würden diese sich, wie amtlich berechnet, um 2,6 Millionen schlechter stehen, als ohne eine solche Einführung. Bei den Postunterbeamten liegen die jetzigen Gehaltsverhältnisse insofern besser als anderswo, als diese Beamte infolge der fortgesetzten Stellenzugänge besonders günstige Aufrückungsaussichten haben. Würde für sie aber eine vollständig von dem bisherigen Dienstaltersstufensystem abweichende Neuregelung gewählt werden, so würde leicht bei anderen Beamtenklassen Unzufriedenheiten erregt werden. Es stehen sich so wie so schon einzelne Postbeamtenklassen besser als die ihnen sonst gleichen Eisenbahnbeamten.

* **Im internationalen Frühschoppen,** im weißen Saale der Krone, stand am gestrigen Mittage die Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreter an, da die bisherigen Inhaber dieser Stellen, die Herren Dr. Crone und Dr. Borop, dieselben niedergelegt hatten. Die Zahl der Anwesenden war eine ziemlich große und wurden gewählt als Vorsitzender Herr Rechtsanwalt Carthaus und als stellvertretender Vorsitzender Herr Dr. med. Crone. Leider war ersterer nicht anwesend, konnte sich also über die Annahme der Wahl nicht erklären, während der letztere, welcher nun mehrere Jahre in so verdienstvoller Weise seines Amtes gewaltet hatte, die Wahl als stellvertretender Vorsitzender zu allgemeinem Bedauern ablehnen zu müssen erklärte.

r **Bei der städtischen Verwaltung** sind die Herren Stadtgeometer von den Berken, Bureau-Assistent Tüllmann und Vollziehungsbeamter Berenberg zur definitiven Anstellung gelangt. — Am 31. v. Mts. fand in Hamm eine Sitzung des Vorstandes des westfälischen Städtetages statt, in welcher u. a. Herr Oberbürgermeister Schmieding-Dortmund zum Vorsitzenden und Herr Oberbürgermeister Prentzel-Hagen zum stellvertretenden Vorsitzenden wiedergewählt wurden.

§ **Der 11 Jahre alte Johann Neumann und der 8 Jahre** alte Gustav Neumann, Amalienstraße 3, sind seit mehreren Tagen ihrer Mutter entlaufen und bisher nicht zurückgekehrt. Der Johann Neumann hat seiner Mutter 45 ℳ entwendet. Er trägt Winterklappmütze, hellen, gelbgrauen Ueberzieher. Der Kragen, die Taschen und die Aermel des Ueberziehers sind mit dunklem Plüsch besetzt. Gustav Neumann trägt blaue Mütze mit geradem Schirm und grauen, geflickten Joppenanzug.

r **Annen,** 7. November. Herr Dr. med. Richter hierselbst, welcher mehrere Jahre als Assistenzarzt am „Bergmannsheil" zu Bochum thätig war, wurde heute seitens des Knappschaftsvorstandes benachrichtigt, daß er zum Knappschaftsarzte für den Sprengel Annen-Stockum-Schnee-Knappschaftsältesten und einer Zahl von Bergleuten war das Gesuch an den Vorstand gerichtet, Herrn Dr. med. Hügemeyer hier als behandelnder Arzt anzustellen. Ob nun die ursprüngliche Absicht des Vorstandes, den Bergleuten dadurch gerecht zu werden, neben Herrn Dr. Richter auch Herrn Dr. Hügemeyer einzustellen, sich verwirklicht hat, haben wir noch nicht in Erfahrung bringen können. Erster Knappschaftsarzt — seit 28 Jahren als solcher thätig — ist hier Herr Dr. Reschop.

Witten, 5. November. Zwei bedauerliche Unfälle. Auf der Ardeystraße hierselbst fand gestern ein verheiratheter Knecht durch Ueberfahren seinen Tod. Die Räder seines eigenen Gespanns gingen dem Unglücklichen über die Brust. — „In der Aue" fand zur selben Zeit ein 14jähriger Knabe, der mit anderen jungen Leuten eine Kahnpartie auf der Ruhr machen wollte, durch Ertrinken seinen Tod. Zwei seiner Gefährten, die ebenfalls aus dem Kahn, der umzustürzen drohte, in die Ruhr gesprungen waren, wurden noch rechtzeitig von Herrn Bademeister Tr. herausgefischt.

Bochum, 6. Novbr. **Selbstmordversuch.** Ein hiesiges Dienstmädchen trank am Sonntag eine Quantität Schwefelsäure, um sich das Leben zu nehmen. Die Selbstmordkandidatin wurde aber sogleich zum Krankenhause befördert, wo ihr die nötigen Gegenmittel verordnet wurden. Als Motiv der That wird, nach dem „M. Spr.", Liebesgram angenommen.

** **Bochum,** 7. November. In der heutigen Sitzung des Knappschaftsvorstandes wurde u. a. beschlossen, gegen den Aeltesten Mais zu Gelsenkirchen, Mitglied des Vorstandes des Vereins, Strafantrag zu stellen. In einer von Mais herausgegebenen Broschüre hatte er grobe Beleidigungen gegen den Vorstand und die Vertrauensmänner ausgestoßen.

Halver, 7. November. **Die frühere vom Heedesche Schloßfabrik wird unter dem neuen Besitzer unter der Firma „Märkische Eisenindustrie, vormals vom Heede & Kie.", weitergeführt. Die Arbeiter sind den ganzen Sommer ununterbrochen in Beschäftigung verblieben.**

Wesel, 4. November. In verflossener Nacht lösten sich, wahrscheinlich infolge Steigens des Wassers, die Anker dreier unmittelbar unterhalb der Schiffbrücke im Kanal liegenden, gestern abend dorthin geschleppten Schleppschiffe. Die drei Schiffe trieben stromabwärts und unter der Eisenbahnbrücke durch, wiederholt miteinander karambolirend, wodurch der Mast des Schiffes „Marie und Käthe" sich löste. Leider ereignete sich hierdurch ein tief beklagenswerter Unglücksfall, indem der als Schiffsbegleiter auf dem Schiffe befindliche Steueraufseher Doerenkamp aus Emmerich durch den Mast mit dem Kopfe auf eine Kiste geworfen wurde, sodaß ihm der Schädel zerschmettert wurde und er sofort tot war. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit mehreren unversorgten Kindern.

Krefeld, 5. November. **Plötzlicher Tod.** Als gestern ein 78jähriger Mann auf der Post seine Altersrente in Empfang nehmen wollte, stürzte er, von einem Herzschlage getroffen, plötzlich zu Boden und war sofort eine Leiche.

Köln, 5. Nov. Der „K. Z." wird geschrieben: Ueber eine umfassende großgewerbliche Anlage in der Gegend der Ruhrmündung ist in niederrheinischen Blättern mehrfach die Rede gewesen. Im Industriebezirk heißt es, daß die Firma Friedr. Krupp dort Landankäufe bewirken lasse, um ein großes Blechwalzwerk zu errichten. Von uns eingezogene Erkundigungen ergeben zwar, daß in großgewerblichen Kreisen an das Bestehen eines solchen Vorhabens geglaubt wird — nach einer Lesart sind die Pläne dazu ausgearbeitet —, aber auch zugleich, daß das Zustandekommen des Unternehmens noch unbestimmt sei. Da indes, wie gesagt, von der Sache im Industriebezirk viel gesprochen wird, glaubt man, sie nicht länger unerwähnt lassen zu sollen.

Köln, 6. November. Oberhalb unserer Stadt wollten gestern in der Dämmerung drei Herren mittels eines Nachens von einem zum anderen Ufer segeln, als sie in die Wellen eines bergwärts fahrenden Dampfers gerieten. Der Kahn schlug um und überlieferte seine Insassen dem Strom. Meyreren Schiffern gelang es schließlich, die drei Verunglückten den Wellen zu entreißen; man brachte sie mittels eines Nachens ans Land. Der Kahn wurde später am deutzer Ufer aufgefischt.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Hamburg,** 7. Nov. Wetteraussichten für Donnerstag. Kalte Nacht, auch morgens frisch, später milder.

* **Hamburg,** 7. November. Das Schwurgericht verurteilte die Ehefrau des Bleichers Thelen, welche ihr voreheliches zweijähriges Kind derartig mißhandelt hatte, daß der Tod eintrat, zu 8 Jahren Zuchthaus.

* **Budapest,** 7. November. Der Kommunikations-Ausschuß nahm den Gesetzentwurf über die Konstituirung und staatliche Subvention der ungarischen Schiffahrtsgesellschaft an.

* **Paris,** 6. Nov. Botschafter Mohrenheim begibt sich nicht nach Petersburg zum Leichenbegängnis Alexanders III., da Zar Nikolaus den Wunsch ausgesprochen hat, daß Baron Mohrenheim dem am Tage der Leichenfeier in der hiesigen russischen Kirche stattfindenden Gottesdienste beiwohne.

Kriegsminister General Mercier bemerkte in seiner bereits gemeldeten Antwort auf die Interpellation Le Hérissés ferner: „Man muß vor allem daran denken, die Kriegseffektivbestände zu verstärken. Deutschland ruft mit seinem neuen Militärgesetze jährlich 70 000 Mann mehr unter die Fahnen. In 10 Jahren ergibt das 700 000 Mann mehr für die Reserve und demzufolge für die Kriegseffektivbestände. Da ich nicht daran denken kann, die Bevölkerung Frankreichs zu vermehren (Heiterkeit), so muß ich die Reserve vermehren. Ich habe deshalb den Rekrutirungskommissionen den Auftrag erteilt, diesmal mehr junge Leute als früher anzunehmen.

Gegen den Chefredakteur und den Reporter eines hiesigen Morgenblattes, welche an der Familie des unter der Anklage des Hochverrates verhafteten Hauptmanns Dreyfus einen Erpressungsversuch begingen, wurde die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Dem „Temps" wird aus Madrid gemeldet: Der Finanzminister ersuchte seine Kollegen, ihm vor dem 1. Januar 1895 die für das Budget 1895/96 erforderlichen Daten ohne Erhöhung der Ausgaben zu liefern. Er erklärte ferner, daß das Budget, falls die Konsolidirungs-Anleihe 500 millionen baar Pesetas ergebe, nur mit einigen Millionen mehr, als die gegenwärtige Schuld koste, belastet würde.

* **Paris,** 7. November. Die ottomanische Botschaft teilt mit, daß die Meldungen über einen an Bord des Schiffes „Balkan" stattgehabter Vorfall sehr übertrieben seien. — Die Nachrichten über einen angeblichen Aufstand in Armenien entbehre der Begründung.

* **Nantes,** 6. November. Oberstlieutenant Zimmer, der dem Generalstab des 11. Korps zugeteilt ist, wurde heute nacht in dem zwischen Bordeaux und Nantes verkehrenden Expreßzug von einem Individuum überfallen, das ihn mit einem Rasirmesser bedrohte. In dem Handgemenge wurde Zimmer leicht verwundet. Dem Attentäter gelang es, zu entfliehen.

* **Nive de Gier,** 6. November. Zwei Arbeiter, Ad. Baumgarten und Ernst Haucke, beide Schweizer, wurden wegen Behinderung der Arbeitsfreiheit des Landes verwiesen. — Gegen den Glasarbeiter Streble, welcher gegen einen Verwaltungsrat der hiesigen Aktienglasfabrik Todesdrohungen ausgestoßen hatte, wurde die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet. Streble ist Deutscher.

* **London,** 7. November. Die „Times" meldet aus Santiago: Das Ministerium Maciver demissionirte gestern. Ein Koalitions-Kabinett ist wahrscheinlich.

* **London,** 7. Nov. Die „Times" meldet aus Tientsin: Am letzten Sonnabend waren die Vertreter der Mächte im Tsung-li-yamen versammelt. Prinz Kung eröffnete ihnen die Ohnmacht Chinas, Japan zu widerstehen und rief die Zwischenkunft der Mächte an. Er erklärte, daß China bereit sei, die Oberherrschaft über Korea aufzugeben und eine Kriegsentschädigung zu zahlen.

* **London,** 7. November. Gestern morgen entfernte der mit der Reparatur des Brettschen Hauses in der Pilney-Street beschäftigte Maurerpolier in der Mauer eingegraben ein Stück einer eisernen Röhre, welche von Sachverständigen für eine ganz neue Art von den Anarchisten erfundener Detonators innerhalb der Bomben gehalten wird. Die Polizei hofft infolge dieser Entdeckung den Fabrikanten ermitteln zu können.

* **Rom,** 6. November. Die Vereinigung der Presse sandte den Italienern Istriens einen Gruß. — Bei Palermo wurden zwei Banden von Viehdieben entdeckt und mehrere Verhaftungen vorgenommen.

* **Moskau,** 7. Novbr. Der Adel des Gouvernements Moskau beschloß, um die Erlaubnis zu bitten, am Sarge des Zaren, während der Ausstellung der Leiche in Moskau die Ehrenwache halten zu dürfen und eine Deputation zur Beisetzung nach Petersburg zu entsenden.

* **Livadia,** 7. Nov. Professor Sacharjin und der Prosektor der Universität Moskau verließen am Sonntag Livadia. Gestern abend traf der Sarg mit den für die Aufbewahrung erforderlichen Gegenständen ein; ferner trafen die zur Ehrenwache bestimmten Palastgrenadiere ein und drei Schiffe aus Odessa mit Truppen, welche zu der Zeremonie der Ueberführung befohlen sind. Die hiesige Kirche ist für die Ausstellung der Leiche prachtvoll mit Pflanzen und Blumen geschmückt. In Yalta sind großartige Trauerbogen errichtet. Die Einschiffung der Leiche erfolgt morgen. Am Nachmittag desselben Tages trifft die Leiche in Sebastopol ein. Die Großfürstinnen Sergei und Wladimir Alexandrowitsch verließen heute Livadia. Der Trauerzug trifft am 13. d. M. in Petersburg ein.

* **Konstantinopel,** 7. November. In der Provinz Erzerum droht eine Hungersnot auszubrechen.

* **Port Louis,** 6. November. Bei der Ankunft Le Mire de Vilers in Tananarivo waren die madagassischen Batterien schon beseitigt. Die Handelshäuser hatten ihre Bureaus geschlossen und die Inventarien aufgestellt. Ein Ratgeber der Königin, welcher im Verdachte steht, mit den Franzosen Verbindungen zu haben, wird besonders überwacht. Die Regierung verbot die Ausfuhr von Munition. Die Telegraphenverbindungen zwischen Tamatave und Tananarivo waren unterbrochen.

* **New-York,** 7. Novbr. Nach den hier bekannt gewordenen Ergebnissen der Staatswahlen und der Gemeindewahlen haben die Republikaner in den Staaten New-York, Massachusetts und in den Weststaaten gesiegt.

* **Washington,** 7. Novbr. Der amerikanische Gesandte in China benachrichtigte den Staatssekretär Graham, daß die Japaner Fu-Tschu am Golf von Lian-Tong genommen haben und sich zum Vorgehen gegen Schanahai-Kwan rüsten.

* **Buenos-Ayres,** 7. November. Der Kriegsminister und der Minister des Innern demissionirten.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 7. Novbr. Offiziös wird angedeutet, der preußische Staatshaushalt werde pro 1895/96 voraussichtlich mit einem Defizit von 50 Millionen abschließen.

* **Berlin,** 7. Novbr. Der Bund der Landwirte hat gestern die Bildung einer wirtschaftlichen Vereinigung auch im Abgeordnetenhause beschlossen. Mit dieser Bildung wurden beauftragt die Abgeordneten von Mendel, Schoof, Dr. Dietz, Hahn und von Plötz.

* **Paris,** 7. Nov. Die sozialistischen Blätter verschlossene Ueberweisung der Kreditforderung von 1 200 000 Franks für die Ueberschwemmung im Norden Frankreichs an den Budgetausschuß. Es sei diese Ueberweisung gleichbedeutend mit einer Ablehnung, und während die Kommission berate oder die Vorlage in den Akten liege, können die Bedrängten Not leiden.

* **Paris,** 7. Nov. Die Sozialisten haben beschlossen, die Verteidigungsrede des sozialistischen Abgeordneten Jaures in Sachen des Prozesses gegen das Blatt „Chambord", wegen Beleidigung des Präsidenten der Republik, als Broschüre in ganz Frankreich zu vertreiben.

* **Paris,** 7. November. Der von dem Abgeordneten Jaluzot angekündigte Antrag, durch welchen die Kammer aufgefordert werden sollte, eine Delegation zu den Begräbnisfeierlichkeiten des Zaren nach Petersburg zu schicken, ist von demselben nach Rücksprache mit seinen Freunden zurückgezogen worden, da die Regierung ihrerseits Zivil- und Militär-Delegirte hinschicken werde.

* **Paris,** 7. November. Die gestrigen Abendblätter besprechen das Kammervotum, wodurch die Kammer dem Kriegsminister mit großer Mehrheit ihr Vertrauen ausdrückt. Die Regierungspresse sieht in dem Votum die Lösung des Konfliktes zwischen dem Minister und dem Budgetausschuß. Nachdem die Kammer die Entlassung der Klassen von 1891 und 1892 gebilligt, wird die Kommission sich den Beschlüssen des Ministers ebenfalls nicht mehr widersetzen können. — Die radikalen und sozialistischen Blätter verspotten den Minister wegen der in seiner Rede gezeigten Gewandtheit im Rechnen, da er einen Teil der Truppen als bestehend und doch gleich Null bezeichnet, zu dem die notwendigen Mannschaften hinzuzufügen seien.

* **Paris,** 7. Nov. Wie hiesige Blätter melden, sollen am 18. November die Verhandlungen gegen den am 5. September als französischer Spion verhafteten Offizier Romani beginnen. Der frühere Abgeordnete Corradi wird den Angeklagten verteidigen. Derselbe will eine neue Untersuchung über den Ort der Verhaftung anstellen lassen, da es fraglich scheine, ob Romani auf italienischem Gebiet verhaftet worden sei.

* **Brüssel,** 7. November. Die kathol. Wahlvereine haben beschlossen, für das allgemeine Stimmrecht vom 25. Lebensjahre ab kombinirt mit der verhältnismäßigen Vertretung und dem Pluratvotum Propaganda zu machen. Dieses Wahlsystem wird bei den katholischen Mitgliedern in der Kammer auf energischen Widerstand stoßen.

* **Brüssel,** 7. November. Gestern starb hier die Gattin des berühmten vlämischen Romanschriftstellers Heinrich Conscience im Alter von 75 Jahren. Die Stadt Antwerpen, wo dieselbe neben ihrem Gemahl ruhen wird, bereitet eine großartige Trauerfeier vor.

* **Brüssel,** 7. November. Wie die hiesigen offiziösen Blätter mitteilen, wird der König und die Königin der Belgier bei den am 15. November stattfindenden Festlichkeiten bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit des Königs und der Königin von Rumänien durch eine Spezialgesandtschaft vertreten sein.

* **Mecheln,** 7. November. Die liberale Partei gedachte aus anlaß ihres Sieges bei den Provinzialratswahlen eine große Kundgebung zu veranstalten. Die Stadtverwaltung hatte indessen dieses untersagt und Gendarmerie und Truppen bereithalten lassen.

* **Antwerpen,** 7. Novbr. Die Verteidiger der Frau Joniaux haben den Präsidenten des Assisenhofes ersucht, die Verhandlung des Prozesses auf Januar zu vertagen, da sie für den Monat Dezember mit ihren diesbezüglichen Arbeiten nicht fertig werden könnten.

* **London,** 7. Novbr. Wie verlautet, sollen die in Whitchapel unter dem Verdacht, das Attentat im Hydepark verübt zu haben, verhafteten zwei Italiener als nichtschuldig erkannt und entlassen worden sein.

* **Rom,** 7. November. Dem „Secolo" aus Mailand schreibt der in Genf lebende Prinz Peter Alssow, daß die von dem Blatt gebrachten Nachrichten über eine Vergiftung des Zaren vollständig richtig seien, die Nachricht sei ihm aus zuverlässigster Quelle zugegangen, der Zar wurde mit kleinen Dosen Phosphor allmählich vergiftet. Die Vergiftung hat am 1. März begonnen. Die Retter Rußlands, fügt der Prinz hinzu, sind heute außer jeder Gefahr.

* **Rom,** 7. November. Die in der „Tribuna" veröffentlichten Enthüllungen über die italienische speziell die römische Polizeiverwaltung haben im ganzen Lande das größte Aufsehen hervorgerufen. Besonders sieht man den von Mestriner angekündigten Buche über die von der Polizei selbst begangenen Verbrechen entgegen. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die ganze Sache der Autorität Crispis einen schweren Schlag versetzt.

* **Warschau,** 7. November. Bei dem Empfang der Deputation, welche dem General-Gouverneur Gurko das Beileid der warschauer Bürgerschaft anläßlich des Hinscheidens des Zaren ausdrücken sollte, sagte Gurko: Meine Herren! Es ist mir nicht bekannt, ob Ihre Gefühle auch aufrichtig sind. Für Sie ist der Tod des Zaren ein Verlust, für uns ein ganz unersetzlicher Verlust. Der heimgegangene Zar war die Verkörperung des russischen Geistes. Möge Gott geben, daß sein Nachfolger ebenso ist.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

Dortmund, 7. November. Mißbrauch mit dem Konsumwesen wurde auf der Zeche „Courl" getrieben, wo sich unter dem Namen „Glück auf, Konsum-Verein der Beamten und Arbeiter der Zeche Courl", eine sogenannte Privat-Gesellschaft zum Verkaufe von Waren u. s. w. gebildet. Nach den Satzungen besteht der Vorstand aus sechs Personen, von denen drei Beamte und drei Arbeiter sein müssen. Die Mitglieder haben das Recht, „aus den Beständen des Vereins Waren gegen Barzahlung und gegen den vom Vorstande nach bestem Ermessen mit Rücksicht auf die Vermögensverhältnisse der Betreffenden zu gewährenden Kredit zu entnehmen". Der Verein sollte vielen seiner Mitglieder leider kein Glück bringen, denn darüber, wie viel einem Arbeiter Kredit zu geben sei, hatte der Vereinsvorstand ganz sonderbare Ansichten. Sie gaben den Arbeitern so viel Waren auf Borg, daß manchem am Lohntage nach Abzug der Schulden beim Konsumverein noch ganze 50 Pf. bares Geld übrig blieb. Ein anderer hatte gar Monate lang überhaupt kein bares Geld mehr in die Hände bekommen. Diese Zustände wurden erst auf eine Beschwerde beim Oberbergrat gründlich geändert. Dem Verein sind Lohneinhaltungen endgültig verboten worden. Wenn man bedenkt, daß Händler die Zechenhäuser nicht betreten durften, die Arbeiter also allein auf den Konsumverein angewiesen waren, so wird man ermessen können, unter welcher Notlage sie bei solchen Umständen zu leiden hatten.

h **Dortmund,** 7. Novbr. **Städtischer Viehhof.** Zum heutigen Zucht- und Fafelviehmarkt waren aufgetrieben: 565 Stück Hornvieh, 1138 Schweine einschl. Ferkel und 39 Pferde. — In Hornvieh waren Handel und Absatz im allgemeinen sehr zufriedenstellend. Bis auf einige Tiere wurde der Markt geräumt. Am Schweinemarkt war das Geschäft ziemlich flott, doch gingen die Preise etwas zurück. Ueberstand etwa ein Fünftel der Zufuhr. Man zahlte für 6 Wochen-Ferkel 1,50 bis 2,00 ℳ pro Woche, für ¼jährige Fafelschweine 27,00 bis 33,00 ℳ, für ½jährige 40,00 bis 45,00 ℳ pro Stück. — Pferdehandel still. — Nächster Markt am Dienstag, den 20. November kr.

* **Dortmund,** 7. Nov. **Marktbericht.** Weizen —,— ℳ Roggen —,— ℳ, Hafer —,— ℳ, Gerste —,— ℳ Kartoffeln 6,00—7,00 ℳ, Stroh (Richt-) 4,00—4,40 ℳ Heu 6,00—7,00 ℳ, alles per 100 kg, Eßbutter 1 kg 2,00 bis 2,40 ℳ, Eier 60 Stück 4,25—4,50 ℳ

Witten, 3. November. Zechen-Verkauf. Die Zeche „Ver. Wallfisch" zu Düren bei Stockum, welche mit der Zeche „Ver. Franziska-Tiefbau" hierselbst markscheidet, ist zum Preise von 300 000 ℳ an die Gewerkschaft der letztgenannten Zeche übergegangen. Die Gewerke von „Wallfisch" haben wenig Freude an ihrer Gründung gehabt, sind dieselbe doch fast ununterbrochen unter dem Zeichen der Zubuße; letzteres hatte zur folge, daß viel Kuxe der Verwaltung zur Verfügung gestellt wurden. Für die Verwaltung von „Franziska-Tiefbau" hat „Wallfisch" aber immerhin bedeutenden Wert, da die großen Kohlenlager der Zeche „Wallfisch" ohne besonders hohe Anlagen nunmehr vollständig abgebaut werden können.

* **Berliner Börse.** (Telegramm.)

	6./11.	7./11.		6./11.	7./11.
Berl. Hand.-Gesellsch.	163,50	164,—	Hibernia	138,70	138,20
Darmstädter Bank	150,90	152,—	Hörder St.-Prior.	63,50	64,00
Diskonto-Gesellsch.	202,60	205,30	Kölner Bergwerk	150,70	150,70
Dortm. Bank-Verein	—,—	110,33	König Wilhelm. conv.	121,50	121,70
Alperbeck. Margaretae	123,20	122,80	dto. St.-Prior.	133,80	133,80
Bochumer Gußstahl.	134,50	137,5	Königs- u. Laurahütte	122,—	124,11
Bonifazius	96,—	96,90	Louise Tiefbau, Aktien	58,70	58,50
Consolidation	176,70	175,70	dto. St.-Prior.	91,70	—,—
Dortmunder Bergbau	7,70	7,70	Dortmund-Enschede	123,—	123,—
Dortmunder Union	55,—	57,—	Pluto, Aktien	135,30	137,—
Gelsenkirchen	166,70	167,20	rto. St.-Prior.	—,—	—,—
Harpener	147,30	148,10	Baroper Walzwerk	56,10	57,25

G **Berlin,** 6. November. **Getreidebörse.** (Telegramm.)

	6./11.	7./11.		6./11.	7./11.
Weizen November	129,50	129,50	Rüböl November	44,10	44,—
Mai	137,50	137,50	Mai	44,80	44,70
Roggen November	111,75	112,—	Spiritus November	35,70	36,—
Mai	117,50	118,—	Mai	37,50	37,90
Hafer November	118,25	118,25		—,—	—,—
Mai	116,75	117,25			

Der Getreidemarkt war heute sehr still und die Stimmung anfänglich matt. Weizen und Roggen erholt, Hafer fest, doch so gut wie gar nicht umgesetzt, träge und matt blieb Rüböl, Spiritus fest.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Die Dienstag-Nummer der „Dortmunder Zeitung" brachte ein „Eingesandt", Bierfteuer betreffend. Der Einsender dieses scheint wenig Verbindung mit Wirten gehabt zu haben, denn sonst würde er wohl schwerlich den Preis von 16—17 Mark angegeben haben. In Wirklichkeit stellt sich der Preis auch heute noch auf 17½—18½ Mark. Daß die Gläser kleiner geworden sind, glaubt der Einsender wohl selbst nicht; denn nach wie vor wird doch fast in allen Wirtschaften ¼ Liter für 10 ₰ verabreicht, in einigen sogar ⅜10. Daß Träber den Wirten geschenkt werden sollen, ist einfach lächerlich, denn die Wirte bekommen sie nur um ein geringes billiger, als die Landwirte. Zum Schluß möchte dem Herrn Einsender noch raten, sich nächstens besser zu orientiren, oder aber das Artikelschreiben lieber sein zu lassen.

Die Damen-Mäntel-Fabrik Gebrüder Kaufmann bringt auch in dieser Saison eine wunderschöne Auswahl eleganter Wintermäntel, Jaquets, Regenmäntel, Kinder-Mäntel und Kleidchen. s 6380

Mit der großen Auswahl ist auch die bekannte Billigkeit der Firma verbunden, die besonders heutzutage bei dem schnellen und häufigen Wechsel der Mode für das kaufende Publikum zum großen Vorteil gereicht.

Gebrüder Kaufmann werden durch strenge Reellität, billige Preise und aufmerksame Bedienung bemüht bleiben, den guten Ruf der Firma zu erhalten und zu erweitern.

Nur noch kurze Zeit
dauert der
Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe meines
Tapeten-, Teppich-, Möbelstoff-, Gardinen-, Portièren-, Tischdecken-, Linoleum-, Cocosläufer-, Wachstuch- etc. etc. Lagers.
Die **Ausverkaufs-Preise** sind in **roten Zahlen** neben den bisherigen Preisen vermerkt.
Carl Döring,
Nur Westenhellweg 51 und 53.

Bekanntmachung.

Freitag, den 9. November 1894, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Pfandlokale des Wirths Herrn E. Böying zu Dorstfeld:
2 Kleiderschränke, 1 Commode und 1 Console
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 7. November 1894.
Schlüter,
15096† Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 9. Nov. cr., Vormittags 10½ Uhr, werde ich auf der Störmerschen Ziegelei an der Lüner Chaussee bei Lünen:
5000 Stück blaue und 9700 Stück rothe Dachziegeln, sowie ein Pferd (brauner Wallach)
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, 7. November 1894.
Menke,
15095 : Gerichtsvollzieher.

Kotten,

1¾ Mg. Hofraum und Garten, 7⅛ Mg. Acker, 2⅛ Mg. Wiese u. 2 Mg. Weide, zwischen Dortmund und Witten belegen, zu verkaufen oder zu verpachten. Antritt 1. April 1895. Näheres beim Unterzeichneten. '15075
Menglinghausen, 6. November 1894.
Baumeister.

Herrsch. Wohnhaus mit Garten

in guter Lage zu kaufen gesucht. 2
Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter 15092 an die Geschäftsst.

Wer ; s6373
leere Fässer

abzugeben hat bei Partien von wenigstens 100, wolle sich melden unter Chiffre R. 10 an die Exp. der „Ruhrorter Zeitung" in Ruhrort.

Maculaturpapier, nur saubere Bogen, billig. 1
Buchdruckerei **Westenhellweg 37.**

Saatroggen, Gerstenmehl, Hafer, Mais ꝛc., alle Futterstoffe billig zu haben. Heilige Gartenstr. 21.'

Eine neue 2schl. Bettstelle billig abzugeben. Kuhstraße 10, 1 Tr. §

Guter Pferde-Dünger abzugeben. Ostwall 9.'

Rose & Co.,
Dortmund.

Die letzten Neuheiten in
Wintermänteln, Jaquettes, Abendmänteln, Câpes, Rädern etc.

sind in grösster Auswahl eingetroffen und empfehlen wir dieselben zu den **billigsten Preisen.**

Neuheiten in
Winter-Kleiderstoffen, Gesellschaftsstoffen, Seidenwaaren

in der reichhaltigsten und geschmackvollsten Auswahl. s 6377

Rose & Co.

Ladung.

Der **Händler Johann Knoche,** geboren am 1. Juli 1861 zu Hillegossen im Kreise Bielefeld, dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchem zur Last gelegt wird, am 11. August 1894 zu Huckarde einen Handel mit Bleifedern, Wichse und Papier betrieben zu haben, ohne den zu diesem Gewerbebetriebe erforderlichen Gewerbeschein zu besitzen, Uebertretung gegen die Paragraphen 9 und 17 des Gesetzes vom 3. Juli 1876, wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf
den 11. Januar 1895, Vormittags 9 Uhr,
vor das Königliche Schöffengericht zu Dortmund, Betenstraße 35, Zimmer Nr. 37, zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.
Dortmund, den 15. Oktober 1894.
Billau,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Feuer! Feuer!

13276
erhält man in 5 Minuten durch den Gebrauch meiner **Kohlen-Anzünder.** Preis für 500 Stück ℳ 9,00, Proben von 50 Stück ℳ 1,00 frei ans Haus.
Dortmunder Kohlenanzünder-Fabrik.

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Lohmann's
Ruhrperlen bester Ersatz für Cognac.
Korn-Genever Ia. alt abgelagert.
Alter und Wermuth.
Albert & Gustav Lohmann,
Witten a. d. Ruhr,
Dampf-Kornbrennerei und Preßhefefabrik.
Vertreter: **Emil Hengstenberg, Dortmund,** Brückstraße 53. s 4199

Nur zu empfehlen sind die **Schwitz-Bäder der städtischen Bade-Anstalt** gegen **Gicht u. Rheumatismus.** Jede Erkältung wird beseitigt. Mehrere Damen.'


Zwei kräftige
Arbeitspferde
billig abzugeben. s 6382
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Vorbereitung zur Bergschule. Gründlicher Unterricht. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. **Lütgenbrückstraße 20,** früher Brückstr. 54. §

Butter, hochprima Graslafelbutter! vers. tägl. frisch netto 9 Pfd. 6,80 ℳ, frisch geschlachtete Gänse, Enten, Geflügel 10 Pfd. 5 ℳ vers. all. fr. geg. Nachn. Gutmann Käfer, Slotwina, Oestr.

Klavier

auf längere Zeit zu miethen gesucht. Schriftl. Angebote mit Preis unter 15091 an die Geschäftsst. 1

Costumes, elegant und chic, werden von einer erfahrenen Schneiderin zu 6 ℳ angefertigt. !15087
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Ein Barbier-Geschäft mit oder ohne Wohnung **zu vermiethen.** ;
Sedanstraße 31.

Wir empfehlen:
Die Steinkohlenzechen des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks.
Zusammengestellt von **Heinr. Lemberg.**
Preis: 1,50 ℳ.
Das Buch enthält: Sämmtliche Bergwerke, ihre Post- und Telegramm-Adressen, sowie Fernsprech- u. Bahn-Anschlüsse, ferner Angaben über Kohlensorten, Koks- und Briketts-Anlagen, Belegschaft, Förderung, Koksproduktion u. s. w. ź
C. L. Krüger'sche Buchhandlung in Dortmund,
Westenhellweg 43.

Wäsche z. Waschen u. Plätten wird prompt u. bill. bes. ; Kuhstr. 21.

J. Teckel zu verk. Westenhellweg 116, I.

Heerd zu verkaufen. Uebelgönne 32. §

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Für Rostschutz und **Anstrich-Farbe** (Specialität), bei Behörden und Privaten bestens eingeführt,
Vertreter gesucht.
s6332
Reflektanten, nur solche, die zu Behörden u. größeren Consumenten beste Beziehungen haben, wollen sich bewerben unter O. J. 332 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Berlin W. 8.

Sect-Vertreter

wird bei hoher Provision von einer **Mainzer Champagnerfabrik** ges., die zu **außergewöhnlich billigen Preisen** vortreffl. Qualitäten liefert. Offerten sub **L 150 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** !s6368

E. leistf. Korkf. f. e. t., eing. Vertr. Ang. u. F & C, Bremen, Postamt IV.!

Cigarren-Agentur.

Eine **bedeutende Cigarrenfabrik** sucht für **Dortmund** und Umgegend einen **tüchtigen** Vertreter gegen gute Provision.
In **neuer, geschützter** (byg.) **Fabrikationsmethode** hergestellte Sorten, welche bis jetzt durchschlagenden Erfolg hatten und welche die Zukunfts-Cigarren werden, garantiren großes Geschäft und erleichtern die Einführung.
Gefl. Angebote unt. Aesculap 14719 an die Geschäftsstelle.'

Cognac-Agentur.

Prim. Cognacfirma sucht ein. tücht., bei der Wirths-Kundschaft gut eingef. Agenten. Schr. Angeb. sub „Cognac" „Rheinischer Hof", Dortmund, erb. ł

Von einer bedeutenden Firma wird **ein tüchtiger** s'6371
Kaufmann der Holzbranche,

welcher mit dem Einkauf schwedischer und finnischer Hölzer an Ort und Stelle aufs Genaueste vertraut, und der deutschen, skandinavischen und womöglich auch der englischen Sprache mächtig ist, zu baldigem Eintritt **gesucht.** Schriftl. Angebote nebst Lebenslauf, Zeugniß-Abschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten unter J K 4878 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Zum baldigen Eintritt wird von einer leistungsfähigen Brauerei ein tüchtiger, gut eingeführter
Bierreisender

gesucht. Beste Referenzen erforderlich. Discretion zugesichert.
Schriftl. Angebote befördert die Geschäftsst. d. Ztg. unter X. P. 14995. ;

Ich suche auf sofort einen kräftigen
Hausknecht,

der mit Pferden umgehen kann.
15078] **F. W. Fischer jun.**

Erfahrener
Reisender

einer größeren Handelsmühle wünscht sich per 1. Februar oder früher zu verändern. Mühlen oder Mehlhandel en gros bevorzugt.
Schriftl. Angeb. unter K. L. 14961 an die Geschäftsstelle d. Ztg. §

Colonialwaaren.

Ein hiesiges Geschäft sucht zum baldigen Eintritt einen jungen
Commis,

der auch kleine Reisen mit unternehmen kann. !
Schriftliche Angebote unter S 15076 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

4—6 Mark

täglich verdienen Leute jeden Standes, die sich zum Abonnentensammeln eignen. Meldungen: Buchdruckerei
† Westenhellweg 37, Hofeingang.

Bureau-Gehülfe

sucht unter günstigen Bedingungen Stellung. Derselbe ist militärfrei und im Besitze vorzüglicher Zeugnisse. Schr. Angeb. u. W B 14994 an die Gesch. †

Verputzer

für inneren Verputz (2 Colonnen) sof. ges. **Wilh. Polscher,** Holl. Str. 7. e

Suche auf sofort einen zuverlässigen
Viehwärter,

der melken kann. ; 15094
Gutsbesitzer **Schulze-Böing,**
Böing b. Camen.

Zeitungsboten.
Männer und Frauen für Dortmund, Marten, Barop, Annen, Brackel und Umgegend, die 3—5 ℳ täglich verdienen können, sucht die Buchdruckerei von **Schanzer & Co.,** Westenhellweg 37, Hofeingang. 1

1 tücht. Marmor-Arbeiter

gesucht.
† **Zimmermann,** Post-Neubau.

Ich suche sofort einen tüchtigen, zuverlässigen, stadtkundigen **Kutscher.**
1. Kampstraße Nr. 8.

Ein tüchtiger Förderwagen-Schmied sofort gesucht. 14971 1
Näh. in der Geschäftsst.

Ein **Klempnergeselle** gesucht.
Blanché, Dorstfeld. §

Ein Schuhmachereilehrling gesucht von W. Lohr, Huckarderstr. 52. ,

2 Schneidergeselle erhalten Arbeit.
† Uebelgönne 9.

Für mein Drogen-, Material-, Farb- und Tapeten-Geschäft suche einen mit guten Schulkenntnissen versehenen
jungen Mann.

Kost und Logis im Hause frei bei dreijähriger Lehrzeit, gegen eine Vergütung von 200 ℳ pro Jahr.
15020 † **Georg Rogge,** Unna.

Einen Lehrjungen, sowie eine tücht. Einlegerin sucht die Buchdruckerei
† Westenhellweg 37.

Eine Frau sucht Stellen zum Waschen und Putzen. Münsterstraße 144. §

Ein Sohn achtbarer Eltern, 17 J. alt, evangel., mit guter Schulbildung, wünscht sich als
Friseur,

am liebsten als **Damenfriseur,** auszubilden. Derselbe zeigt Lust und Talent hierzu u. sucht passende Stellung pr. sofort oder später. '15010
Wo, zu erfr. in der Geschäftsstelle.

1 tücht., ev. Fräulein

vom Lande, welches den Haushalt gründl. versteht, sucht zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschl. auf einem Gute oder in der Stadt Stelle.
Zu erfr. in der Geschäftsst. '15093

Gesucht wird pr. sofort eine tüchtige,
israelitische Köchin,

gesetzten Alters, welche auch gleichzeitig den Haushalt zu übersehen hat.
Von wem, sagt die Gesch. 15077 †

Ein braves, anständ., freundliches **Fräulein,** im Alter von 18—20 J., für im Haushalt u. zum Bedienen in der Restauration sofort gesucht von e
C. Buschmann, Hamm i. W., Conditorei u. Restauration zur „Post".

Für ein flottes Colonialwaaren-Geschäft wird per sofort eine angehende Gehülfin und ein Lehrmädchen gesucht. ł
Wo, sagt die Geschäftsstelle. ł15042

Für ein **Schuhwaaren-Geschäft** wird ein
Lehrmädchen

oder angehende Verkäuferin gesucht.
Schriftl. Angebote u. G 15086 nimmt die Geschäftsstelle entgegen. †

Ein kräftiges
Morgenmädchen

gesucht. Ostwall 31. †

Dienstmädchen

(evang.) umständehalber sofort gesucht.
Treibstraße 19. §

Dienstmädchen, welches im Spezereigeschäft mit aushelfen kann, gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. unt. 15079 an die Geschäftsstelle.

Ein braves, kräft. **Kindermädchen** per sofort gesucht.
Frau A. Waldschmidt, Rhein. Str. 37.

Ges. Amme und Mädchen die melken können erhalten Stellen.
Weberstraße 18. ,

Ein junges **Mädchen** von 14—16 J. für einige Stunden des Morgens gesucht. Jakobstraße 17, 2. Etage. i

Ein ord. **Dienstmädchen** gesucht, am liebsten von auswärts. §
Heilige Gartenstraße 14.

Ein 14jähr. Mädchen für einige St. des Morg. ges. Balkenstr. 32, 2 Tr.,

Auf sofort ein ordtl. Dienstmädchen gesucht. Bornstraße 49. ,

Ein Morgenmädchen gesucht.
15019 § Hiltropwall 9.

Ein Mädchen sucht e. Morgenstelle. Zu erfr. Münsterstr. 70, II. ł

Mädchen für leichte Arbeit im Geschäft gesucht. Näh. Königswall 2. ł

Mädchen v. 15—16 J. u. Lehrl ges.
Fr. Kolb, Kölnische Str. 1. 1

Nachmittagsmädchen gesucht.
† Ostwall 19, part.

Ein ält. u. erf., kath. Kindermädchen gesucht. Königswall 20, part. †

In **bester Lage** einer großen **Industriestadt** Westfalens sind pr. sofort oder 1. Februar schöne, ger.
Ladenlocale,

für **Bazar** besonders geeignet, zu vermiethen. s 6271 †
Schr. Angebote u. **O. 5453** an die Geschäftsst. der „Westdeutschen Volkszeitung" in Hagen.

1 gutgelegenes ; 14999
Ladenlokal

mit auch ohne Wohnung per 1. Febr. 1895 zu vermiethen. Das Lokal würde sich auch sehr gut zum Comptoir eignen.
Näh. C. Lübbert, Lütgenbrückstr. 8.

Ladenlocal,

günstig gelegen, von jetzt bis Februar billig zu verm. ; Bornstraße 52.

Herrschaftliche
Parterre-Wohnung,

bestehend aus **vier großen Räumen** nebst **2 Bodenzimmern,** im Hause
Mühlenstrasse 10
pr. 1. Februar 1895 an ruhige Familie zu vermiethen. '15017
Näheres Schlepstraße 12.

Die abgeschl. Bel-Etage

meines 2½stöckigen Hauses, Märkische Straße 42, 5 Wohnzimmer, 1 Küche, 2 Bodenstuben, 2 Keller, Waschküche, Bleiche und Trockenboden, ist zum 1. Mai 1895 zu vermiethen.
Dortmund, den 5. Nov. 1894.
14965 † **F. Hollmann.**

Herrschaftl. Haus,

Nähe des Ostwalls (Töllnerstraße), auch getheilt, pr. 1. Mai 1895 zu vermiethen.
Schriftliche Angebote u. 14964 an die Geschäftsstelle. †

Mehrere herrschaftliche ł14851
Wohnungen

(abgeschl. Etagen), mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, per Febr. event. früher zu vermiethen.
F. J. Collin, Beurbausstraße 16.

Herrschaftliche Etage,

abgeschl., 5—6 schöne, helle Räume m. Zubehör an ruhige Familie pr. gleich oder später zu vermiethen.
Carl Juncker, Hamb. Str. 9. ź

2. Etage,

6 Zimmer und Wohnung von 2 oder 3 einzelnen Zimmern sofort oder später zu vermiethen. 14962 ł
Burgholzstraße 7.

Eine abgeschl. **Parterre-Wohnung** mit Lagerraum und eine **erste Etage** pr. Februar zu vermiethen.
Näheres Uebelgönne 21.'

Eine Wohnung von 5 freundlichen Zimmern zu vermiethen. Zu erfragen **Westenhellweg 116, Laden links.** i

Heiliger Weg 17,

Ecke Schulgasse, freundl. Wohnung, 3. Etage, 6 Z., Bodenz. u. Waschküche, per 1. Febr. an rub. Fam. zu verm.
Näheres Heiliger Weg 17, part. ł

Eine Wohnung

von 5 kleinen Zimmern an ruhige Familie per 1. Febr. 1894 zu verm.
Näheres **C. Lübbert,**
15000 Lütgenbrückstraße 8.

1. und 2. Etage,

je 5 Zimmer und Bodenzimmer nebst Zubehör, ist pr. Februar zu vermiethen.
† Schwanenstraße 40a.

Hübsche Wohnung von 5 Zimmern und 2 Bodenzimmern, im ganzen oder getheilt, per sofort oder später zu vermiethen. 15081 ź
Adolfstraße 4.

Zwei Parterre-Zimmer nebst 2 Bodenst. an einz. Leute, ev. für Schlafräume, Mitte der Stadt, per Februar zu vermiethen. '15027
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Kaiserstraße 13

ist die abgeschl. 1. Etage zu verm. für gleich od. spät. ł 13787 Rhein. Str. 12.

In schönster Lage der Stadt, in gutem Hause, sind 2 hübsche, unmöbl. Zimmer per sofort an einen Herrn zu verm. Näh. in der Gesch. ; 14461

2 schöne Bodenzimmer in bess. Hause an stille Fam. per Febr. zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsst. ;15088

Im Neubau an d. Hohensyburgstr. sind Wohnungen von 2 u. 3 Zimm. zu Febr. zu v. ; Näh. Lindenstr. 39, 1 Tr.

In der Falkenstraße ein sehr schönes Mansarden-Zimmer auf sofort zu vermieten. ; Näh. Westenhellweg 81.

Haus

mit Hofraum und Garten pr. 1. Februar zu verm.
Breite Gasse 11. e

2 Zimmer auf sofort zu vermiethen.
Münsterstraße 19. ł

Wohnung von 3 Z. per sofort zu vermiethen. Hohensyburstr. 64. ł

2—3 Zimmer sof. od. 1. Dez. zu verm. Burgweg 57, a. Fredenbaum. 2

2 Zimmer sofort oder später zu vermiethen. Gänsemarkt 5. e

3 Bodenzimmer pr. 1. Dezbr. cr. zu vermiethen. Gutenbergstr. 49. †

3 sch. **Bodenzim.** an rub. Fam. sof. od. spät. zu verm. Marschallstr. 3. e

Ein Hinterhaus zum 1. Februar zu vermiethen. Rheinischestraße 86. i

Für ein **großeres Flaschenbier-Geschäft** werden zu Anfang nächsten Jahres
geeignete Räume nebst Wohnung u. Pferdestall

gesucht. Schriftl. Angebote u. 15067 befördert die Geschäftsstelle d. Ztg. †

Zu miethen gesucht

zum 1. Mai 1895 ein Haus mit zwei geräumigen Etagen und event. etwas Garten. Angebote unter R H 15009 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 1

Wohnungs-Gesuch.

Für Mai 1895 ein kleines, herrschaftliches Haus mit Garten, oder abgeschlossene Etagenwohnung von mindestens 6 Z., Küche, Keller, Mansarden, Garten. Franko-Angebote an Arnold Schliwa, Hamburger Str. 52.†

Eine **Parterre-Wohnung** von 3 bis 4 Räumen in der Nähe des Rheinischen Bahnhofs zum 1. Februar od. Mai zu miethen gesucht.
Schriftliche Angebote unter S Nr. 15064 an die Geschäftsstelle d. Z. ź

In der Nähe der **Petrikirche** wird für Januar oder später ;
Wohnung für Werkstatt

ges. Schr. Ang. u. E 15085 an d. Gesch.

Wohnung per 1. Mai 1895 gesucht, Küche, 4 Zimmer, Mansarde. Schr. Angebote mit Preis unter 15084 an die Geschäftsst. d. Ztg. ;

Suche per sofort in der Nähe der neuen Post zwei möblirte Zimmer. :
Schriftl. Angeb. bitte zu senden an Bongartz, „Hotel Middendorff".

Kaufmann sucht möblirtes **Zimmer** mit Pension in seinem Hause, Nähe des Marktes. Am Mittag- u. Abendtisch müssen sich 2 Herren separat betheiligen können. Schr. Angeb. unter F A 15089 an die Geschäftsst. erb. !

Gesucht
in der Nähe des Ostenthores ein geräumiges, gut möblirtes **Zimmer** mit Bett von einem Herrn zum 15. Nov.
Schriftliche Angebote unter K 15080 an die Geschäftsstelle erbeten. ź

In schönster Lage des Westwalls sind 2 elegant **möblirte Parterre-zimmer** an 1 event. 2 Herren zum 15. Novbr. zu vermiethen. ;
Westwall 21, part.

Hübsch möbl. **Zimmer** mit Frühstück in der Nähe der „Union" zu vermiethen. 14989 1
Näheres in der Geschäftsst.

2 bis 3 gut möbl. Zimmer

mit Frühstück an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. Ostwall 46. ł

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimm.

sofort oder später zu vermieten. ;
Ostenhellweg 16, III.

Frdl. möbl. Part.-Z. a. 1 od. 2 Herren zu verm. † 14091 Hoher Wall 56.

F. möbl. Zimmer, part., m. Frühst. zu verm. † 14588 Weißenburger Str. 19.

Wohn- u. Schlafz. an 2 anständ. Leute zu vermiethen. Helle 5. ł

2 ordentliche Leute erhalten Kost und Logis. Weißenburgerstraße 8, 2 Tr. i

Kost und Logis. Rolandstraße 6, I. §

Kost u. Logis. Kurfürstenstr. 26, I 2

Schlafstelle offen. Wilhelmstr. 18. †

Schlafstelle zu verm. Ohe 43. e

Schlafstelle. Jakobstraße 10. 2

Schlafzimmer z. v. ; Jakobstr. 23, 2 Tr.

Kost und Logis. ; Westerbleichstr. 68.

Auskunft
über Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Geschäftsstelle".**

Betten.

Anfertigung vollständiger Betten und Einrichtungen.

Complettes Bett in Qual. I., Mk. **18,50.**	**Complettes Bett** in Qual. III., Mk. **43,50.**
Complettes Bett in Qual. II., Mk. **29,50.**	**Complettes Bett** Mk. **58,00.** Mk. **75,00.**

Billigste Preise für Bettfedern u. Daunen.

Gebr. Kaufmann.

s 5999

In der 1. Etage stets grösste Auswahl in **Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen u. Tischdecken, Gardinen-Reste,** 1—3 Fenster, unter Selbstkostenpreis.

Schlußtermin

zum Verkauf resp. Verpachtung der Besitzung **Königswall 6** zu Dortmund im Auftrage der Erben behufs Auseinandersetzung am 10. November cr., Morgens 10½ Uhr, im Hotel zum Rheinischen Hofe, Burghof 1 hierselbst. Näheres siehe Annonce in Nr. 300 d. Ztg. s 6339

Dortmund, den 4. November 1894.

Lessing.

Bekanntmachung.

Am 28. November cr.,
Vormittags 9 Uhr

anfangend, sollen beim Wirthe Herrn **Sebast. Siewers** am Steinplatz diejenigen Pfänder, welche in der Zeit vom 1. Juli bis zum 1. November 893 (Nr. 18518 bis 24598) verpfändet und noch nicht wieder eingelöst sind, als:

eine große Parthie Taschen-Uhren aller Art, Gold- und Silbersachen, Bettwerke, Schuhe und Stiefel, Hosen, Joppen, Ueberzieher, Leinensachen, Spiegel u. s. w.,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Berechtigten werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie den Ueberschuß aus dem Erlöse innerhalb 14 Tage nach stattgefundenem Verkaufe an meiner Geschäftskasse in Empfang nehmen können, widrigenfalls derselbe bei der Ortsarmenkasse hinterlegt werden muß. Geldbeträge, welche von den Berechtigten innerhalb Jahresfrist nicht in Anspruch genommen sind, gehen in das Eigenthum der Ortsarmenkasse über. 15083 r

Dortmund, den 7. November 1894.

H. Ramrath.

---

14 doppelte Gartenstücke,

in der Nähe der Zeche „Neu-Düsseldorf", zu verpachten. [s 6338

Dortmund, den 23. Oktbr. 1894. Rosenthal 30.

Dörmann, Rendant.

Zwei kleine Häuser

mit Garten, im westl. Stadtteil, in der Nähe zweier Schulen u. Straßenbahnhaltestellen gelegen, preiswert bei ger. Anzahlung zu kaufen.

Wo, sagt die Geschäftsst. 13652

Russisch.

Tücht. Lehrer für Unterricht in der russ. Sprache gesucht. Schr. Angebote u. 15032 an die Geschäftsstelle. †

Preislisten mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. Briefm.), welche bei Bestellung v. 3 ℳ an zurückvergütet werden, die Chirurgische Gummiwaaren- u. Bandagen-Fabrik v. **Mütler & C.,** Berlin S., Prinzenstr. 42.

Gesucht

zu kaufen oder zu miethen ein kleineres, doch flottes

Detail-Geschäft,

gleichviel welcher Branche.

Schriftl. Angebote u. 15073 an die Geschäftsstelle d. Z.

Depositaire gesucht.

Ich habe einen neuen, französischen

Consum-Artikel

zum Alleinverkaufe für das ganze Deutsche Reich übernommen und suche für Westfalen einen **tüchtigen, bemittelten Depositair.** ; s 6372

Schriftliche Angebote unter Chiffre „O. S. 339" an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W 8.

Pferd.

Ein gutes, fehlerfreies Pferd zu verkaufen. Sedanstr. 21. †

Tapetenreste

zu jedem Preise.

E. Th. Jardon,

15074 Fleischmarkt.

Wohne jetzt

Mühlenstr. 22.

Hefe sowie Schießer stets auf Lager. **L. Hafelhoff.**

Verblendsteinwerke Buckendahl & Co.,

Bad Oeynhausen,

liefern:

Verblendklinker

in Braun, Roth u. Lederfarbe. (Andere Farben werden auf Wunsch angefertigt.)

Profil- u. Formsteine

nach Zeichnungen.

s 2290

Glasuren etc.,

alles unter Garantie in vorzüglichster Güte.

Jährliche Produktion circa 5—6 Millionen Verblendsteine.

Muster stehen gern zu Diensten.

---

1 100 000 Mark [s 6370 Institutsgelder, 4—4½ verzinsl., sollen getheilt auf ländl. und städt. Besitz ausgeliehen werden durch das 26 Jahr best. Hypotheken- u. Baukgesch. v. **J. W. Obereindorf** in Magdeburg-S. Auftr. m. Retourm. erb.

Anerkennungen v. höchst. Stellen!

800 S. interess., gedreg. Text!

Krieg 1870/71

in damalig. Zeitungsberichten von Oberst v. Elpons.

Mit Zugabe **„Selbsterlebtes"** von Mitkämpfern.

3. u. 4. Tausend, gr. Format, in ff. Einb. Mk. 12,80.

Inhalt: Tagesberichte aus hunderten v. Zeitungen, Feldpostbriefe, Einzelzüge, Anekdoten 2c.

Verlag: ;s6145

H. Klingebeil, Saarbrücken.

Wie neu wird Jeder

mit Bechtel's Salmiak-Gall-Seife gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe, vorräthig in 1 Pfd.-Pak. zu 40 ₰ bei **Ed. Metzkes, Schmitz & Greeven, Aug. Lock, Th. Strick.**

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht

Gesch. Schutz-Marke.

Malzextract u. Caramellen

von **L. H. Pietsch & Co.,** Breslau.

Von vorzüglicher Wirksamkeit und Güte, was durch zahllose Anerkennungen und Dankschreiben bestätigt wird. Seit 18 Jahren in seiner sanitären Wirkung als Hausmittel unübertroffen bei allen Uebeln der **Athmungsorgane** und daher ärztlich gern empfohlen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Halsleiden, Keuchhusten** etc.

Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50; Beutel à 30 u. 50 Pf.

Zu haben in Dortmund; **Th. Klüsener Nachf., J. Finkensiep u. Köster & Bömcke;** Castrop: **Rud. Bolenz u. Anton Hintzen Wwe.** s 6157

Backt mit **Dr. Oetkers Backpulver!** Vorräthig in Delikatessgeschäften à 10 ₰.

---

5 St.

„Santa Lucia"

in der Hülse

wird als ausschließliche Specialität in einer best-eingerichteten Fabrik unter Beobachtung größter Sorgfalt hergestellt. Grundsätze für die Herstellung: Nur beste Tabake, rationelle Behandlung der Robtabake, sorgfält. Auswahl der Mischungen, Ausschluß der ungesunden Hausindustrie.

„Santa Lucia"

in der Hülse

Nach dem übereinstimmenden Urtheil aller Raucher

die Königin aller Cigarren!

Zu haben in den Depots zum Preise von **50 Pf. für 5 Stück.**

„Santa Lucia"

in der Hülse

ist feinste Qualitäts-Cigarre, die im Werth der theuersten Havanna gleichkommt.

Santa Lucia in der Hülse besitzt köstliches Aroma, schönen Brand, verursacht keine Beschwerden (Husten, Verschleimung 2c.), ist immer angenehm u. bekömmlich auch bei forcirtem Rauchen.

50 Pf.

In Dortmund bei **Schulte & Bartels,** Brückstraße 35; **J. Lefrang,** Brückstraße 12; **H. Deutmann,** Westenhellweg 69. s 6329

Engelhardt & Co., Frankfurt a. M.

Gardinen-Reste

für 1, 2 und 3 Fenster passend, besonders billig. s 6136

ROSE & Co.,

Brückstrasse 4. Brückstrasse 4.

Eröffnung

des 15082

Special-Delicatessen-Geschäfts

Brückstr. 55/57 — Lindenhof.

W. Teigeler.

In unserm Verlage erschien:

Dortmunder

Wand-Kalender

für das Jahr 1895,

enthaltend die sämmtlichen Märkte der Kreise **Dortmund, Bochum, Hagen, Hamm, Soest,** der bedeutendsten der nächsten Kreise und Provinzen, die größeren Messen Deutschlands, sowie Angaben der Feiertage 2c. 2c.

Preis 15 Pf., auf Pappdeckel 40 Pf.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

C. L. Krüger'sche Buchhandlung

in Dortmund, Westenhellweg 43.

Ein gebrauchter Bäckerwagen ist Raummangels billig zu verkaufen, Näh. in der Geschäftsst. e 15070

☞ Stellung erh. Jeder schnell überallhin. Ford. pr. Postk. Stellen-Ausw. **Courier,** Berlin-Westend. s 6239 †

□ z. a. L.

8. 11. 94., abends 8 Uhr, J. □ III.

Frei- Bürger- willige Feuerwehr.

Freitag, den 9. November, 8½ Uhr Abends:

Gesammt-Uebung.

s 6379 **Der Hauptmann.**

Restaurant Heimann,

Brüderweg 3,

Wein-, Bier-, und Café-Restaurant 1. Ranges. 14460 z

Reservirte Räume für Familien und Gesellschaften.

Diners à 1,25 Mark und höher.

(Im Abonnement ermäßigt.)

Reichhaltige Abendkarte.

Ia. Weine.

Bestes Kronen- und Actien-Bier.

Texte

zur Oper

„Die Hochzeit des Figaro"

sind, à Stück **25 Pf.,** zu haben in der

C. L. Krüger'schen Buchhandl. in Dortmund.

Tanz-Unterricht!

Neuer Cursus beginnt am **Mittwoch, den 14. November,** Abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn Thöne, Humboldtstraße 4. Unterrichtsabende sind Mittwochs und Freitags. 14859

Sehr ermäßigtes Honorar; für Damen nur die Hälfte.

Anmeldungen daselbst.

Fr. Twellmeyer,

Tanzlehrer.

Ofenschirme, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Geräthestänber, Kohlenschüppen

empfehlen s 5354§

Bauer & Renkhold,

Westenhellweg 68.

Gicht-

und Rheumatismus-Leidende erhalten Prospect gratis. **Chemische Fabrik Falkenberg-Grünau** bei Berlin. [s 6369

Käse.

ff. **echt** holländ. Weidekäse (mit Ursprungsattest), Pfund **0,57** ℳ, versend. gegen Post-Nachnahme s5970

H. Pier, Coesfeld.

Kronenburg.

Freitag, den 9. Novbr.:

V. Abonnements-Concert.

D-dur-Symphonie von L. v. Beethoven.

Polonaise aus der Musik zu Göthes „Faust" von Lassen.

Anfang 8 Uhr. Entree 75 ₰. Abonnements-Karten an der Kasse.

G. Hüttner,

15090] Kapellmeister.

Schmidts Panorama,

Hotel „Am breiten Stein", part.

Das Lahn- und Nahethal, 14900

sowie die Badeorte **Ems, Wiesbaden, Baden-Baden, Kreuznach.**

Kapperts Variété,

12. Münsterstraße 12.

Täglich [14960

Concert u. Vorstellung.

Anfang 7 Uhr. *Entree frei.*

Concerthaus,

Rheinische Straße 32. 14937

Täglich:

Concert

der Wiener Damen-Kapelle Weißgärber

Anfang 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

Entree frei!

Populär-wissenschaftlicher Projections-Vortrag

des Herrn **Jens Lützen,**

Docenten an der Humboldt-Academie zu Berlin,

über:

„1000 Meilen durch das Wunderland der neuen Welt",

am 8. November d. J.,

Abends 8½ Uhr,

im **großen Saale des Kölnischen Hofes.**

Eintrittspreis für Nichtmitglieder à ℳ 0,75 an der Abendkasse, im **Vorverkauf** à ℳ 0,50 in der Köppenschen und Garmsschen Buchhandlung.

Zum Besuche ladet ein der ;s6320

Kaufmännische Verein,

gegr. 1865, Dortmund.

Dortmunder Liedertafel.

Sonnabend, den 10. Nov., Abends 8 Uhr, im oberen **Kühn'schen** Saale:

Einübung der Quadrille

zum **Stiftungsfest,** den 17. November, wozu sämmtliche thätigen und besuchenden Mitglieder mit ihren Damen freundlichst eingeladen werden. s 6374

Der Vorstand.

Dortmunder Musikverein.

Dienstag, 13. Novbr., Abends 9 Uhr,

im Uebungslokale:

Außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

Wahl von 2 Rechnungsrevisoren.

s 6378e **Der Vorstand.**

Restauration „Zur Vehmlinde",

Sedanstraße.

Heute Donnerstag:

Hasenpfeffer!

August Liebig.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 308. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Donnerstag,
den 8. November 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Provinzielles.

* **Dortmund,** 7. Nov. Novembermonat. Mit Ausnahme der Jäger und der Jagdfreunde sind nicht allzuviel Leute zum besten auf ihn zu sprechen. Mitunter schickt er noch Sonnenschein und lichten Himmel, und die einzelnen Lichtblitze, welche das rasch nahende Weihnachtsfest voran schickt, helfen ja auch über einzelne Stunden des Mißmutes fort, aber im ganzen ist der November doch der unlustigste, unwirschste und grämlichste Geselle unter des Jahres zwölf Monaten, weit schlimmer noch als der April, der doch den Lenz ahnen läßt. Grauer Novemberhimmel und klatschender Novemberregen sind bekannt, das Wetter ists, in den man keinen Hund aus der Thür jagen möchte. Aber der Jägersmann hat doch in dieser rauhen Zeit seine besondere Freude, seine Büchse knallt, und lautes Rüdengebell erklingt munter durch den schweigenden Forst. Wer daheim in der Stube sitzt, der denkt nun schon mehr an Weihnachten und plaudert schon dann vom Christfest und von den Christfestarbeiten. Weihnachts-Ueberraschungen haben bekanntermaßen die Schattenseite, daß sie nicht recht bis zum Weihnachts-Heilig-Abend fix und fertig werden wollen, und das liegt meist darin, daß man zu spät überlegt, zu spät zum Schluß kommt, wie die Weihnachtsüberraschung nun eigentlich dreinschauen soll, und dann natürlich auch zu spät mit der Arbeit beginnt und fertig wird. Im November ist gute Zeit zum Ueberlegen, und ist Martinitag vorüber, die gebratene Martinsgans verzehrt, dann kann man schon ernstlicher beginnen, sich mit den Weihnachtsfreuden zu beschäftigen, die Tage, und sie sind ja schon so kurz, schwinden dann schnell. Heiße Arbeit gibts im November in allen gewerblichen Betrieben, die zum Weihnachtsfeste Artikel fertig stellen. Die Ueberarbeit tritt in ihre Rechte, und manch klingendes Marktstück, welches extra in dieser Zeit erworben wird, hilft am Christabend, unterm brennenden Tannenbaum, doppelte Freude bereiten, auch da, wo Freudentage sonst karg bemessen sind.

h **Eving,** 6. Nov. In der Wirtschaft Ferige zu Eving bedrohte am gestrigen Nachmittage in betrunkenem Zustande ein Heizer die Wirtsleute und Gäste mit einem scharf geladenen Revolver. Ein hinzukommender Polizei-Sergeant konfiszirte die Waffe.

p **Eving,** 5. Nov. Einer hierselbst wohnhaften Witwe wurde während ihrer Abwesenheit ein ersparter Geldbetrag von 100 ℳ gestohlen.

h **Kirchderne,** 6. Nov. Verhaftet wurde am heutigen Morgen der seitens der Staatsanwaltschaft Gelsenkirchen steckbrieflich verfolgte Bergmann Josef Peters von der Menage der Zeche „Gneisenau".

Schwerte, 5. November. Das immerhin seltene Ereignis, daß zwei Familien, die in einem Hause wohnen, zugleich das Fest der silbernen Hochzeit begehen, wird sich hierselbst am Mittwoch, den 7. November, zutragen. Es sind dies die Eheleute Wilhelm Wortmann und Frau Lisette, geb. Kampmann, sowie die Eheleute Fritz Brenne und Frau Lina, geb. Kohlmann. Beide Familien sind eng befreundet und wohnen bereits 22 Jahre in einem Hause des hiesigen dortmunder Wasserwerkes. Wir hoffen, daß die braven Leute, die als ein leuchtendes Beispiel sich so lange in Leid und Freud treu zurseite standen, allseitige Teilnahme an ihrem Jubeltage finden werden.

Westhofen, 5. November. In der Nacht vom Freitag auf Samstag sind Diebe in das Lagerhaus des Mehlhändlers Karl Osthoff hierselbst eingebrochen und haben aus demselben zehn Sack Weizen- und zwei Sack Roggenmehl gestohlen. Die Diebe waren — nach dem „Kreisblatt" — an der Hinterseite des Lagerhauses mittels einer Leiter, nachdem sie eine Scheibe eingedrückt und das Fenster von innen geöffnet hatten, in das Innere eingedrungen, hatten die nach der Straße gelegene Thür aufgemacht und das Mehl durch dieselbe hinausbefördert. Nachher haben sie das Fenster und die Thür wieder zugemacht, weshalb auch der Diebstahl erst spät von Herrn Osthoff bemerkt wurde. Die Frechheit der Spitzbuben war sogar so weit gegangen, sich zum Fortschaffen des gestohlenen Gutes ein Fuhrwerk mitzubringen. Sie sollen ihre Beute nach Witten gebracht haben. Die Ermittelungen nach den Thätern sind im gange und hoffentlich gelingt es bald, denselben das Handwerk zu legen.

Prozeß Stockdik.

Düsseldorf, 5. November.

XI.

Zeuge Inspektor Brücken: In den Zeitungen stand, die sämtlichen Zeugen hätten sich erst nach der Rundfahrt Stockdiks durch die Stadt gemeldet. Dem ist nicht so, mehrere wichtige Zeugen haben sich sofort nach der That gemeldet. — Gefangenaufseher Pastors-Neuß: Als Stockdik in das neußer Gefängnis eingeliefert wurde, hatte er keine Zündhölzchen bei sich. — Stockdik: Ich habe in Hörde ein Paketchen Zündhölzchen gekauft und hatte deren auch noch bei meiner Verhaftung. — Zeuge Pastors: Stockoik erzählte mir eines Tages im Gefängnisse, er habe noch eine Hoffnung, daß die neußer Zeugen vor den Geschworenen ihre Angaben nicht wahr halten würden. Ich habe den Eindruck erhalten, als ob Stockoik die Bahnbeamten in Dortmund, mit denen er in Neuß konfrontirt wurde, wirklich nicht kenne. Auch bestand Stockoik hartnäckig darauf, daß ihm die Gendarmen aus Steele gegenübergestellt würden, sowie ferner die Wirte, bei welchen er Schnaps gekauft haben wollte. — Vorsitzender: Wann erwähnte der Angeklagte zum erstenmale die Geschichte mit dem Feldhuhn? — Zeuge Pastors: Das weiß ich nicht mehr genau. — Vorsitzender: Die Thatsache wird zuerst in einem Protokoll vom 21. November erwähnt. — Zeuge Pastors: Stockoik meinte, die Kette, an die man ihn gefesselt hatte, müsse dann auch so stark sein, daß man sie nicht sprengen könne. Thatsächlich hat er dann auch die Kette einmal, es war der 18. Oktober, gesprengt. An einen Fluchtversuch hat er dabei jedoch nicht gedacht; auf Befragen antwortete er: „Ich muß doch etwas zu thun haben". Auch hat sich Stockoik mir gegenüber geäußert, er sei unschuldig an dem Morde, er werde seine Strafe annehmen, wegen alles dessen, was nicht an den Tag komme. — Vorsitzender: Warum wurde denn Stockoik gefesselt? — Zeuge Pastors: Das Gefängnis gewährt keine besondere Sicherheit. — Polizeisergeant Hrch. Moritz-Neuß: Ich habe in der Wirtschaft Etzweiler in Hamm nachgefragt und die Photographie Stockoks vorgezeigt, worauf mir daselbst der Bescheid wurde, dieser Mann sei am Nachmittag des 9. Okt. in der Wirtschaft gewesen. Diese Angelegenheit ist indes nicht weiter verfolgt worden. Ich habe mit dem Inspektor Stockoik von Elberfeld abgeholt und nach Neuß transportirt. Auf Befragen meinte er, daß er allerdings in Hamm gewesen sei. — Stockdik: Ich habe gesagt, daß ich am 11. Oktober in Hamm gewesen bin. — Zeuge Moritz: Schon bei diesem Transport that er seiner Reise nach M.-Gladbach Erwähnung, die er mit dem „Holländer" (Geuertz) gemacht habe. Wann sich letzterer zu ihm gesellt hatte, sagte er nicht. Auch hat Stockoik später gesagt: „Das Mädchen hat mich erkannt, nun bin ich verloren!" — Stockdik: Ich habe nur gesagt: „Wenn mich das Mädchen erkennt, so ist das eine schlimme Sache für mich". — Zeuge Kuckhof macht noch einmal darauf aufmerksam, daß Stockoik und Geuertz ganz verschiedene Wirtschaften bezeichneten, in denen sie Schnaps geholt haben wollten. — Des weiteren versucht der Zeuge, laut der „Kref. Ztg.", sein Verhalten in der Untersuchung zu rechtfertigen. — Vorsitzender: Ich habe durchaus nicht beabsichtigt, Herr Amtsgerichtsrat, Ihnen gegenüber einen Tadel auszusprechen, ich äußerte nur, man könne über den Gang der Untersuchung bezw. die Führung derselben verschiedener Auffassung sein. Der Gerichtshof erachtet sich nicht für berechtigt, Ihnen einen Tadel auszusprechen. — Zeuge Kuckhof: Ich bin dem Herrn Präsidenten sehr dankbar. — Vorsitzender (zum Zeugen Geuertz: Sie sollen heute morgen dem Aufseher des Arresthauses gesagt haben, Stockdik habe es doch gethan. — Geuertz: Ich habe gesagt, wenn sich der Mord am 14. oder 15. Oktober ereignet hätte, dann könne St. wohl der Mörder sein. — Schutzmann Brinkwirth aus Hamm i. W. (Transporteur des Geuertz): Der Aufseher erzählte heute morgen, Geuertz habe erklärt, daß seiner Ansicht nach St. der Mörder sei. — Vorsitzender (zu Geuertz): Haben Sie in der vorgestrigen Sitzung ein „Gott sei Dank" vor sich hingemurmelt, als der Wirt Kirchmeyer den Stockoik wiederzuerkennen glaubte? — Geuertz: Nein, das habe ich nicht gethan. — Gerichtsschreiber Ostmeyer: Ich habe deutlich gehört, wie er diese Worte vor sich hin sprach. — Joh. Kaldewein, Schutzmann aus Hamm: Geuertz hat sich gestern dahin geäußert, er bedauere, mit dem schlechten Kerl (Stockdik) drei Tage lang umhergelaufen zu sein. Auch soll St. dem Geuertz gesagt haben, er werde noch einmal jemanden den Bauch aufschlitzen. — Wirt Wilh. Kopp-Sevinghausen: Meiner Mutter wurde ein Feldhuhn zum Kaufe angeboten, an welchem Tage kann ich nicht sagen, ebenso nicht, zu welcher Tageszeit. Gleiches bekundet die Ehefrau dieses Zeugen. — Witwe Karl Händel-Wichlinghausen: Die Eheleute Geuertz wohnten in meinem Hause. Ich war Zeugin in der Verhandlung gegen Geuertz wegen Straßenraubes vor dem Schwurgericht in Dortmund. Am 30. September ging er von Hause fort, seit diesem Tage habe ich ihn nicht mehr gesehen. — Zeuge Geuertz: Ich bin noch einmal und zwar am 7. Oktober bei meiner Frau gewesen. — Ehefrau Geuertz-Wichlinghausen: Am 30. September ging mein Mann von Hause fort, und soviel ich mich entsinne, ist er nicht mehr zurückgekehrt. — Geuertz: Ich kam am Abende des 7. Oktober und brachte meiner Frau noch Rindfleisch mit. Ich bin durch das Fenster ins Haus gelangt. — Händler Klemens Droste-Essen: Ich habe mit Stockoik im Gefängnisse zu Paderborn zusammen in einer Zelle gesessen. Stockoik meinte, falls man ein Frauenzimmer ermorden wolle, könne man das so geschickt anfangen, daß kein Hahn noch Huhn darnach krähe. Des weiteren sagte St. noch, er müsse sich Geld verschaffen, selbst um den Preis eines Menschenlebens; auch werde er eine Frauensperson suchen, die ihn ernähre. — Stockoik: Ich habe das alles nur gesagt, um dem Droste auf den Zahn zu fühlen. — Zeuge Droste: Ich faßte seine Worte nicht ernsthaft auf. — Fuhrunternehmer Kleeschulte-Neuhausen befand sich ebenfalls mit Stockoik in derselben Zelle. Ihm gegenüber äußerte der letztere, er werde nächstens den Louis spielen. Ich habe den Mann zu allem fähig gehalten. Als ich ihm erklärte, daß ich wegen einer Frauensperson im Gefängnisse sei, erklärte er, der Person müsse man den Hals abschneiden. — Dem Arbeiter Schnieder-Hövelhoff gegenüber, ebenfalls ein Mitbewohner der Zelle, erklärte Stockdik, er müsse Geld haben und wenn es ein Menschenleben koste. Ich habe seine Worte als dummes Geschwätz aufgefaßt. — Philipp Uebelacker, Gefangenen-Aufseher hierselbst: Ich erklärte am Freitag-Mittag dem Zeugen Geuertz, die Sache Stockoiks stände wohl schlecht. Am folgenden Mittag, Samstag, sagte Geuertz alsdann zu mir, die Sache stände für Stockoik günstig, durch ihn (Geuertz) komme er frei; des ferneren sagte er zu mir, damals, als Stockoik von ihm gegangen sei, habe er sich dahin geäußert, daß er (Stockdik) heute noch einen Mord begehen werde. — Zum Zeugen Kalbewein hat sich Geuertz dahin ausgesprochen, daß er seinen Hals vermeite, Stockdik sei der Mörder. — Gegen 3 Uhr nachmittags wurde die Sitzung ausgesetzt, es wird alsdann mit den Plaidoyers begonnen.

Düsseldorf, 6. November.

Es wurde in der Beweisaufnahme fortgefahren. — Zeuge Amtsgerichtsrat Kuckhof: Gestern nachmittag erhielt ich einen Brief, wonach der Verkauf des Feldhuhns am 8. Oktober, vormittags 10 Uhr, vor sich gegangen ist. Diese Zeugen werden in kurzer Zeit eintreffen. — Verteidiger Holl: Mir ist von einem Assistenten eine Zuschrift zugegangen, wonach dieser am 8. Oktober 1893 in Neuß eine dem Angeklagten ähnliche Persönlichkeit gesehen hat, der sich inmitten von Kindern in halb betrunkenem Zustande bewegte. — Die bereits vernommene Ehefrau des Wirtes Kirchmeyer-Freisenbruch bei Steele erklärt nochmals auf das bestimmteste, daß sie das Huhn am 8. Oktober, vormittags, gekauft habe. — Bergmann Valentin Suchanacki-Königssteele: Ich bin Kostgänger bei dem Wirte Kirchmeyer. Es war zwischen 9 und 10 Uhr, als an dem Sonntage ein Mann im Hause erschien, der ein Huhn zum Kaufe anbot. Der Angeklagte war es nicht; ein zweiter Mann stand auf der Straße, den ich bestimmt nicht wiedererkennen vermag. Der Mann, der das Huhn verkaufte, hatte blondes Haar. — Vorsitzender: Also Sie können bestimmt erklären, daß es der Angeklagte nicht war, der das Huhn verkaufte? — Zeuge: Nein, der Angeklagte war es nicht. Ich habe das Feldhuhn kurz vor 11 Uhr gepflückt, das weiß ich ganz genau. — Stockdik: Ich muß dabei bleiben, daß es Nachmittag war, als ich das Huhn verkaufte. — Zeuge Haselhorst-Freisenbruch, ebenfalls Kostgänger bei Kirchmeyer, schildert den Verkäufer als einen etwa 60jährigen Menschen; der Angeklagte Stockdik sei es nicht. — Vorsitzender (zu Stockdik): Haben Sie die beiden Zeugen am fraglichen Tage gesehen? — Stockdik: Nein. — Zeuge Haselhorst: Es war ganz bestimmt vormittags. — Vorsitzender (zum Zeugen Geuertz): Sie haben nun gehört, was diese Zeugen vorgebracht haben. — Geuertz: Das können sich die Leute ja abgesprochen haben. — Vors.: Ich ermahne Sie ernstlich, solche Verdächtigungen zu unterlassen. — Es wird nunmehr der Schuh des Angeklagten mit einem Zentimetermaß gemessen. Es ergibt dies eine Schuhlänge von 30½ Zentimeter. Die Fußspuren, welche am 8. Oktober im Weyerschen Garten gefunden wurden, ergaben eine Schuhlänge von 20—30 Zentimeter — Vors. (zu Geuertz): Können Sie uns Anhaltspunkte geben, wo Sie vom 1. bis 7. Oktober gewesen sind? — Geuertz: Ich bin am 1. Oktober früh mit der Eisenbahn nach M.-Gladbach gefahren, und von dort über Dahlheim zu Fuß nach Roermond gegangen. In Linn bei Roermond habe ich mich bei Verwandten aufgehalten. Am 3. Oktober bin ich auf Rheindahlen zurückmarschirt. — Vorsitzender: Was hatte diese Reise denn nun eigentlich für einen Zweck? — Geuertz: Ich wollte in Holland Arbeit suchen. — Am 7. Oktober langte ich wieder in Hörde an.

Gerichtliche Entscheidungen.

X **Leipzig,** 5. Novbr. **Reichsgericht.** (Nachdruck verboten.) Eine Art Hochschule für Taschendiebinnen hatte die Fabrikarbeiter-Ehefrau Katharina Koch in Essen (R.) eingerichtet. Ihre Schülerinnen waren ihre jugendliche Tochter und deren Freundin Gertrud Palm. Sie richtete die beiden Mädel methodisch zum Taschendiebstahl ab, indem sie sich selbst als Versuchsobjekt zur Verfügung stellte, den Mädchen zeigte, wie man unbemerkt von anderen in fremde Taschen greift, und sie auf gewisse Kunstgriffe, sowie auch auf die drohenden Gefahren aufmerksam machte. Als die Mädchen ihrer Meinung nach hinreichend dressirt waren, begleitete sie dieselben in stark besuchte Geschäfte, auf Wochenmärkte und dergleichen und stiftete sie zu einer ganzen Reihe von Taschendiebstählen an. Die Mädchen stahlen dann auch wie die Raben, waren aber uneigennützig genug, ihre Beute — meist Geldtäschchen — ihrer Meisterin ungemindert zu übergeben; sie waren schon froh, wenn sie gelegentlich zu ihrer Aufmunterung einige Geldstücke erhielten. Das Landgericht Essen verurteilte am 19. September die Elisabeth Koch wegen Diebstahls in 16 und die Gertrud Palm wegen Diebstahls in 20 Fällen zu Gefängnis, die Ehefrau Koch dagegen wegen Anstiftung zum Diebstahl in 36 Fällen und außerdem wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe. — Die Hauptangeklagte hatte Revision eingelegt und die Behauptung aufgestellt, es könne ihr nur eine Anstiftung zu fortgesetztem Diebstahle zur Last fallen; außerdem sei die Hehlerei nicht als selbständige Handlung anzusehen. — In der heutigen Verhandlung der Sache vor dem Reichsgerichte bemerkte Herr Reichsanwalt Dr. Menge, das Reichsgericht habe schon früher einmal ausgesprochen, daß Anstiftung zum Diebstahl und Hehlerei in Realkonkurrenz miteinander sehr wohl stehen könnten. Bedenklich erscheine an dem vorliegenden Urteile nur, daß gegen die Angeklagte nicht Mitthäterschaft an den 36 Diebstählen festgestellt sei. Wäre dies geschehen, dann hätte allerdings eine Verurteilung wegen Hehlerei nicht eintreten können. Indessen sei gegen die getroffenen Feststellungen, namentlich da nur die Angeklagte Revision eingelegt, nichts einzuwenden. — Das Reichsgericht erkannte in diesem Sinne auf Verwerfung der eingelegten Revision.

X **Leipzig,** 5. Nov. Reichsgericht. (Nachdruck verboten.) Der Wucherprozeß gegen den Lederhändler Wils. Mälchers beschäftigte heute zum zweitenmale das Reichsgericht. Nachdem ein früheres Urteil des Landgerichts Essen (R.) gegen den Angeklagten aufgehoben worden war, hat dasselbe Gericht ihn am 21. Juni zu derselben Strafe wie früher verurteilt, nämlich zu 5 Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe. Es sind 11 Falle von Wucher gegen ihn festgestellt. Er lieh meist kleine Beträge auf einige Monate aus und gab das Geld auch teilweise auf Wechsel, die manchmal prolongirt werden mußten. Die von ihm berechneten oder ihm zugebilligten Zinsen betrugen 15, 25, 180 und 300 Proz. — Der Angeklagte behauptete in seiner abermals eingelegten Revision, es sei nicht berücksichtigt worden, das er häufig das verliehene Geld selbst erst zu 6 Proz. geliehen habe. Wenn diese 6 Proz. von den 15 Proz., die er in einzelnen Fällen genommen, abgezogen würden, so bliebe kein übermäßiger Vorteil für ihn übrig. Das Reichsgericht erachtete diesen und verschiedene andere Einwände für unbegründet und verwarf die Revision.

Vereins-Nachrichten.

Langendreer, 6. Novbr. Stenographisches. Der „Stolzesche Stenographenverein" zu Langendreer beging am Samstag-Abend im geschlossenen Kreise in dem schön dekorirten Vereinslokale sein diesjähriges 9. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, humoristischen Vorträgen und Tanzkränzchen. Vom Vorstand des hellweg-märkischen Verbandes waren die Herren Dieckmann und Heese, beide aus Dortmund, zu dieser Feier erschienen. Herr Dieckmann hielt der Festversammlung einen sehr interessanten Vortrag über die Geschichte der Stenographie, die Entwickelung und Vervollkommnung derselben, speziell des Stolzeschen Systems und ihren augenblicklichen Stand, und legte es den Anwesenden warm ans Herz, sich auch dieser edlen Kunst, die doch von Tag zu Tag unentbehrlicher würde, zu widmen und den festgebenden Verein nach Kräften zu unterstützen. Der lang anhaltende Applaus war jedenfalls ein sicheres Zeichen, daß die Rede bei den Anwesenden einen guten Anklang gefunden hatte. Herr Heese, der mehrere humoristische Soli einlegte, verstand es meisterhaft, die Stimmung bei den Anwesenden zu heben, auch ihm wurde stets großer Beifall gezollt. Die Musik (Merkert-Bochum) ließ, wie zu erwarten war, nichts zu wünschen übrig. Das nachfolgende Tanzkränzchen hielt die Anwesenden noch in recht gemütlicher Stimmung bis zum frühen Morgen zusammen.

Ball-Seidenstoffe von 60 Pfge.

bis 18,65 pr. Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis ℳ 18,65 pr. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste ꝛc. (circa 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.
Seidenfabrik G. Henneberg, (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

§ Die Tochter Bana Saids.*)

Roman aus den deutschen Kolonien Ostafrikas
von O. Elster.

1)

1.

Die Vorbereitungen für die Expedition zogen sich über Erwarten in die Länge. Schon vier Wochen weilte der junge Gelehrte, Dr. Bernhard Breitenbach, in Sansibar und wartete auf die ihm versprochenen Träger. Er brauchte für seine Expedition nach dem Viktoria Nyanza, die er im Auftrage einer gelehrten Gesellschaft unternahm, hundertundfünfzig Träger und Askaris, d. h. bewaffnete Leute, welche die Karawane zum Schutz gegen Ueberfälle räuberischer Volksstämme begleiten mußten. Die Askaris waren Dr. Breitenbach von dem deutschen Gouvernement in Dar-es-Salaam zur Verfügung gestellt worden, aber an den Trägern fehlten immer noch zwanzig bis dreißig Mann, die unbedingt nötig waren, um die Tauschwaren, die Bedürfnisse der Karawane und die wissenschaftlichen Instrumente Breitenbachs fortzuschaffen.

Mißmutig kehrte der junge Gelehrte von der vergeblichen Suche nach Trägern in sein Hotel nahe dem Hafen von Sansibar zurück. Er weilte nicht zum erstenmal in der Hauptstadt des östlichen Afrikas. Hatte er doch bereits mit Herrn von Wißmann und Doktor Peters weite Reisen in das Innere Ostafrikas gemacht. Die jetzige Expedition hatte er indessen vollkommen selbständig übernommen, umsomehr verdroß es ihn, daß er so mancherlei Schwierigkeiten begegnete. Er setzte sich an das geöffnete Fenster seines Zimmers und ließ sein Auge über den mit Masten angefüllten Hafen schweifen, über den in der Sonne blendend weiß erscheinenden Quai, die weiß leuchtenden Hotels und Häuser rings um den Hafen, die das europäische Viertel bildeten, bis zu dem dunkel und still in dem Grün der Palmen und Bananen daliegenden Palast des Sultans mit dem himmelanragenden Glockenturm, von dessen Spitze sich abends gleich einem gewaltigen Stern das Licht einer elektrischen Laterne über die Stadt und den Hafen ergoß. Dr. Breitenbach kannte dieses von den glühenden Farben der Tropen überhauchte Bild seit langem, aber immer wieder zog seine Schönheit ihn unwiderstehlich an und verscheuchte den Unmut, der sich in düsteren Wolken auf seine Stirn senken wollte.

Im Nebenzimmer machte sich der alte Diener Jussuf, der bereits Stanley und Wißmann bedient hatte, zu schaffen.

„Jussuf!" rief Dr. Breitenbach.

„Bana (Herr)?" frug der Diener zurück und erschien gleich darauf in der Thür.

„Jussuf", sagte der junge Gelehrte, indem er sich erhob, auf den alten Diener zutrat und ihm die Hand auf die Schulter legte, „so schön es hier in Sansibar ist, ich halt es nicht mehr aus! Ich wage die Reise nach dem Viktoria Nyanza auch mit meinen siebenzig Mann."

Der alte Suaheli, dessen schwarzbraunes Gesicht von einem Kranz dichter weißer Haare umrahmt war, lächelte ein wenig, wobei tausend Fältchen in seltsamer Weise über sein hageres, dunkles Gesicht zuckten.

„Ich würd es nicht thun, Bana", entgegnete er in ziemlich gutem Englisch. „Der Weg ist weit und geht durch die Massailänder, die von den wilden und kriegerischen Massais bewohnt sind. Warten wir lieber noch einige Zeit, bis wieder einige Karawanen aus dem Innern an der Küste eingetroffen sind, dann werden wir Träger im Ueberfluß erhalten."

„Das kann aber noch Wochen dauern, und meine Geduld ist am ende."

„Dann weiß ich nur einen Rat."

„Sag ihn mir! Du bist ein kluger Bursche und kennst in Sansibar und an der Küste viele einflußreiche Leute."

„Du mußt zu Bana Said gehen, Herr. Er ist ein mächtiger und reicher Handelsherr, der viele Sklaven auf seinen Besitzungen beschäftigt und bis an den Viktoria Nyanza Handel treibt. Wenn er will, kann er Dir leicht die fehlenden Träger verschaffen. Aber Bana Said ist nicht leicht zugänglich. Er soll in den großen Krieg gegen die Deutschen verwickelt gewesen sein, und nur der Schutz des Sultans von Sansibar hat ihn damals vor dem gleichen Schicksal, wie es Buschiri erlitten, bewahrt. Bana Said ist mißtrauisch gegen alle Weißen."

„Einerlei, ich werde zu ihm gehen. Kennst Du sein Haus?"

„Ja, Bana."

„So führe mich zu ihm."

Trotz der heißen Nachmittagssonne machte sich Dr. Breitenbach sofort auf den Weg. Das europäische Viertel mit den breiten, reinlichen Straßen war bald durchschritten, die engen, düsteren Gassen der alten arabischen Stadt nahmen die beiden Wanderer auf. Eine kühle Temperatur herrschte in diesen Gassen, in die kaum ein Sonnenstrahl hineindringen konnte. An den grauen, fast fensterlosen Mauern der quadratischen Häuserblocks schlichen hier und da die in ihren weißen Burnus gehüllten Gestalten der Araber hin oder ein kaum bekleideter Suaheli-Neger huschte rasch und mit scheuem Blick auf den weißen Mann vorüber. Die Mauern, welche die Höfe und Gärten der arabischen Häuser umgaben, wurden durch fest verschlossene Thore durchbrochen, an denen sich mächtige Thürklopfer aus Metall befanden. Vor einem dieser Thore blieb Jussuf stehen.

„Hier wohnt Bana Said", sagte er.

„Gut", entgegnete sein Herr. „So klopfe an."

„Sei nur vorsichtig, Bana . . ."

„Unbesorgt. Ich denke mich mit Bana Said schon zu verständigen."

Schwer dröhnte der eherne Thürklopfer gegen das Thor, daß es weit hinaus in die stille Straße klang. Ein kleines Schiebefenster in dem Thor ward geöffnet, und die funkelnden, schwarzen Augen eines Negers lugten heraus.

„Was wollt Ihr?" fragte der Neger in den tiefen Kehllauten der Suahelisprache.

„Ist Dein Herr Bana Said daheim?" fragte Dr. Breitenbach in derselben Sprache.

„Ja, Herr, Bana Said ist daheim.

„So sag ihm, daß ein weißer Mann ihn in dringender geschäftlicher Angelegenheit zu sprechen wünscht."

„Ich weiß nicht, ob ich darf", entgegnete zögernd der Neger.

„Laß uns nur eintreten, Abdullah", nahm Jussuf das Wort. „Du kennst mich ja, wir führen nichts böses im Schilde."

Ein breites Lächeln zuckte über das schwarze Gesicht des Negers.

„Ah, Du bists, Jussuf!" rief er. „Jetzt erst erkenne ich Dich. Nun, weil Dus bist, will ich Dich und Deinen Herrn bei Bana Said anmelden. Tretet ein und wartet hier im Vorhof."

Ein kleines Seitenpförtchen ward geöffnet, und Breitenbach und sein Diener traten in den Hof der Besitzung.

„Wartet ein wenig", flüsterte Abdullah. „Ich bringe Euch sogleich Nachricht."

Mit diesen Worten verschwand er in dem Hauptgebäude, das dem Thorweg gerade gegenüberlag. Dr. Breitenbach erhielt somit Zeit, sich umzuschauen. Die ganze Besitzung machte den Eindruck großen Reichtums. Nach der Straßenfront zu schloß den Hof eine hohe Mauer ab, die nur hier und da durch einige schmale, schießschartenartige Oeffnungen durchbrochen wurde. An den Seiten des Hofes lagen niedrige Stallungen und Wohnungen für das Hausgesinde, während im Hintergrunde sich das Wohnhaus Bana Saids, zwei Stockwerk hoch, erhob. Eine Säulenhalle in arabischem Stil, mit reichen Ornamenten verziert, lief an der Frontseite des Hauses entlang, dessen obere Etage eine Reihe schmaler, mit maurischen Gesimsen und Säulen verzierter Fenster zeigte. Auf dem flachen Dach war ein großes Sonnensegel aufgespannt, unter dem ein Ruheplatz sich befand, von dem aus man eine entzückende Aussicht auf die grüne Insel und das Meer genießen mußte. Ein gewölbeartiger Durchgang führte durch das Wohnhaus in einen zweiten Hof, der im Gegensatz zu dem düsteren, kahlen Vorhof ein freundliches Aussehen zeigte. Palmen, Bananen und andere tropische Bäume bildeten hier lauschige Winkel und schattige Plätze. Auf der Mitte des gartenartigen Hofes, umringt von blühenden, stark-duftenden Blumen, plätscherte ein Springbrunnen, angenehme Kühlung verbreitend.

Bernhard konnte es sich nicht versagen, einen Blick in diesen herrlichen, von tropischen Düften und Farben erfüllten Garten zu werfen. Er durchschritt den Durchgang und blieb, überrascht von dem eigenartigen Anblick, der sich ihm darbot, stehen.

Auf dem Rand des ehernen Beckens, in dessen Mitte der Brunnen plätscherte, saß eine zierlich schlanke, weißverhüllte Frauengestalt und wand mit ihren schmalen, bleichen, gelblichen Händchen Blumen zu einem Kranze. Augenscheinlich gehörte die Frau dem vornehmen Stande der Araber an. Denn ihr weißer Burnus zeigte eine gefällige Form und war aus dem feinsten Stoff gefertigt. Selten nur fand man in Sansibar und an der Küste Gelegenheit, eine vornehme Araberin in ihrer Häuslichkeit zu beobachten. Man sah nur dann und wann eine arabische Frau tiefverhüllt, in Begleitung ihrer Dienerin oder einiger Sklaven über die Straße huschen, daß Antlitz der Frauen konnte man niemals erkennen. Diese am Brunnen sitzende Frau hatte jedoch den weißen Schleier zurückgeschlagen, der, durch eine goldene Spange auf dem tiefschwarzen Haar befestigt, die Gestalt in langen, gefälligen Falten umwallte. Bernhard erblickte das zarte, ovale, von wunderbar mattgelben und doch rosigem Schimmer überhauchte Antlitz eines jungen Mädchens. Wie eine purpurne Granatblüte leuchtete ihr kleiner, blühender Mund und in feingezeichneten Bogen wölbten sich die schwarzen Brauen über den gesenkten Augen.

Der junge Deutsche entsann sich nicht, ein solch liebliches Bild gesehen zu haben. Er stand wie von einem Traum umfangen, er wagte kaum zu atmen, er glaubte sich in eines jener wunndersamen orientalischen Märchen aus tausend und einer Nacht versetzt und vermied jede Bewegung, um das liebliche Bild nicht zu verscheuchen.

Da trat Jussuf zu ihm.

„Herr", flüsterte er, „sei vorsichtig. Wenn man Dich hier sieht, zürnt Bana Said."

Das Geräusch der Schritte Jussufs mußte bis zu dem Ohr der jungen Araberin gedrungen sein. Sie blickte von ihrem Kranze empor und Bernhard sah in das tiefdunkle Meer zweier schwarzen Augensterne, die ihm erschreckt, wie die Augen eines Kindes oder einer aufgescheuchten Gazelle anschauten. Er wollte rasch auf das Mädchen zu treten, um sich zu entschuldigen. Aber die Araberin erhob sich, streckte wie abwehrend die Hand ihm entgegen, zog mit der andern den Schleier über ihr von tiefer Glut überflammtes Antlitz und verschwand hinter dem nächsten Bananengebüsch, geräuschlos, flüchtig, wie eine Erscheinung aus dem Zauberland der Feen.

Bernhard atmete tief auf. Aengstlich zog ihn Jussuf in den anderen Hof zurück. (Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

25 Goldene Medaillen und Ehrendiplome.

KEMMERICH's

Von Ärzten empfohlen

Fleisch-Pepton.
Fleisch-Extract.

Kemmerich's Fleischextract liefert stets frisch und billigst Apoth. Jac. Münster, Drogist, Wissstrasse 12.

Der nach dem Reichspatent 72449 hergestellte
allein ächte und von allen deutschen Aerzten empfohlene

Kasseler Hafer-Kakao

Marke, Zeichen, Form, Verpack. pat. geschützt. — D. R.-PATENT No. 72449.

ist allen, welche auf die Erhaltung oder Verbesserung ihrer Gesundheit bedacht sind, namentlich **Magenleidenden, Nervösen, Reconvalescenten** und schwächlichen Personen, auch Kindern an Stelle des Kaffees und Thees, welche keinen Nährwerth besitzen, zu empfehlen.

Der ächte Kasseler Hafer-Kakao wird nur in Schachteln zu 27 Würfeln für M. 1 verkauft und ist in allen Apotheken, Droguen- und guten Colonialwaarengeschäften zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, sie sind minderwerthig, ihr Verkauf strafbar.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik
Hausen & Co., Kassel.

Hausschürzen

aus besten, elsässer Stoffen,
sehr kleidsame, neue Façons, besonders zu Geschenken sehr passend,
empfiehlt **zu billigen Preisen** das [s 6375

Elsässer Fabrik-Lager,
Rheinische Strasse 13.



Wasch-Maschine,
bekannte, runde Faßform, in Eichen- und Kiefernholz, mit geriffeltem Einsatz u. Holzboden, sowie **verstellbarer Wasch-Scheibe.**
[s 5233]
Plugge & Holtfort,
Inhaber:
Josef Hoffer,
13. Westenhellweg 13.

Nordhäuser Kautabak
von ;14757
G. A. Hannewacker,
nur für Wiederverkäufer, zu Fabrikpreisen, bei
H. J. Schulte.



Bürstenwaaren,

als:
Haarbesen, Straßenbesen, gute Roßhaar-Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Haarbürsten, Schneiderkleiderbürsten, Schrubber, Handbesen, Fensterleder, Schwämme, Aufnehmer, Koppenjäger, Ofenrohrreiniger ꝛc. ꝛc.
empfiehlt 14899

W. Rabe,
Bürstengeschäft, Ostwall 39.

Nichts Besseres
an Butter-Ersatz giebt es, als „Holmeira"-Margarine zu 90, 80, 75, 70, 65, 55 und 50 Pf. per Pfund. Bei Abnahme von 5 Pfund 5 Pf. per Pfd. billiger.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
Holsteinsche Meierei-Gesellschaft,
89. Westenhellweg 89.

Deutscher Cognac,
von **gleicher Qualität** wie französischer, in **doppelter Preislage**, à Flasche ℳ 2,50 und ℳ 3,—. s 5966 †
Allein zu haben bei
Rich. Pape,
Medizinal-Drogerie,
35 Ostenhellweg 35.

Photographische Anstalt
Borschel & Jordan.

Haupt-Geschäft: **Dortmund, 10. Königswall 10.**
Zweiggeschäft: **Hörde, 5. Rathhausstrasse 5.**

Weihnachts-Aufträge,
besonders Copien und Vergrösserungen, recht bald erbeten.
Sonntags ununterbrochen geöffnet.

Goldwaaren, Silberwaaren,
Brillanten, Rubinen, Türkis-, Granat- und Korallwaaren,
goldene Ringe von 2 Mark an, goldene Trauringe von 4 bis 30 Mark, silberne Esslöffel von 5 Mark an, alles in größter Auswahl und äußerst preiswürdig, empfiehlt ,11249
C. Nahrath, Juwelier, Westenhellweg 34.
Anfertigung auf eigener Werkstatt.
Altes Gold und Silber wird zum vollen Werthe in Zahlung genommen

---

Es ist
für Jeden
von Interesse, sich meine Preise und Waare anzusehen und mit denen der Concurrenz zu vergleichen.
Schirmfabrik
W. Hellermann
Dortmund, Ostenhellweg 16.

Zum Selbstanlegen von
Haustelegraphen
10388 † empfiehlt:
Läutewerke v. 2,00 Mk.,
Trockenelemente 2,50 „
1 Kilo Draht 3,00 „
Otto Gruss,
Dortmund, **Westenhellweg 126.**



№ 4711.
Eau de Cologne
in Köln 1875 mit dem **einzigen.** ersten Preise.
auf allen Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichnet.
In allen feinen Parfümerie-Geschäften zu haben.
hergestellt von Ferd. Mülhens №4711 Köln.

Total-Ausverkauf
mit 15% Rabatt. 15041
Kinderwagen- und Korb-Bazar,
18. Kölnische Straße 18.



Verlegte meine Wohnung nach
Reinoldistrasse 23.
A. Neugebohrn,
14763] am. dent.
Sprechstunden von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

Süßrahm-butter
im Faß und Packeten,
in anerkannt feiner Qualität, zu billigsten Preisen empfiehlt.
Holst. Meierei-Gesellschaft,
89. Westenhellweg 89.

Weseler Loose a 3 Mk.
Ziehung 9. November, noch zu haben bei '14775
Schulte & Bartels, Brückstr. 35.

Die Sparkasse der Stadt
Unna
nimmt Einlagen in jed. Höhe, auch p. Post, entgegen u. verzinst solche mit 3½ %. [14741

Pianos
Vornehmer Ton.
Vorzügliche Spielart.
Grösste Dauerhaftigkeit.
Elegante Arbeit.



Fabrikpreise.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Alleinige Niederlage für **Dortmund und Umgegend.**
Theod. Movers,
Pianohandlung u. Verleihgeschäft,
Silberstraße 42. s 3187]

Weihnachtsfest und Musik.

Es liegt eine gewisse Zusammengehörigkeit in dieser Verbindung. Ein Piano ist das beste aller Weihnachtsgeschenke. **Musik** bildet einen Theil der Erziehung. Sie ist eine Nothwendigkeit geworden. Jedem Kinde sollte man den Vortheil einer musikalischen Erziehung zu theil werden lassen. Das Piano ziert und verschönert das Haus, seine sanften Töne verscheuchen die Sorgen des täglichen Lebens. Ich kann Ihnen ein gutes Klavier für sehr wenig Geld geben, ein besser ausgearbeitetes für mehr. Sie können es gegen Kassa kaufen, wobei der Preis bedeutend ermäßigt wird, oder auf Abzahlung.

Mein Magazin bietet eine sehr große Auswahl der besten Firmen, die zum Theil noch jüngst mit den ersten Preisen ausgezeichnet wurden. Langjährige Garantie.

F. A. Stork, Dortmund, Friedhof 3,
13928] Pianoforte- und Musik-Instrumenten-Handlung.

Feinsten Medicinal-Leberthran,
diesjähriger Ernte,
empfiehlt ;4904
unter Garantie der Reinheit billigst
Th. Strick,
Germania-Drogerie,
Brückstraße, am Markt.

---

1. Allg. Sportartikel-Ausstellung. Hannover 1893: Goldene Medaille.



Gemeinnützige Bau-Gesellschaft.
5 Häuser
mit Gartenland, an der Roonstraße gelegen, sind unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Geschäftszimmer der Gesellschaft.
s 6207 **Betenstraße 11, II.** §

Ratten, Mäuse, Schaben, Heimchen, Wanzen vertilgt unter Garantie **M. Seidis,** dahnamtl. angest. Kammerj', Dortmund, Lütgenbrückstr. 7.

Soeben traf ein:

Sang an Aegir.

Dichtung und Composition
von
S. M. dem Deutschen Kaiser, König von Preussen,
Wilhelm II.

Herausgegeben zum Besten des Baues der Kaiser Wilhelm-Gedächtniss-Kirche.

Ausgabe für Klavier (zweihändig) 1,50 ℳ
Ausgabe für eine Singstimme und Klavier 1,50 ℳ
(Ausgaben für Gesang-Vereine ꝛc. werden schnellstens besorgt.)
C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung in Dortmund, Westenhellweg 43.

Wilh. Böhme, Dortmund,
Maschinengeschäft und Reparaturwerkstätte.
Großes Lager in Maschinentheilen, als:
Achsen, Lager, Riemscheiben etc.
Neue und gebrauchte Maschinen aller Art. 9226

Sämmtliche Sorten Haus-brandkohlen,
sowie für **Regulir-** und **Amerikaner Oefen,**
gewaschene Nußkohlen und Anthracit- „
offerirt bei promptester Bedienung **zu billigsten Preisen** franco Haus.
L. Zwenger,
Hamburgerstrasse 50. Bremerstrasse 45 u. 47.
Telephon Nr. 258. 13730 §

Hausbrand-Kohlen.

Bei Bedarf in **Anthracit-Kohlen** für amerik. u. Cadé'sche Oefen (von Zeche „Langenbrahm"), **Fett-Nusskohlen, Voll-Brikets, Eier-Brikets, Brech-Kokes** für Centralheizung halte ich mich bestens empfohlen. Telephon Nr. 223. **A. Trapmann,** Westwall 5.

Wohne jetzt Schwarze Brüderstr. 22.
August Rosenkranz,
Leichenbitter.

Für Bäcker!
Schönes **Buchen-Scheitholz** liefern bill. **Fekinghoff & Schulte,**
2775] Holzhandl., Mengede.

Gesucht
in günstiger Lage der Stadt
großer Bauplatz od. Besitzung mit neuem Wohnhaus,
Garten, Hofraum und Stallung.
Portofreie Angeb. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten unter T. U. 15021. §

Ein **Haus mit Hofraum** zu verkaufen oder zu vermiethen.
Näheres in der Geschäftsst. '15028

Träber sind zu haben. 14768
L. Wencker, Wißstraße 34a.]

Bis zum Frühjahr vorräthig:
Delikaten
Heide-Scheibenhonig,
Pfd. 90 ₰, 2. Waare 65, Leck 60, Seim 45, Futterhonig 50, in Scheiben 65, Bienenwachs 1,55. Postkolli gegen Nachnahme, en gros billiger. Nichtpassendes nehme umgehend franko zurück. s'6066
Soltau, Lüneburger Heide.
E. Dransfeld's Imkereien.

Geschäftshaus,
schmal, aber tief, im Mittelpunkt der Stadt, vorzüglich gelegen, ist zu miethen oder zu kaufen. Schriftl. Angebote unter A H 14492 a. d. Gesch. erb. §

E. W. Hohlfelds Nachf.,
Blumenfabrik,
Sebnitz (Sachsen).
Direkter Bezug von Weihnachtsblumen Probekistchen à 10 Mk. per Nachnahme, auch Kranzblumen und künstliche Kränze, Rekrutensträuße.
s 6257§

---

1 eingefriedigter Platz,
ca. 40 Ruthen groß, mit Comptoir, Lager und Stallung und 4 Pferde per sofort oder später zu vermiethen oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. !15055
Näheres Amalienstraße 8.

Solingen.
Ein **Eckgeschäftshaus** mit großen Schaufenstern, wegen seiner vorzügl. Lage für ein **Restaurant** und jedes and. coulante Geschäft geeignet, ist sof. zu beziehen oder auch zu kaufen. }
Angebote unter M H 100 an die „Solinger Zeitung", Solingen. 11

№ 308. — 67. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Donnerstag, den 8. November 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 70 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875. — Fernsprecher Nr. 181.

Deutschland.

W **Berlin,** 7. November. Der Depeschenwechsel zwischen Livadia und Sofia und die Vorgänge in der bulgarischen Kammer werden auch an politischen Stellen einstweilen nicht einheitlich beurteilt. Es fehlt die Möglichkeit, durch bestimmte Ereignisse oder auch nur durch deutlicher bekundete Willensmeinungen des neuen Zaren zu kontrolliren, inwiefern sein Dank an den Prinzen Ferdinand die Einleitung zu einer Wendung gegenüber Bulgarien sein soll. Wenn das bulgarische Ministerium vor der Kammer alles mögliche thut, um den jedenfalls bemerkenswerten Akt zu gunsten des Fürstentums auszulegen, so ist damit für die Tendenzen der zarischen Politik noch garnichts ausgesagt, und die Sehnsucht der jetzigen Leiter Bulgariens nach Verständigung mit Rußland kennt man ja auch ohnehin zur genüge. Gleichwohl kann man zugeben, daß nichts unüberwindliches gegen eine Verständigung zwischen Petersburg und Sofia spricht. Den ganz persönlichen Groll des verstorbenen Zaren gegen das „undankbare" Bulgarien braucht der Nachfolger nicht zu teilen, und sein Interesse verweist ihn darauf, die Ergebenheitsversicherung des Prinzen Ferdinand gnädig anzunehmen. Daß eine Lösung der betreffenden Spannungen ungünstig auf die europäische Lage und den Weltfrieden zurückwirken müßte, kann man kaum sagen, und die Möglichkeit einer Verständigung wird hier auch nicht in jenem Sinne aufgefaßt. Es wäre eben nur eine andere Lage geschaffen, bei der eine weitere beruhigende Entwickelung aus mancherlei guten Gründen zu erwarten stände. Die Voraussetzung dabei bliebe allerdings der entschiedene Wille zum Frieden in Petersburg. Diese Dinge sind ja erst im werden, und es muß einstweilen gen gen, daß man sie im Auge behält. An und für sich enthalten sie durchaus nicht die Nötigung zu einer besorgten Auffassung.

Fürst Bismarck und Fürst von Hohenlohe. In dem im Verlage von Eduard Trewendt in Breslau im Laufe der nächsten Woche erscheinenden 2. Bande des v. Poschingerschen Werkes „Fürst Bismarck und die Parlamentarier" wird auch die Persönlichkeit des neuernannten Reichskanzlers, Fürsten Hohenlohe, erwähnt. Nach den Aushängebogen, welche uns die Verlagsbuchhandlung zur Verfügung gestellt hat, schreibt v. Poschinger über ihn: „Unter den Abgeordneten, welche Baiern in das deutsche Zollparlament entsandte, nenne ich an erster Stelle den Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst. Er arbeitete an der Regierung in Potsdam kurze Zeit, nachdem Bismarck dort auf Knall und Fall ausgetreten war. Nach allem, was sich die jüngeren Regierungsbeamten über den ausgeschiedenen Kollegen zu erzählen wußten, bedauerte Fürst Hohenlohe lebhaft, seine Bekanntschaft nicht schon damals gemacht zu haben; sie erfolgte erst während der petersburger Gesandtschaftszeit Bismarcks, also zwischen 1859 und 1861. Als baierischer Minister des königlichen Hauses und des Aeußeren (Nachfolger des Freiherrn von der Pfordten) kam Fürst Hohenlohe im Sommer 1867 auf Einladung Bismarcks nach Berlin, um die Uebereinkunft wegen Fortdauer des Zoll- und Handelsvertrages zwischen den norddeutschen und süddeutschen Staaten abzuschließen. Ueber die Präliminarien des Zollvertrages zwischen dem norddeutschen Bund und Baiern unterhandelten die beiden Staatsmänner persönlich. Bismarck lag natürlich viel daran, den Vertrag mit Baiern zustande zu bringen — er bemerkte aber, daß auch ohne den Vertrag das Verhältnis mit Baiern gut bleiben werde. Auch dann noch werde es heißen: „Seid umschlungen, Millionen". Nach München zurückgekehrt, gewann Fürst Hohenlohe den König Ludwig II. für den Zollvertrag, nachdem er ihn, für den Fall seiner Verwerfung, gebeten hatte, ihn als Minister zu entlassen. Ein Fernbleiben Baierns vom Zollparlament hielt Fürst Hohenlohe nicht für möglich. — Fürst Hohenlohe wurde am 28. April 1868 zum ersten Vizepräsidenten des Zollparlaments gewählt und hatte an demselben Tage eine Unterredung mit dem Bundeskanzler; später, 1871, wurde er erster Vizepräsident des Reichstages. Zu eigentlichen Verhandlungen Bismarcks mit dem Fürsten Hohenlohe über parlamentarische Fragen ist es nicht gekommen. Die Fraktion, welcher sich der letztere angeschlossen hatte (liberale Reichspartei), war nicht mächtig genug, als daß der Kanzler das Bedürfnis gefühlt hätte, mit Vertretern derselben in geschäftliche Verhandlungen einzutreten. Die damaligen Vertrauensleute Bismarcks saßen (1871) auf den Bänken der Nationalliberalen, der Konservativen und der deutschen Reichspartei. Hohenlohe war dafür aber im Hause des Kanzlers ein oft und gern gesehener Gast.

L **Berlin,** 7. November. Was einer hofft, das glaubt er. Der **Reichsbankpräsident Koch** ist zum Nachfolger des Herrn Schelling ausersehen, und die wichtige Frage thut sich somit auf, wer fortan die Reichsbank zu leiten haben wird. Hätten wir auf dem Gebiete der Münzpolitik normale Zustände, so würde diese Frage freilich, abgesehen von dem persönlichen Interesse, als wichtig kaum behandelt werden dürfen. Es wäre alsdann selbstverständlich, daß der neue Reichsbankpräsident wiederum einfach auf dem Boden der gesetzlichen Währung zu stehen hätte. Aber einen normalen Zustand haben wir in dieser Beziehung leider nicht, und sofort mit dem Freiwerden des Bankpräsidiums beleben sich die Hoffnungen der Bimetallisten. Die „Kreuzzeitung" will bereits vernommen haben, daß „Personen von scharfem Blick" vermuten, es dürfte bei der Neubesetzung dieser Stelle auf die Einschlagung eines neuen Kurses in den Münzfragen Rücksicht genommen werden. Die Fassung, in der die „Kreuzzeitung" diese Ankündigung bringt, ist verklausulirt genug. Das Blatt weiß offenbar nichts gewisses und wünscht nur, daß es so werde, wie die Bimetallisten es möchten. Gleichwohl wird man auf die plötzlich hervortretende Frage der Nachfolgerschaft in der Reichsbank ein scharfes Augenmerk zu richten haben. Daß von dieser Seite her kritische Veränderungen zu den schon vorhandenen hinzutreten würden, hat man bis vor wenigen Tagen nirgends vermuten können. Für ungerechtfertigt wird keiner die Besorgnisse halten können, die die hoffnungsreiche Sprache der „Kreuzzeitung" bei allen Anhängern unserer Währung erwecken muß. Es ist zu berücksichtigen, daß keinerlei unmittelbarer Anlaß vorliegt, daß Justizministerium gerade Herrn Koch zu übertragen. Der Kandidaten für dieses Amt hätte es auch sonst genug gegeben, und Herr Koch hat sich in seiner beneidenswert selbständigen Stellung als Reichsbankpräsident gerade wohl genug gefühlt, um von dem zweifelhaften Ehrgeiz weiterer Rangerhöhung freizubleiben. Auch konnte ein befähigterer und erfolgreicherer Leiter der Reichsbank als er schwerlich irgendwo gesucht werden. Somit steht es inbezug auf diesen neuen Personalwechsel so, daß die anderweite Besetzung des Reichsbankpräsidiums nicht die nebenhergehende Folge des Wechsels im Justizministerium ist, sondern daß sie das vorangehende ist. Auf die Ernennung des Nachfolgers des Herrn Koch darf man also in der That im höchsten Maße gespannt sein. Soll die jüngste Wendung einen so gut wie vollständigen Uebergang in die von der konservativen Wirtschaftspolitik vorgezeichneten Bahnen bedeuten, so könnte der Umschwung allerdings nicht deutlicher bekundet werden, als wenn ein Mann, der dem Bimetallismus freundlicher gegenübersteht, an die Spitze der Reichsbank berufen würde.

Ein Freund Chinas sendet der „Weser-Zeitung" folgenden Aufsatz, der sich in außergewöhnlich günstigem Sinne für die Chinesen ausspricht. Das Blatt will seinen Lesern den Aufsatz nicht vorenthalten, schon um der Objektivität willen, die in Europa gegenüber dem Streit Chinas gegen Japan stark ins Schwanken geraten zu sein scheint. Der Artikel lautet: Da in ganz Deutschland die Sympathien bei dem jetzt im „fernen Osten" ausgebrochenen Kriege auf Seiten Japans zu sein scheinen, eines Landes, welches diese Sympathien ganz und gar nicht verdient, ist es vielleicht angebracht, einige Vergleiche zwischen den beiden feindlichen Völkern von China und Japan zu ziehen. Es ist ganz erklärlich, daß der Laie, und auch der „Globe Trotter", welcher sich einige Wochen in den Küstenplätzen Chinas und Japans aufgehalten hat — und dann natürlich über Land und Leute besser Bescheid wissen will, als der viele Jahre dort ansässige Europäer — ihre Interessen mehr dem japanischen Volke zuwenden, denn dasselbe erscheint jetzt mit einem Glorienschein umwoben, wo es den chinesischen Riesen in mehreren Schlachten geworfen hat. Sympathisirt man doch gewöhnlich mit dem schwächeren und kleineren Lande! — Ferner hat man letzthin in vielen Zeitungen gelesen, daß der in Deutschland studienhalber sich aufhaltende Japaner sich stets besonders liebenswürdig gezeigt habe, während der zum gleichen Zweck sich hier befindende Chinese immer wortkarg und verschlossen geblieben sei. Schließlich hat sich Japan dadurch bei uns beliebt gemacht, indem es immer neue, für den modernen europäischen Gebrauch bestimmte Stickereien, Seidenwaren, Nippes und Lacksachen erdacht hat, während China beim „Alten" stehen geblieben ist. Daß Japan energisch ist, steht ganz außerfrage, und gerade dieser Energie hat es die gewonnenen Schlachten zu verdanken. Japan will vorwärts kommen, einerlei auf welche Weise, und daher hat es in verhältnismäßig kurzer Zeit ein durch die europäische Schule gebildetes gutes Heer und eine in ihrer Art vorzügliche Marine erhalten, während von europäischer Kultur im Lande selbst nur sehr wenig zu bemerken ist. Der Japaner äfft den Europäer nach, wo und wie er kann, doch bildet er sich dabei ein, er sei mehr und stelle etwas besseres vor, als sein weißer Bruder im Abendlande. — Wie häufig sieht man einen Eingeborenen, bekleidet mit einem Kimono, einem alten englischen Zylinder und Stiefeletten, sonst nackten Beinen herumlaufen, stolzer als sein in einheimische Gewänder gehüllter Kollege, und dies nur, weil er sich irgendwo Zylinder und Stiefeletten ergattert hat. Die Unverschämtheit der japanischen Männer gegen den Europäer kannte schon früher keine Grenzen und soll jetzt nach den im Kriege errungenen Erfolgen kaum noch zu ertragen sein. Wie lange wird es noch dauern, so wird der Sohn der aufgehenden Sonne versuchen, alles nicht Japanische aus dem Lande zu werfen, denn schon glaubt er genug von uns gelernt zu haben, um sich selbst weiter helfen zu können. So betrügerisch, wie der japanische Kaufmann oftmals, selbst bei schriftlichen Kontrakten, zu sein pflegt, so ehrlich und treu ist im allgemeinen der Chinese, mit welchem Geschäfte fast nur mündlich abgeschlossen werden, und es geschieht nur in sehr vereinzelten Fällen, daß er sein Wort bricht und den Europäer hintergeht. Während es geradezu Vergnügen macht, mit dem Chinesen geschäftlich zu verkehren, ist es in den meisten Fällen widerwärtig, dies mit einem Japaner zu thun, und wie dieser unaufrichtige und hinterlistige Zug sich bei dem ganzen Volke bemerkbar macht, so zeigt China mehr den Typus der Treuherzigkeit und Gutmütigkeit. Während ferner der Japaner, wie bereits gesagt, uns in allem nachzuahmen sucht, ist der Chinese stolz darauf, den konservativen Sinn seiner Väter bewahrt zu haben, — und ist China darum zu verachten, daß es sich den Europäern verschließt, um mit denselben Mitteln und Sachen weiter zu arbeiten, wie es seine Vorfahren gethan haben? Es gereicht China zur Ehre, daß es versucht hat, sich ohne europäische Kultur weiter zu helfen, und wenn viele jetzt mit Geringschätzung auf das Land herunterblicken, so darf man nicht vergessen, daß es bereits seit einer langen Reihe von Jahrhunderten seine eigene Zivilisation gehabt hat und sich „fremde Kultur" nicht aufoktroyiren lassen will, wie man dieses bei wilden Negerstämmen thut. Daß China im Verfolg dieses Prinzips den kürzeren ziehen würde, war vorauszusehen, und aus diesem Kriege wird es die Lehre ziehen, daß unsere Kultur doch höher steht, als die eigene, und jetzt endlich scheint eine neue Aera für China beginnen zu wollen, deren ungeheure Folgen noch garnicht zu übersehen sind. China ist ein Koloß, welcher sich langsam und schwerfällig bewegt, China hat zu sehr auf sich und seine Größe vertraut, aber jetzt, wo dieses Riesenland einige Schlappen erlitten hat, welche für das Reich allerdings kaum mehr sind, als beim Elefanten der Stich einer Mücke, jetzt wird China erwachen, und sollte es auch aus Mangel an tüchtigen Truppen und brauchbaren Kriegsschiffen zu Friedensverhandlungen neigen, über kurz oder lang wird man schon sehen, wie der Japaner von seinem bezopften Bruder aus dem Tempel hinaus geworfen wird. Zu verwundern ist dies nicht, denn was kann dieses kleine Japan auf die Dauer gegen seinen mächtigen Gegner ausrichten!

Zur Angelegenheit des „Kladderadatsch" gegen Beamte des auswärtigen Amtes bringt die „Westdeutsche Allgemeine Zeitung" an der Spitze ihrer Nummer vom 3. November folgende Erklärung: Die in der Zeit vom Januar bis mitte April dieses Jahres erfolgten, viel erörterten Angriffe der berliner Wochenschrift „Kladderadatsch" gegen Beamte des auswärtigen Amtes sind von den politischen Tagesblättern auf verschiedene Urheberschaft zurückgeführt worden; von der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" auf unbekannte, dem damaligen Reichskanzler Grafen von Caprivi oder dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Freiherrn von Marschall, untergeordnete oder nahestehende Beamte. Dabei sind Wendungen gebraucht worden, welche den Verdacht der Urheberschaft jener Angriffe auf Herrn von Marschall selbst hinzulenken geeignet waren. Ein bis dahin durchaus bewährter und keinem Verdacht der Unlauterkeit unterworfener Mitarbeiter hatte diese Ansicht von dem Ursprung der Angriffe des „Kladderadatsch" gegen hochstehende Beamte des Reiches selbst in unserer Zeitung zuerst und des öfteren unwidersprochen vertreten und der Redaktion glaubhaft zu machen gewußt. Durch angestellte Nachforschungen haben wir nunmehr, ohne mit dem Freiherrn v. Marschall in der Angelegenheit irgendwie verhandelt zu haben, ermittelt, daß unser Mitarbeiter, was die Person des Staatssekretärs Frhrn. von Marschall betrifft, das Opfer einer groben Täuschung gewesen ist. Wir erklären deshalb hiermit außer allem Zusammenhang mit dem gegen unsern Mitarbeiter und uns schwebenden gerichtlichen Verfahren und ohne im übrigen unser Urteil über die Angriffe des berliner Blattes gegen die vielgenannten Beamten irgendwie zu modifiziren, daß der Herr Staatssekretär Freiherr von Marschall jenen Angriffen gänzlich fern steht, daß er die Urheber derselben nicht kennt und daß er sie gleich uns von allem Anfang an mißbilligt und verurteilt hat. Wir bedauern, daß durch unsere Ausführungen sich ungerechter Verdacht auf den Herrn Staatssekretär richten konnte, und geben diesem Bedauern hierdurch unumwunden Ausdruck, weil wir es für Ehrenpflicht halten, erkanntes Unrecht, auch wenn es aus Irrtum begangen wurde, sofort nach erkanntem Irrtum nach Möglichkeit gut zu machen.

Köln, den 3. November 1894.

Redaktion und Verlag der „Westd. Allgem. Zeitung":
Otto Zimmermann. Dr. Hans Kleser.

Berlin, 7. November. Der Kaiser nahm heute früh den Vortrag des Chefs des geheimen Zivilkabinetts, wirklichen geheimen Rates Dr. v. Lucanus, entgegen und begab sich um 9 Uhr vormittags zu einer Felddienstübung des Lehr-Infanterie-Bataillons und des Leib-Garde-Husaren-Regiments. Um 12½ Uhr wurde der Bischof Dr. Komp von Fulda vom Kaiser empfangen. Gleich darauf erteilte auch die Kaiserin dem Bischof die erbetene Audienz.

Prinz Heinrich ist heute von Darmstadt nach Kiel abgereist.

Der „Reichsanzeiger" macht bekannt, daß der Reichskanzler und Präsident des königlich preußischen Staatsministeriums Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, sowie der königlich preußische Staatsminister des Innern v. Köller zu Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden sind.

Hohenlohe.

Harmlose Erinnerungen an die „gute, alte Zeit".

Unweit der nördlichsten oder richtiger nordöstlichsten Ecke Würtembergs, auf bairischem Gebiet, im Bezirk Mittelfranken, an einem Nebenflusse der Tauber und an der Bahnlinie, die Würzburg mit Ansbach verbindet, liegt das Städtchen Uffenheim. Anderthalb Stunden davon lag die Burg Holloch, heute kaum noch als Ruine kenntlich. Von dieser Burg hat das Fürstengeschlecht seinen Namen, das noch heute 56 männliche Sprossen zählt und im deutschen Reiche wie in Oesterreich, von der Kardinalswürde des einen Mitgliedes zu schweigen, die höchsten Staatsämter innehat. Von den drei Brüdern des jetzigen Reichskanzlers war der eine der frühere Präsident des preußischen Herrenhauses, der Herzog von Ratibor; der zweite ist der erste Oberhofmeister des Kaisers von Oesterreich und der dritte ist der ernannte Kardinal. Aus Holloch wurde Hohenlohe, das so viel wie Hohenwald bedeutet. Einst wurde das Lohe hochdeutsch für Flamme genommen und besonders gründliche Geneologisten kamen dadurch auf den Gedanken, die Hohenlohe von den römischen Flaminii, die mittels Feuer sich Signale geben, abstammen zu lassen.

So alt sind nun die Hohenlohe nicht; aber auf siebenhundert Jahre ist das Alter dieser Familie immerhin zu schätzen. Im Jahre 1805 umfaßten, wie der „Berliner Volks-Ztg." geschrieben wird, die damaligen gesamten Besitzungen des Hauses Hohenlohe 32 Quadratmeilen. Durch die Rheinbundsakte büßte dieser Bund von kleinen und kleinsten Staaten seine rechtsunmittelbare Stellung ein. Das Fürstentum wurde mediatisirt und sein Ländergebiet kam zum größten Teile unter die Oberhoheit Würtembergs, dessen nordöstlichen Teil es bildet, zum kleineren Teil unter die Oberhoheit Baierns. Das Haus war einst in so viele Linien gespalten, daß die Kenntnis dieser Verzweigungen beinahe so schwierig war, wie die Kenntnis aller Spielarten des roten Adlerordens. Und das will etwas bedeuten! Noch bei der Mediatisirung waren sieben Linien vorhanden. Jetzt gibt es ihrer noch fünf. „Fast jedes Städtchen ist eine Residenz!" sagt ein Geograph, der zu anfang dieses Jahrhunderts schrieb, von dem Hohenlohenschen Gebiet.

Das Haus hatte früher auch seinen eigenen Orden, den Phönix-Orden, den sich seitdem die Feuerversicherungsgesellschaften für ihre Schilder angeeignet haben. Die Hauptstadt der schönen, malerischen, an Waldbergen, Ackerfeldern und prächtigen Waldungen reichen, von Kocher, Jagst und Tauber durchzogenen hohenloheschen Lande war ehedem Oehringen. Der hier residirende Fürst hatte den größten Anteil und demgemäß war auch die Hofhaltung. Beinahe ein Dutzend Hofcavaliere, mehr als ein Dutzend Hofräte, alle in geschmackvollen Uniformen, und gegen hundert Grenadiere und Pagen, ferner Husaren, Läufer, Haiducken, Tafeltrompeter und Hofpauker waren vorhanden. Um dieses Glanzes willen, über den sich einst der Herzog Karl von Württemberg nicht wenig wunderte, sah die Residenz Oehringen auf die übrigen hohenloheschen Residenzen herab wie Paris auf die Departements. Bei der Mediatisirung bedang sich der Fürst im Staatsvertrage mit Württemberg das Recht aus, auch in Zukunft Hofräte ernennen zu dürfen. Bei der alten Stiftskirche zu Oehringen gab es einen zwischen ihr und dem Kreuzgang gelegenen Platz, auf dem die Hofkavaliere beerdigt wurden. Dieser Platz hieß „die Hölle".

Eine Stunde von Oehringen liegt der fürstliche Landsitz Friedrichsruh und ein wenig abseits liegt das Städtchen Pfedelbach, das früher Residenz einer besonderen Linie war. Von Oehringen ist es auch nicht weit nach Neuenstein, der alten Residenz der evangelischen Hauptlinie der Hohenlohe. In der Stadtkirche daselbst befindet sich ein Grabmal des Grafen Wolf (die neuensteinische Linie wurde erst im Jahre 1764 gefürstet) von Hohenlohe, der sich in den Türkenkriegen ausgezeichnet hatte. Von diesem Grafen Wolf wird erzählt, daß er keinem seiner Diener den herkömmlichen Dienstleid abnahm, sondern mit ihm auf die Zinne der Burg ging und ihnen da den Galgen zeigte. An zweien seiner Diener hat sich dieser pantomimische Hinweis erfüllt: Der Graf ließ sie wegen Untreue aufknüpfen. Von anderen hohenloheschen Residenzen ist das anmutig gelegene Städtchen Waldenburg (der Stammsitz der katholischen, schon 1744 gefürchteten Hauptlinie) mit seinem weithin sichtbaren Schloß zu nennen. Ebenfalls Residenzen sind Ingelfingen, das hübsch an der Jagst gelegene Langenburg und das noch schöner gelegene Kirchberg. Diese drei Residenzen bedeuteten ebenso viele Linien des Hauses Hohenlohe.

Die Linie Langenburg stritt sich zu Anfang dieses Jahrhunderts mit der Linie Oehringen über Erbansprüche. Es kam zu Zivil- und Militär-Demonstrationen, wobei jedoch den Soldaten beider Linien das Schießen ausdrücklich untersagt und einigen für diesen Kriegsfall besonders angeworbenen österreichischen Soldaten sogar das Desertiren erlaubt war. Es floß in diesem „glorreichen" Feldzuge kein Tropfen Blut und das Ende war ein friedlicher Vergleich.

Mit den bisher genannten sind aber die Hohenloheschen Residenzen noch nicht erschöpft. Das berühmte Mergentheim gehörte einstens auch den Hohenlohern und wurde von ihnen, um ihr Seelenheil zu retten, dem deutschen Orden geschenkt, der es zu seiner Residenz machte. In Mergentheim, an der Tafel des Hochmeisters, geschah es, daß der französische General Dumouriez, als ein gebratenes Schwein aufgetragen wurde, in dessen Schwarte das Ordenskreuz kunstgerecht geschnitten war, die boshafte Frage aufwarf: „Gehört denn das Schwein auch zum deutschen Orden?"

Unweit Mergentheim liegt Weikersheim mit großem Schloß und einem früher berühmt gewesenen Rittersaal und Garten, alles im Stile Ludwigs XIV., bis auf die Ritterstatue, die dem hier residirenden Grafen errichtet worden ist. Dann kommt Haltenbergstetten, ehemals Residenz der Hohenloheschen Linie Jagstberg, die erst 1803 entstand, als den Hohenlohern für die Besitzungen, die sie im Elsaß eingebüßt hatten, hier andere würzburgische Güter zugeteilt wurden. Nicht zu vergessen ist auch Bartenstein, in dessen Schloß es früher Konzert und Theater gab, wo französische Emigranten sich vergnügten und wo der Fürst, ein ergebener Anhänger der Bourbonen, der als Marschall und Pair von Frankreich 1829 zu Lunéville starb, die „Legion d'Hohenlohe" bildete. Zum Schluß kommen Schillingsfürst, die Ruinen Brauneck und — genug, fast jedes Städtchen eine Residenz! Die Geschichte der Hohenloheschen Lande bildet einen charakteristischen Beitrag zu der Geschichte des deutschen Reiches, als es noch das heilige römische Reich deutscher Nation hieß.

Allerlei.

— Unter den wissenschaftlichen Fragen, welche die wiener Naturforscherversammlung beschäftigten, haben, so schreibt die „Münchener med. Wochenschrift", die Erörterungen über die Heilserumbehandlung der Diphtherie weithin Aufsehen erregt, nicht etwa deswalb, weil in Wien wesentlich neues in der Sache vorgebracht worden wäre, sondern weil die sensationslustige Tagespresse sich derselben bemächtigte und in kritiklos überschwänglichen, an die Zeiten des Tuberkulins erinnernden Artikeln den Enthusiasmus im großen Publikum entfesselte. Damit ist die Frage der Heilserumbehandlung der Diphtherie aus dem Stadium der vorsichtigen klinischen Prüfung unvermittelt in das Stadium der allgemeinsten praktischen Anwendung getreten, denn die Aerzte werden sich dem stürmischen Verlangen der Eltern, ihre Kinder mit dem vermeintlich sicheren Heilmittel behandelt zu sehen, nur schwer entziehen können. Wir bezweifeln, daß der Sache durch diese Wendung ein Dienst geleistet wurde; denn eine abermalige Enttäuschung der aufs höchste gespannten Hoffnungen würde nicht nur dem Ansehen unserer Wissenschaft einen neuen empfindlichen Schlag versetzen, sondern auch der ruhigen Entwicklung der so überaus wichtigen und vielversprechenden Entdeckung nicht wieder gut zu machenden Schaden zufügen.

Nächst dem Uebereifer der Tagespresse sind es die an der Fabrikation des Heilserums beteiligten Firmen, welche durch Lancirung von allerlei Notizen die Erregung im Publikum hervorgerufen haben und unterhalten; in der That sind auch die Aktien der höchster Farbwerke in wenigen Tagen um zehn Prozent in die Höhe gegangen. Daß die chemischen Fabriken von ihrem rein geschäftlichen Standpunkte aus an die Herstellung des Heilserums herantreten, ist ihnen weiter nicht übel zu nehmen; wohl aber haben die Aerzte und die Bevölkerung im allgemeinen ein Interesse daran, zu verhindern, daß die wichtigsten und unentbehrlichsten Heilmittel zu Spekulationszwecken ausgebeutet werden. Wir schließen uns daher ganz der Auffassung des niederösterreichischen Landes-Sanitätsrates an, der in seiner Sitzung vom 1. Oktober sich dahin aussprach, daß das Behringsche Verfahren vorerst einer eingehenden und vorurteilsfreien wissenschaftlichen Prüfung zu unterziehen sei und imfalle die an dasselbe geknüpften Erwartungen zutreffen sollten, für die Errichtung einer staatlichen Anstalt zur Gewinnung des Heilserums die geeigneten Vorbereitungen zu treffen seien.

In ähnlich besonnener Weise schreibt die „Wiener medizinische Wochenschrift" in derselben Angelegenheit:

Unter den Vorträgen, welche gelegentlich der wiener Naturforscherversammlung gehalten wurden, haben jene von Behring und Ehrlich über die Behandlung der Diphtheritis mit Heilserum in den Fachkreisen das lebhafteste Interesse, in der Laienwelt aber geradezu Sensation hervorgerufen. Unabhängig von den sogenannten Forschern hat Roux in Paris dasselbe Verfahren angewendet, worüber er auf dem letzten budapester Kongresse berichtet hat. Sämtliche Forscher stimmen darin überein, daß bei frühzeitiger Anwendung der Serumtherapie die Sterblichkeit an Diphtheritis eine auffallend geringere sei, als bei anderweitiger Behandlung. Es ist begreiflich, daß dieses Resultat beim großen Publikum die überschwänglichsten Hoffnungen erweckt hat, welche in dem ziemlich beträchtlichen Ergebnisse der von der „Neuen Freien Presse" zum Behufe der Anschaffung des Heilmittels für Arme eingeleiteten Sammlung ihren Ausdruck finden. Die Vorsicht gebietet aber, die neue Errungenschaft der medizinischen Forschung nicht mit dem Wunsche des Herzens, sondern ruhigen Blutes und mit wissenschaftlicher Kritik zu beurteilen. In dieser Beziehung muß aber konstatirt werden, daß die Frage der Behandlung der Diphtherie mit Heilserum sich heute noch im Stadium der Versuche befindet, und daß ein abschließendes Urteil nur auf grund einer so großen Zahl von behandelten Fällen möglich ist, wie sie dem einzelnen Arzte nicht zur Verfügung steht. Einzelne Fälle beweisen überhaupt nichts. Es kommt weiter zu bedenken, daß nach den bisherigen Mitteilungen das Diphtherieheilserum vorzugsweise, wenn nicht ausschließlich, im Beginne der Krankheit sich als wirksam gezeigt zu haben scheint, also zu einer Zeit, wo ein Urteil über die Schwere der Erkrankung gar nicht möglich ist, sodaß möglicherweise das Heilserum überhaupt nur in leichteren Fällen von entscheidender Wirkung ist, was seinen therapeutischen Wert wesentlich herabsetzen würde. Durch die Forderung der möglichst frühzeitigen Behandlung mit Heilserum sichert man sich von vornherein alle leichteren Fälle zu gunsten der Heilserumstatistik. Erst, wenn sich während eines größeren Zeitraumes zeigen sollte, daß in den Spitälern und in der Privatpraxis die Mortalität an Diphtheritis auffallend gesunken ist, wird man das Recht haben, dem Heilserum eine spezifische günstige Wirkung auf den Diphtherieprozeß zuzuschreiben. Möge diese Erwartung in Erfüllung gehen.

Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für das Landheer und die Festungen, für das Seewesen und für Rechnungswesen hielten heute Sitzungen.

Das Staatsministerium trat heute nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst zu einer Sitzung zusammen.

Der Bezirkspräsident von Lothringen Frhr. v. Hammerstein hat, wie der „Voss. Ztg." aus Metz geschrieben wird, die Berufung zum Unterstaatssekretär anstelle des Herrn von Köller abgelehnt.

Der preußische Gesandte v. Kiderlen-Wächter ist, wie die „Post" hört, zum Antritt der wegen seines Duells mit dem Redakteur des „Kladderadatsch", Herrn Polstorff, über ihn verhängten Festungshaft nach Ehrenbreitstein abgereist.

Wie nach der „Kreuzztg." aus Synodalkreisen verlautet, sollen die Vorberatungen über den Agendenentwurf zu einem einstimmigen Votum für eine Gestaltung der Ordinationsfeier, in welcher das Apostolikum seinen Platz behält, geführt haben.

Aus München wird gemeldet: Der Prinzregent verlieh dem japanischen Gesandten, welcher ihm mittags den Chrysanthemum-Orden überreichte, das Großkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael.

Der „Reichsanz." schreibt: In der „Neuen preußischen Zeitung" werden Briefe eines gewissen Gottlob Adolf Krause veröffentlicht, welcher behauptet, daß in der von Deutschland und England 1888 für neutral erklärten Zone ein englischer Agent, Mr. Ferguson, Verträge mit den Häuptlingen abgeschlossen habe, durch welche sich diese in englischen Schutz begeben haben. Diese Nachricht ist unrichtig. Die Erklärung der Neutralität verhinderte die Häuptlinge nicht, sich in den Schutz einer dritten Macht zu stellen. Um diese Möglichkeit auszuschließen, sind die deutsche und die englische Regierung vor länger als Jahresfrist übereingekommen, daß ein Agent in jene Gegenden gesandt werden sollte, der im Auftrage beider Regierungen von den Häuptlingen das Versprechen erheben sollte, sich nicht in den Schutz einer dritten Macht zu stellen. Diesen Auftrag hat Mr. Ferguson, wie die englische Regierung amtlich erklärt hat, nunmehr ausgeführt.

Das „Volk" bringt aus angeblich sehr zuverlässigen Quellen folgende Mitteilung über den Abschied des Grafen Caprivi: In der Unterredung vom 23. Oktober versicherte der Kaiser den Grafen seines persönlichen Vertrauens, gab ihm jedoch zu verstehen, daß er im wesentlichen die Eulenburgsche Auffassung von der Bekämpfung des Umsturzes teile und die Mitteilung des gesamten Inhalts der Unterredung an den Grafen zu Eulenburg wünsche. Graf Caprivi muß das mißverstanden haben. Sicher ist, daß der Ministerpräsident aus den Mitteilungen, die ihm der Kanzler unmittelbar darauf machte, heraushörte, daß der Kaiser nicht seinen, sondern den Caprivischen Anschauungen über die Bekämpfung des Umsturzes beipflichte und erwarte, daß Graf Eulenburg sich zu dem Standpunkte Caprivis bekehre. Das bewog Graf zu Eulenburg, sofort seine Entlassung einzureichen. Als der Kaiser das Entlassungsgesuch erhalten, ließ er Graf zu Eulenburg telegraphisch nach Liebenberg entbieten. Zu seinem Erstaunen und lebhaften Unwillen hörte der Kaiser, was Graf Caprivi dem Grafen zu Eulenburg über die Unterredung am Dienstag mitgeteilt hatte. Der Artikel der „Köln. Ztg." war in Liebenberg noch unbekannt, er wurde dem Kaiser erst am Donnerstag-Abend auf der Rückfahrt im Zuge überreicht; die Lektüre dieses Artikels trug allerdings dazu bei, den Unwillen des Kaisers gegen den Reichskanzler zu verstärken. Noch Donnerstag-Nacht erhielt Lucanus seine Instruktion. Am Freitag früh mußte er den Reichskanzler und den Ministerpräsidenten unmittelbar hintereinander zum Kaiser bestellen. Als Graf zu Eulenburg ins Schloß kam, kam ihm Graf Caprivi mit dem Ausdruck größter Erregung im Gesicht entgegen. In einer nur zwei bis drei Minuten dauernden Unterredung mit dem Kaiser war ihm der Abschied gegeben worden.

h **Berlin,** 6. November. Gegen Assessor Wehlau, der mit Kanzler Leist zusammen in Kamerun fungirte, lautet die Anklage auf Mißbrauch der Amtsgewalt. Der Assessor soll bei gerichtlichen Untersuchungen in Kamerun die Flußpferdpeitsche bis zur Grausamkeit gebraucht haben, um Geständnisse von den Negern zu erzwingen.

Dem „Berl. Lokalanz." zufolge erklärte Professor Leyden, der amtlich festgestellte Sektionsbefund der Leiche des Zaren habe ergeben, daß dieser an chronischer Nephritis (Nierenentzündung) mit beginnender Nierenschrumpfung, sekundärer Vergrößerung des Herzens mit sporadischen Entzündungsherden im linken Lungenflügel gelitten habe. Der Magen war normal. Das Gerücht, der Kaiser sei mit Strychnin oder Phosphor vergiftet worden, erklärte Herr Leyden für Erfindung. Die Kaiserin sei wohl sehr erregt, aber nicht krank.

Das „Neue Wiener Tageblatt" veröffentlicht eine ähnliche Unterredung mit einer Persönlichkeit aus der nächsten Umgebung des verstorbenen Zaren. Danach soll der Zar die Entwickelung der Krankheit dadurch gefördert haben, daß er sich konstant weigerte, Nahrung zu sich zu nehmen. Uebrigens soll er mit fatalistischer Ruhe sein Schicksal ertragen haben.

Die Meldung, daß für die Besetzung des preußischen Justizministeriums in erster Reihe Reichsbank-Präsident Dr. Koch infrage komme, ist der „N. A. Z. zufolge falsch.

Die „N. A. Z." bestätigt, daß Oberpräsident Freiherr von Wilamowitz auf eine an ihn gerichtete Anfrage, ob er das Landwirtschaftsministerium übernehmen würde, einen ablehnenden Bescheid gegeben hat.

h **Berlin,** 6. Nov. Der „Reichs-Anz." veröffentlicht eine Reihe von Ordensauszeichnungen an höhere italienische Offiziere. Es erhielt u. a. den roten Adlerorden 1. Klasse Generallieutenant Sironi, Kommandeur des 5. Armeekorps. — Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe reist heute nach Straßburg. — Der frühere Militärattaché der deutschen Botschaft in Wien, Oberst von Deines, hat heute in Potsdam seine Stellung als Obergouverneur der königlichen Prinzen angetreten. — Die „Nat.-Ztg." erklärt, sie zweifle nicht daran, daß Reichsbankpräsident Koch trotz seiner gegenwärtigen Bedenken zum Justizminister ernannt werden wird.

* **Köln,** 7. November. Wie die „Köln. Zeit." aus Petersburg meldet, wird die deutsche Kolonie einen prächtigen Kranz aus Lorbeer, Myrthen und Eichenlaub von getriebenem Silber mit vergoldeten Knospen und Blättern auf das Grab des Kaisers Alexander niederlegen.

* **Straßburg** i. E., 7. November. Bei den gestern abgehaltenen Neuwahlen für ein Drittel des Landesausschusses hat in den meisten Kreisen keine Aenderung stattgefunden. In den Kreisen Molsheim, Hagenau und Straßburg-Land unterlagen dagegen die Klerikalen. Gewählt wurden Assessor Graf Zeppelin, Kreisdirektor Dr. Klemm und Reichstagsabgeordneter Dr. Bostetter-Brumath (nationalliberal).

Ausland.

* **Budapest,** 7. November. Abgeordnetenhaus. Der Präsident Baron Banffy eröffnete die Sitzung mit folgender Ansprache: „Das russische Reich ist von einem schweren Schlage heimgesucht worden. Nach qualvollen Leiden ward sein Herrscher in der Fülle des Lebens vom Tode hinweggerafft. Abgesehen von allgemein menschlichen Gefühlen dürfen wir nicht vergessen, daß den verstorbenen Herrscher Freundschaftsbande an unseren geliebten König knüpften und daß er als Stütze und Förderer der Friedensrichtung unter den zivilisirten Völkern der Welt in allgemeiner Achtung stand. Indem die Sympathien von ganz Europa ihn zur letzten Heimstätte geleiten, dürfen auch wir achtungsvoll seiner gedenken und unser Beileid ausdrücken." — Thaly erklärte sich namens der äußersten Linken gegen eine Beileidskundgebung, da Rußland den Freiheitskampf Ungarns unterdrückt habe und die Polen durch die Kundgebung peinlich berührt würden. Die Redner der Sezessionisten und der Nationalpartei unterstützten die Beileidskundgebung für Alexander III., der ein Freund des Königs und eine Stütze des Friedens gewesen sei. Die überwiegende Mehrheit beschloß hierauf die Kundgebung, für welche von der äußersten Linken nur Pazmandy stimmte.

* **Paris,** 7. November. Laut einer Meldung der „Agence Havas" aus Toulon erhielt der dortige Marinepräfekt Ordre, fünf Transportschiffe mit je 1800 Mann Fassungsraum für Madagaskar bereitzuhalten.

* **Paris,** 7. Nov. Die Einnahmen an indirekten Abgaben im Oktober d. J. erga en 800 000 Franks weniger, die Zolleinnahmen 4½ Millionen weniger als im Oktober vorigen Jahres.

Der französische Abgesandte Le Myre de Vilers erwartet in Tamatave weitere Instruktionen der Regierung. Die Beratung der Madagaskar-Angelegenheit in der Kammer wird am Dienstag oder Donnerstag nächster Woche erfolgen. Die Regierung wird alsdann die Maßnahmen vorlegen, mit deren Erwägung sie beschäftigt ist.

* **Brüssel,** 7. Nov. Der Arbeitsminister de Bruyn empfing den Delegirten des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften, Handelsrichter Emil Jakob aus Berlin, in längerer Audienz und sprach demselben seinen Dank für die Ueberlassung der Ausstellung des Verbandes an die belgische Regierung aus. Die Uebernahme erfolgte heute offiziell durch den Regierungsvertreter der Provinz Antwerpen Frédéric de Laet; die Ausstellung wird wahrscheinlich nach dem Musée commercial in Brüssel überführt werden.

* **Livadia,** 7. November. Die Leiche Kaiser Alexanders wurde gestern abend eingesargt und kurz vor 7 Uhr aus dem kleinen Palais durch den Kaiser, den Großfürstenfolger, den Prinzen von Wales, den Prinzen Nikolaus von Griechenland, die Großfürsten Michael, Wladimir, Alexis, Sergius, Paul Alexandrowitsch, Michael Nicolajewitsch, Nikolaus, Georg und Alexander Michailowitsch in die große Kirche Livadias getragen. Der Kaiser, in der Uniform des Preobraschenskischen Leibgarderegiments, in welcher Uniform auch der verewigte Kaiser im Sarge ruht, trug den Sarg zu Häupten. Außer den allerhöchsten Herrschaften trugen den Sarg: Graf Woronzow-Daschkow, die General-Adjutanten Richter und Tscherewin, sowie die Fürsten Barjatinsky und Golitzin. Hinter dem Sarge schritten die Kaiserin-Witwe, die Prinzessin von Wales, die kaiserliche Braut, die Großfürstinnen Xenia Alexandrowna und Olga Alexandrowna, die Königin von Griechenland, die Herzogin von Koburg und Gotha, die Großfürstinnen Maria Pawlowna, Jelisaweta Fedorowna, Alexandra Jassifowna und die Hofdamen und Hoffräulein der Kaiserin-Witwe. Der Trauerzug ging durch den Park von Livadia. Der Weg war zu beiden Seiten mit Palmen-, Lorbeer- und Oleanderbäumen besetzt und von Fackeln erleuchtet, welche von Soldaten des kaiserlichen Konvois gehalten wurden. Gegenüber der großen Kirche war eine Ehrenkompagnie vom 16. Schützenbataillon mit Fahne und Musik aufgestellt; das Volk umstand den Platz in dichten Massen. Von der Kirche erschallte Glockengeläute; alle Anwesenden entblößten die Häupter, in der Dämmerung leuchteten die Fackeln. Eine lange Reihe von Geistlichen in Silberbrokat-Gewändern trat aus der Kirche dem Zuge entgegen; in der Ferne erschallte Gesang. Bald darauf trat der Zeremonienmeister Fürst Urusow ein, welcher den Zug eröffnete. Die Musik spielte einen Trauermarsch, hierauf ein Gebet, das Glockengeläute dauerte fort. Hinter Fürst Urusow kamen der Bootsmann und die Ruderer des kaiserlichen Kutters, darauf folgten Träger mit dem Kruzifix und den Kiechenfahnen; sodann Sänger und die Geistlichkeit. Vor dem Sarge ging der Beichtvater des verewigten Janyschew mit einem Heiligenbild. Ueber die ganze Umgebung ragte der von Fackeln beleuchtete, goldglänzende Sarg hoch empor. Auf demselben lag die aus Moskau eingetroffene Krone. Zu seiten des Sarges schritten die Palastgrenadire und Soldaten des kaiserlichen Convois mit Fackeln. Begleitet wurde der Sarg von Hofbeamten, den Suiten des verstorbenen Kaisers, den Großfürsten und den ausländischen Herrschaften. Beim Eintreffen des Sarges an den Stufen der Kirche hoben der Kaiser und die Großfürsten den Sarg auf, trugen ihn in die Kirche und stellten ihn auf den mit himbeerfarbigem Samt bekleideten und mit Goldgaze bedeckten Katafalk. Hierauf wurde die Totenmesse zelebrirt. Die Estrade, auf welcher der Katafalk stand, war mit dunklem Tuch überspannt und jede hinaufführende Stufe mit Goldgaze besetzt. In den Ecken standen auf Postamenten, die gleichfalls mit dunklem Tuche überzogen waren, Palmen. Die Orden des verstorbenen Kaisers waren auf Goldbrokatkissen ausgelegt. Der Sarg ist offen. Nach dem Gottesdienste wurde die Bevölkerung Livadias und Jaltas zur Kniebeugung vor dem Verewigten zugelassen.

* **Yokohama,** 7. November. Bevor der Postdampfer „Sydney" in Kobe von den japanischen Behörden freigelassen war, begab sich ungeachtet der Warnung des französischen Konsuls eine starke Abteilung bewaffneter Marinesoldaten an Bord der „Sydney", verhaftete zwei amerikanische Passagiere sowie einen Chinesen, welcher angeblich Dolmetscher der chinesischen Gesandtschaft in Washington ist und brachte sie als Gefangene an Bord eines japanischen Kriegsschiffes.

* **New-York,** 7. November. Weitere Wahlresultate ergeben einen durchschlagenden Erfolg der Republikaner. Anstatt der gegenwärtigen demokratischen Majorität wird das Repräsentantenhaus eine republikanische Mehrheit von 25 bis 35 Stimmen haben. Die Republikaner gewannen sechs Sitze für die Vertretung des Staates New-York im Kongreß. Georgia und Florida bleiben demokratisch. In Connecticut gewinnen die Republikaner drei Kongreßsitze, in Michigan fünf, in Massachusetts drei, Kalifornien wählte 7, Westvirginiinien 4 Republikaner. Der Urheber des gegenwärtigen Tarifgesetzes, Wilson, unterlag einer Mehrheit von etwa 500 Stimmen. Die Republikaner siegten auch in der Staatslegislatur für Westvirginien. New-Jersey wählte 7 Republikaner und einen Demokraten gegen bisher 2 bezw. 6.

* **Newyork,** 7. November. Die Tammany-Partei verlor die Kontrolle sämtlicher hiesiger städtischer Aemter, alle ihre Kandidaten für die Staatslegislatur und den Kongreß unterlagen. Besonders bemerkenswert ist der Erfolg der Republikaner in den Südstaaten. Die Führer derselben schreiben dies Resultat der Unzufriedenheit darüber zu, daß die demokratische Majorität des Senats die Wünsche der Bevölkerung hinsichtlich der Tarifreform nicht erfüllte.

* **New-York,** 7. November. In Wisconsin ging die ganze republikanische Kandidatenliste für die Staatsämter mit einer Majorität von über 50 000 Stimmen durch. In Colorado unterlag der populistische Gouverneur dem republikanischen Gegen-Kandidaten, was einen Sieg über die Silber-Demokraten bedeutet. Den letzten Berichten aus dem Staate New-York zufolge gewannen die Republikaner sechzehn Sitze im Kongresse. Indiana gewann vier Republikaner; Jowa bleibt unverändert, Rhode-Island ersetzt 2 Demokraten durch 2 Republikaner; Tennesse bleibt demokratisch. Die Tammany-Partei erlitt eine völlige Niederlage. Der republikanische Kandidat für den Gouverneursposten von New-York, Levi Morton, wurde mit einer Mehrheit von über 143 000, der Kandidat für den Mayorposten, Strong, mit einer solchen von 50 000 Stimmen gewählt. In Pennsylvanien, wo der Tarif den Wahlruf bildete, siegten die Republikaner mit einer Majorität von 213 000 Stimmen. Maryland und New-Hampshire gewannen je zwei republikanische Kongreßsitze. Louisiana bleibt demokratisch, Illinois wählte republikanisch.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 8. November. Der in der Prozeßsache Stockdik mehrfach genannte Zeuge Geuerts wurde vor einiger Zeit vom hiesigen Schwurgericht wegen Straßenraubes in mehreren Fällen zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt. Geuerts, aus Holland stammend, hatte im Amte Wellinghofen als Ziegelarbeiter gearbeitet. Eines Tages verschwand er unter Zurücklassung von Weib und Kind. An demselben Tage wurden in der Umgebung des Schnee mehrere Frauen überfallen und beraubt. Geuerts war, wie später ermittelt wurde, der Thäter gewesen. Er hatte sich dann in der Richtung nach Aachen fortgemacht, unterwegs verübte er jedoch eine Reihe von Raubanfällen. Zuletzt hat man ihn gefaßt und vor das Schwurgericht daselbst gestellt, wo ihn acht oder neun Jahre Zuchthaus trafen. Hier erhielt er dann mehrere Jahre Zusatz wegen der im hiesigen Bezirke verübten Räubereien.

b Das Oberstadtische Geschäft am Markt ist kürzlich in den Besitz des langjährigen Prokuristen der Firma Kaufmann D. F. Schwerter hierselbst übergegangen.

— Das erste Philharmonische Konzert der Hüttnerschen Kapelle unter Mitwirkung des Pianoforte-Virtuosen Dr. Neitzel aus Köln fand am vorgestrigen Abende an der Kronenburg statt. Es ist die meistens berechtigte Meinung vieler, daß ein allen Anforderungen genügender großer Instrumentalkörper nur in den Residenz- oder größten Provinzialstädten zu hören sei. Trotzdem müssen wir Dortmund denselben zugesellen, denn ein nach allen Regeln der Kunst und der Erfahrung zusammengesetztes Orchester besitzen wir gegenwärtig in der Hüttnerschen Kapelle. Die meisten Mitglieder sind ganz vortreffliche Vertreter ihrer Instrumente, die sich über das Niveau des Durchschnitts hoch erheben. Durch eine Reihe bestgelungener Aufführungen in den bisherigen Symphoniekonzerten hat sich das Orchester bewährt und in der Wertschätzung des Publikums eine führende Stellung in den Instrumentalkonzerten unserer Stadt errungen. Hervorragende Klangschönheit, reine Stimmung, feine Glätte und präzises Zusammen spiel gingen auch vorgestern bei der Ausführung der Weberschen Euryanthen-Ouvertüre, der Schubertschen Symphonie h moll, der Lisztschen Rhapsodie und dem Andante aus der Beethovenschen 5. Symphonie Hand in Hand mit den Intentionen des Leiters, der nicht allein die feinsten Schattierungen des Ausdrucks in die Erscheinung treten ließ, sondern auch den geistigen Inhalt und den Charakter der Kompositionen in individueller Nachempfindung dem Hörer lebenswarm vermittelte. Nirgends zeigte sich die exakte Schulung als eine bloße Aeußerlichkeit, sondern überall kam dieselbe der künstlerischen Wiedergabe der aufgeführten Tonwerke zu gute, und das ist stets das Verdienst des Dirigenten. Er muß eine bedingungslose Pietät gegen das klar erfaßte und noch einmal durchzulebende Kunstwerk hegen und die Fähigkeit besitzen, dieses durch den Orchestervortrag so zu gestalten, daß das Ganze in reinstem Glanze erstrahlt und das Einzelne in seiner Bedeutung und seinem Zusammenhang mit dem Ganzen dem Hörer zum Bewußtsein kommt. Das ist Hüttner in vorteilhaftester Weise gelungen und durch diese mustergültige Interpretation wurde den Anwesenden der Genuß um so reichlicher vermehrt. Herr Dr. Neitzel nimmt unter den Klavierspielern der Gegenwart eine bedeutende Stelle ein. Sein Spiel ist von tadelloser Sauberkeit und Korrektheit. Mühelos beherrscht er die vollendetste Technik und sein Vortrag ist frei von allem Arbeitsstaub des Lernens. Er hat Ruhe, Sicherheit, Klarheit, herrlichen Anschlag und poetischen Vortrag. Sein Ton ist groß, wo er groß sein soll und an seinem Piano halten die Elfen Wacht. Die Ausführung des Beethovenschen G-dur-Konzertes war eine völlig vollendete Leistung, welche die vielseitigen Aufgaben dieses alle Freiheit individueller Ungezwungenheit mit der höchsten Kunst vereinigenden Werkes mit einer Vielseitigkeit löste, die auch den schwer zu befriedigenden zu wahrer Bewunderung hinreißen mußte. Es ist ein berechtigtes Bedürfnis der Hörer, nach so viel klassischer Musik auch eine den Spieler als Virtuosen zur Geltung bringende Komposition zu hören. Demselben kam Herr Dr. Neitzel mit großer Bravour nach durch die Wiedergabe der „Schlittschuh-Läufer", Klavier-Paraphrase über Ballettmotive aus Meyerbeers „Prophet" von Liszt. Doch weiß der Künstler sehr wohl, daß die Hauptaufgabe des Pianisten nicht allein wie die des Solo besteht, sondern daß es noch eine andere Art gibt, die Taste zu fassen, und ließ in dem Präludе und in dem auf unwiderstehliches Drängen des Publikums als Zugabe gewährten Nocturno von Chopin neben der kraftvollen Männlichkeit auch den weichen Schmelz und den duftigsten Gesang des Tones unter seinen Fingern erklingen. Weit entfernt, nur durch den äußern Effekt seines Spieles zu bestechen, wirkt er ebenso tief durch die Durchgeistigung der vom ihm vorgeführten Werke und die Wahrheit des Ausdrucks. Dabei besitzt er ein beneidenswertes Geschick, indem er alles auswendig spielt. In der That, Spieler im Dortmund. Unsern Dortmundern können wir deshalb den Vorwurf nicht ersparen, daß es derartige musikalische Unternehmungen nicht in verdienter Weise unterstützt. Obgleich eine zahlreiche auserlesene Gesellschaft sich eingefunden, so hätte der Saal doch noch viele fassen können. Es ist uns nicht erklärlich, wodurch das Interesse an der musikalischen Kunst derart bei unseren Mitbürgern absorbirt wird, daß sie bei so billigem Eintrittspreise auf diese Konzerte verzichten; oder sollte es vielleicht daran liegen, daß dieselben noch nicht so modern geworden sind, als kann mit dem künstlerischen und moralischen Erfolge wohl zufrieden sein, und die überaus ehrende Anerkennung, die der geistreiche und strenge Kritiker Dr. Neitzel ihm an dem Abend zuteil werden ließ, möge ihm ein reicher Entgelt sein für seine Mühe, sein Streben und seine pekuniären Opfer.

§ In der vergangenen Nacht ist beim Restaurateur Lorenz, 1. Kampstr., ein Einsteigdiebstahl ausgeführt. Der Dieb hat seinen Weg durch ein offenes Kellerfenster genommen und ist dann durch die Küche und das Speisezimmer in das eigentliche Restaurationszimmer gelangt. Dort hat er verschiedene Schiebladen und zwei Eisschränke erbrochen. Es sind ihm jedoch nur 40 ℳ bares Geld, einige Altersversicherungsmarken und ein Brief mit mehreren Kofferschlüsseln in die Hände gefallen. Stearintropfen bezeichnen den Weg, den der Dieb genommen hat. Er hat so geschickt operirt, daß der Diebstahl erst im Laufe des nächsten Tages bemerkt wurde.

p Einem Handelsmann wurde gestern auf dem Viehmarkte ein Kalb gestohlen.

— Gestern morgen wurde im Königshof ein 8jähriger Bursche festgenommen, welcher eine so große Menge Zehnpfennigstücke bei sich führte, daß die Hosentasche kaum ausreichte, dieselben zu fassen. Nach längerem Leugnen gestand derselbe ein, am Sonntag in einer Wirtschaft zu Eving in Gemeinschaft mit noch einem anderen Knaben einen Musik-Automaten erbrochen und beraubt zu haben. Für ungefähr 10 ℳ Zehnpfennigstücke wurden bei dem Diebe noch vorgefunden.

§§ Eine arge Enttäuschung erlitt eine aus den östlichen Provinzen nach hier zum Besuche ihres Mannes gekommene Frau. Sie mußte nämlich die betrübende Entdeckung machen, daß derselbe vor einigen Tagen gefänglich eingezogen war und nach der Schwere der von ihm begangenen Gesetzesübertretung voraussichtlich so bald nicht wieder auf freien Fuß gelangen wird.

— Das große Los der preußischen Klassenlotterie ist wie dem „Ratib. Anz." gemeldet wird, nach Osterode in Ostpr. gefallen. Gewinner desselben ist ein Teil des Offizierkorps des früher in Gleiwitz garnisonirenden Infanterie-Regiments von Grolman (1. Posensches) Nr. 18, welches das ganze Los spielen soll. Feldwebel Magelsfeldt, der zur Einarbeitung vom genannten Regiment bei der gleiwitzer Garnison-Verwaltung kommandirt ist, erhält 50 000 ℳ.

)(Wiederum Trichinen wurden durch den Fleischbeschauer Wetzel am gestrigen Tage bei Untersuchung von amerikanischen Schweinefleischteilen in einem Geschäfte des südöstlichen Stadtteils entdeckt und zwar in einem Rippenstück, welches durch die Polizei zum menschlichen Genusse gleich unbrauchbar gemacht worden ist.

r Durch Explosion einer Petroleumlampe entstand auf der Bornstraße ein kleiner Stubenbrand, der durch die Hausbewohner gelöscht wurde.

b Besitzwechsel. Das Wohnhaus, Schwanenwall Nr. 20, dem Anstreichermeister Wenning in Wethmar gehörend, ist zum Preise von 43 000 ℳ von dem Anstreichermeister Lappe hier käuflich erworben. — Imgleichen hat der Drechslermeister Dickel, Westenhellweg Nr. 81, die dem Kaufmann Salomon Goldschmidt gehörenden Wohnhäuser, Falkenstraße Nr. 2, 4, 6 und 8, angekauft.

§ Falsches Geld. Bei einer hiesigen öffentlichen Kasse wurde am gestrigen Vormittage ein falsches Einmarkstück mit der Jahreszahl 1880 und dem Münzzeichen A angehalten. Dasselbe ist anscheinend gegossen und von ziemlich gutem Aussehen, aber an dem dumpfen Klang leicht erkennbar.

s Berggewerbegericht. Am gestrigen Tage fand eine Sitzung des Berggewerbegerichts Kammer V (Süd-Dortmund) unter dem Vorsitze des Herrn Bergrats Starcke und unter Zuziehung der Beisitzer Betriebsführer Müller von Zeche „Freie Vogel und Unverhofft" und Bergmann Heinrich Graas aus Sommerberg bei Schwerte statt. Zur Verhandlung kam die Klage des Bergmanns Heinrich Sohl aus Annen gegen die Verwaltung der Zeche „Ringeltaube" wegen Lohnforderung. Der Kläger behauptet, er sei am 20. September d. J. krank geworden und habe seine Arbeit nicht wieder aufnehmen können. Er habe durch seinen Bruder daher an seinen Arbeitskameraden Deimann die Nachricht gesandt, er möge das in der Grube zurückgebliebene Gezähe herausschaffen. In dem Glauben, Deimann habe dieses besorgt, hat Kläger nach seiner eigenen Aussage sich dann nach seiner Wiederherstellung um das Gezähe nicht weiter bekümmert. Am Lohntage jedoch wurden dem ꝛc. Sohl von der Zechenverwaltung 4,95 ℳ für sein verloren gegangenes Gezähe abgehalten. Kläger behauptet, dies sei zu Unrecht geschehen, da er sich um die Ablieferung seines Gezähes seiner Ansicht nach genügend gekümmert habe. Aus der Beweisaufnahme ergab sich indes, daß der Zeuge Deimann noch irgend eine andere Person von dem Kläger den Auftrag bekommen hat, das Gezähe des Klägers aus der Grube zu schaffen. Ueberdies wäre das dem Zeugen D. auch unmöglich gewesen, da er in jener Zeit ebenfalls krank geworden sei und gefeiert habe. Außerdem wurde dem Kläger, als er am 29. Sept. von der Zeche abkehrte, von dem stellvertretenden Betriebsführer Stiepel bedeutet, es sei ja jetzt noch Zeit, das Gezähe aus der Grube zu holen, was Kläger jedoch nicht gethan hat. — Das Gericht beschloß daher, daß Kläger mit seiner Forderung abzuweisen sei; auch wurden ihm die entstandenen Kosten auferlegt.

* **Huckarde,** 6. November. Der Bäckermeister E. Dahlhaus von Dortmund hat nicht, wie angegeben, die Gartenwirtschaft des M. Fiege übernommen, sondern die des Wirtes J. Fiege, welche bei der Zeche „Hansa" liegt.

§ **Altenderne-Oberbecker,** 7. November. Heute nachmittag wurde auf dem Wege von Station Derne nach Altenderne ein 14 Jahre alter Knabe von hier von einem Wagen über beide Oberschenkel gefahren. Die Verletzungen sind nicht unerheblich.

L **Barop,** 7. Nov. Auf der hiesigen Zeche „Luise Tiefbau" erlitt der Hauer Schreiber aus Hacheney durch plötzlichen Steinfall mehrere schwere Quetschungen.

f **Hörde,** 8. November. Verunglückt. Gestern abend gegen 9 Uhr geriet der Rangirer Witkowski auf dem hörder Eisenwerk unter die Räder eines Rangirzuges. Gräßlich verstümmelt fand man einige Zeit nachher die Leiche desselben zwischen dem Geleise liegen. Kopf, ein Arm und beide Beine waren vollständig vom Rumpfe getrennt. Witkowski ist unverheiratet und erst kürzlich vom Militär zurückgekommen.

s **Unna,** 7. Nov. Von einem schweren Unfalle wurde gestern der Hauer Hellmann auf Zeche „Massen" betroffen, indem er bei seiner Arbeit in der Grube unter hereinbrechende Gesteinsmassen geriet und hierbei so gefährliche Verletzungen davontrug, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß.

s **Haltern,** 7. November. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Dülmen und hier wurde heute früh der Bahnwärter Pfeifer, Vater von 5 Kindern, von einem Personenzuge überfahren, als er dem von den der anderen Seite kommenden Güterzuge ausweichen wollte. Als der Zugführer den Zug halten ließ, fand man die gräßlich zugerichtete Leiche. Die Schwester des Verunglückten befand sich zufällig im Zuge. Der Vater wurde vor etwa zehn Jahren von Mörderhand im Bett erschlagen. Dieser Mord ist niemals aufgeklärt worden.

Dülmen, 7. November. Von einer Diebesbande, welche seit Monaten die hiesige Gegend unsicher machte und nachgewiesenermaßen 14 Einbrüche bezw. Diebstähle begangen hat, sind jetzt zwei Mitglieder gefaßt; zwei anderen ist man auf den Fersen. In dem Versteck wurden Ihren, Eßwaren, Wäschegegenstände, auch Kirchenwäsche u. a. m. gefunden. Man legt der Bande auch einen Kirchendiebstahl von Lippramsdorf am 11. Dezember 1893 zur Last, bei welchem Gold- und Silbergeräte im Werte von 40 000 ℳ erbeutet wurden.

Essen a. d. Ruhr, 7. November. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge ist die Nachricht, nach welcher die Firma Friedrich Krupp in Essen beabsichtigen soll, in der Gegend der Ruhr-Mündung ein großes Blech-Walzwerk zu errichten, unbegründet.

Solingen, 7. November. Müngstener Brücke. Die Maurerarbeiten an der Wupperbrücke zu Müngsten haben, wie die „Sol. Ztg." berichtet, auf der solinger sowohl als auch auf der remscheider Seite für einige Tage eingestellt werden müssen, da beide Widerlager von herabstürzenden Felsmassen vollständig verschüttet wurden. Das Gestein hatte sich durch Sprengen mit Dynamit gelöst. Ende dieser Woche hofft man den Schutt fortgeräumt zu haben und die Bauarbeiten wieder aufnehmen zu können.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 8. November. Der „Lok.-Anz." meldet aus Paris: In parlamentarischen Kreisen wird die Stellung des Kriegsministers Mercier als erschüttert angesehen.

* **Berlin,** 8. November. Die „Vossische Zeitung" erfährt: Die Gesundheit des Herzogs von Meiningen lasse zu wünschen übrig. Er gedenke auf den Rat der Aerzte den Winter in Cannes zuzubringen.

* **Berlin,** 8. November. Wie die Morgenblätter melden, ist der Fabrikant de la Croix, welcher seit einigen Monaten wegen Tötung des Dr. Röder im Zweikampf eine zweijährige Festungshaft verbüßt, begnadigt und aus der Haft entlassen.

* **Berlin,** 8. Nov. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge wird der Reichskanzler auf der Reise nach Straßburg über München reisen und daselbst einer Einladung zur prinzregentlichen Tafel folgen. Seine Rückkehr ist in 10 bis 12 Tagen zu erwarten.

Der Rittmeister der Garde-Kürassiere Graf Schönborn-Wiesenscheidt ist zur Dienstleistung beim auswärtigen Amte kommandirt.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

Kohlen- und Kokes-Versand. Im Ruhrbezirk waren von den Zechen und Kokereien für Dienstag, den 6. Nov. d. J. 11 835 Doppelwagen zu 10 t angefordert. Gestellt und beladen mit Kohlen und Kokes sind 11 835 Doppelwagen. Gefehlt haben — Doppelwagen.

* **Köln,** 7. November. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 12,50, fremder loko 14,00. Roggen hiesiger loko 11,50, fremder loko 13,00, Hafer, alter hiesiger loko —,— do. neuer hiesiger 13,00, fremder 13,50. Rüböl loko 48,00, per Mai 45,80 Br. Schön.

* **Bremen,** 7. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 4,90 Br.

* **Glasgow,** 7. Nov. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 7 d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	6./11.	7./11.		5./11.	7./11.
Petrol. Pipe-line-Cert	84⅞	84⅞	Weizen Dezember	57¾	57⅝
Petrol. in New-York	5,20	5,15	Dezember	58⅞	58
Mehl Januar	2,30	2,3	Mai	62⅛	61⅝
Mais Sept.	55	57	Fracht für Getreide	2½	2⅝
Weizen loko	58⅝	57⅝	Schmalz, Rothe Broth.	7,55	7,45
Novbr.	56⅞	56⅞	Kaffee Nr. 7.	15⅜	14⅝

* **Chicago.** (Telegramm.)

	5./11.	7./11.		5./11.	7./11.
Weizen Nov.	52⅝	53⅛	Mais Januar	49⅜	49
Dez.	51⅜	53⅝	Mai	50⅜	50⅛
Mais November.	51⅞	51⅛	"	—	—
" Dezember.	51	50⅛	"	—	—

Weizen anfangs fest, dann steigend auf große Käufe, Schluß schwach auf Verkäufe des Auslandes. Mais anfangs steigend, Schluß matt.

Vermischtes.

w **Savannah,** 7. Nov. In der vergangenen Nacht wurden noch zwei britische Baumwolldampfer „Countydown" und „Whitfield" in Brand gesteckt. Die Stadt hat eine Belohnung von je 500 Dollars für die Entdeckung der Brandstifter ausgesetzt.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 7. November 1894.

Aufgebote. Stuckateur Bernhard Adeler mit Rika Kruse, Hove Straße 61. Steinträger Martin Schwarz mit Justine Kastber, Zimmerstraße 24. Fabrikarbeiter Gerhard Thiesbrummel, Bornstraße 217, mit Magdalena Eromann, Albertstraße 3. Kesselschmied Friedrich Grigull, Oestermärschstraße 69, mit Anna Ballnus, Kölnische Straße 10. Bergmann Friedrich Piel mit Elisabeth Becker, Wilhelmstraße 30/11. Bergmann Gustav Ruschemeyer mit Emilie Kramscheider, Schillerstraße 43. Bäcker Andreas Ja zombeck mit Johanna Römer, Kirchenstraße 6. Schmied Fried-

...nach seiner eigen... ...herstellung um do... ...im Lohntage jede... ...verwaltung 4,95 m... ...abgehalten. Kläger... ...n, da er sich um die... ...sicht nach genügend... ...ufnahme ergab sich... ...irgend eine andere... ...bekommen hat, das... ...schaffen. Ueberdies... ...glich gewesen, da er... ...n sei und gefeiert... ...als er am 29. Sept.... ...rtretenden Betriebs... ...noch Zeit, das Ge... ...äger jedoch nicht ge... ...er, daß Kläger mit... ...wurden ihm die ent...

...kermeister E. Dahl... ...gegeben, die Garten... ...sondern die des „Hansa" liegt. ...mber. Heute nach... ...tation Derne nach ...n hier von einem... Die Verletzungen ...gen Zeche „Luise ...s Hacheney durch ...uetichungen. ...Gestern abend ...ki auf dem hörder ...rzuges. Gräßlich ...er die Leiche des... ...of, ein Arm und ...Rumpfe getrennt. ...glich vom Militär

...ren Unfalle wurde ...Massen" betroffen, ...be unter bereits... Aufkommen ge...

Eisenbahnstrecke ...früh der Bahn... ...einem Personen... ...er anderen Seite ...Als der Zug... ...die gräßlich zu... ...nglückten befand ...e vor etwa zehn ...en. Dieser Mord

...ebesbande, welche ...nachte und nach... ...stähle begangen ...wurden Uhren, ...wäsche u. a. m. ...an Kirchendiebs... 1893 zur Last, ...im Werte von

Der „Rheinisch-... Nachricht, nach ...en beabsichtigen ...n großes Blech...

...r Brücke. Die ...Klingsten haben, ...ger sowohl als ...Tage eingestellt ...Das Gestein ...t. Ende dieser ...u haben und die

u.)

...z." meldet aus ...od die Stellung ...ngesehen. ...e Zeitung" er... ...ningen lasse zu ...er Aerzte den

...enblätter mel... ...it einigen Ma... ...mpf eine zwei... ...aus der Haft

...Ztg." zufolge ...straßburg über ...g zur prinzo... ...ft in 10 bis

...af Schönborn... ...ärtigen Amte

itung.

...bezirk waren ...den 6. Nov... ...rt. Gestellt ...835 Doppels...

Weizen alter ... fremder loko ...loko 13,00, ...iesiger 13,00, ...) Br. Schön. ...) Raffinirte ... Petroleum...

...sen. Mixed

...mm.)

	5.[11.]	7.[11.
	57³/₄	57⁴/₈
	58⁷/₈	59
	62⁵/₈	60⁹/₈
	2¹/₈	2²/₈
	7,55	7,45
	15³/₈	14³/₈

	5.[11.]	7.[11.
	49⁵/₈	49
	50⁵/₈	50⁶/₈
	—	—
	—	—

...roße Käufe, ...oes. Mais

...enen Nacht ...ountydown" ...hat eine Be... ...der Brand...

...4.

...mit Rika... ...Schwarz mit ...ter Gerhard ...Erdmann, ...all, Oester... Straße 10. ...Wilhelm... ...mit Emilie ...as Ja zom... ...mied Friede...

...sich Nieder mit Wilhelmine Krahnenfeld, Kurfürsten-Straße 31.

Eheschließungen. Lokomotivheizer Heinrich Dörper mit Elisabeth Hoberg, Zimmerstraße 27. Bezirksfeldwebel Albert Schorb, Balkenstr. 40, mit Alwine Schack, Olpe 23. Bureaubeamter Johann Redemann mit Hedwig Strauß, Weberstraße 7. Metzger Friedrich Kleinschmidt mit Anna Jost, Wißstraße 31. Fabrikarbeiter Peter Schmidt mit Mathilde Wevelsiep, Kesselstraße 42. Fabrikarbeiter Valentin Solibieda mit Luise Holz, Friedrichstraße 72.

Geburten. 1 Sohn: Tagelöhner Josef Wehrmann, Wißstraße 38 (Zwillinge). Fabrikarbeiter Hermann Liß, Huckarder Straße 100. Bahnarbeiter Friedrich Beckemeier Scharnhorststraße 34. — 1 Tochter: Kaufmann Karl Demuth, Sedanstraße 21.

Todesfälle. Ida Ebenhardt, Burgwall 29, 21 J. Ehefrau Kullmeier, Theresia, geb. Robrecht, Friedrichstraße 9, 59 J.

Prozeß Stockdik.

Düsseldorf, 6. November XII.

Zeuge Geuertz: Hinter Hörde bin ich dann in der Nacht vom 7. mit Stockdik zusammengetroffen. — Vorsitzender: Und Sie, Stockdik, können Sie sich über Ihren Aufenthalt vom 30. September an ausweisen? — Stockdik: Ich bin der Chaussee von Münster nach Hamm i. W. nachgegangen, auf welcher ich einen Mann traf, der ebenfalls am Kanalbau gearbeitet hatte. Wir sind alsdann in der Nähe von Drensteinfurt umhergestreift und alsdann über Lünen nach Dortmund gegangen. — Vorsitzender: Wie ist der Name dieses Begleiters? — Stockdik: Ich kann mich des Namens nicht mehr entsinnen. — Vorsitzender (zu Geuertz): Sie bestreiten, daß Sie vor dem 7. Oktober mit Stockdik zusammengekommen sind? — Geuertz: Nein! Vor diesem Tage bin ich niemals mit ihm zusammengekommen. Am 15. Oktober vorigen Jahres wurde ich in Wickrath verhaftet. — Der Angeklagte wurde in den Garten des Gerichtsgebäudes geführt, um dortselbst seine Fußlänge festzustellen. Stockdik ging ganz langsam, dann in schnellerem Tempo über das Gartenland. Die Fußlänge wurde auf 31½ Zentimeter ermittelt. Eine große Menschenmenge schaute dem Schauspiel zu. — Es trat nun eine bis 1 Uhr dauernde Pause ein. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde die Ladung mehrerer Zeugen und zwar auf Donnerstag-Vormittag beschlossen, die, wie Stockdik erklärte, ihn auf der Tour mit Geuertz in einer Schnapsbrennerei dicht hinter Bochum gesehen haben müssen. Es soll dortselbst ein Mann ihm beim Betteln eines Butterbrotes bedeutet haben: „Gehen Sie lieber zur Kirche als Betteln". — Eisenbahnassistent Otto-Neuß: Am Sonntag-Vormittag, den 8. Oktober, sah ich auf der Büttgerstraße einen angetrunkenen Menschen in der ungefähren Kleidung und mit dem ungefähren Aeußeren des heutigen Angeklagten. Derselbe war von mehreren Kindern umgeben. Stockdik war es nicht. — Es wurde laut der „Kref. Zeit." festgestellt, daß dies ein Zimmergeselle gewesen sei, der Neuß bereits verlassen hat. Eine damalige Untersuchung gegen den Mann wurde abgelehnt. — Gegen 2 Uhr nachmittags wurde die Sitzung auf Donnerstag-Vormittag ausgesetzt.

Briefkasten der Redaktion.

Alter Abonnent, Dortmund. Nein, die Kündigung hat keine Gültigkeit mehr.

17. Ziehung d. 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. November 1894, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

37 70 77 115 33 82 227 41 [300] 587 699 886 1160 88 258 381 97 489 604 74 721 83 867 84 901 2026 216 30 357 585 883 989 3147 549 57 68 [300] 846 943 98 4090 118 [100 000] 326 [300] 58 563 75 652 82 862 5160 93 246 322 437 95 544 [300] 601 76 857 69 925 6060 126 34 65 [3000] 3 3 76 447 941 50 7210 65 371 618 793 897 [1500] 8019 263 634 769 805 57 [500] 959 90 9025 472 505 18 816 78 923 24 82 85

10027 241 466 743 818 932 97 11037 279 325 [3000] 74 629 720 35 936 12248 478 93 900 [1500] 13 85 13056 318 413 57 62 598 604 67 784 14224 49 67 [3000] 496 601 28 721 920 58 15013 255 350 662 774 931 16122 207 392 545 [500] 732 66 67 822 72 17150 211 345 474 780 18135 203 337 541 99 642 850 72 19199 [1500] 242 506 [3000] 75 770 982

20053 108 68 221 553 63 664 79 743 801 8 45 21059 281 477 530 822 27 90 22066 85 133 323 44 461 561 600 40 42 76 751 814 67 906 27 63 23001 75 318 429 [3000] 514 630 92 978 24042 80 [500] 93 129 317 66 93 579 612 732 25227 346 61 720 49 69 954 [1500] 57 74 26139 79 334 460 680 805 27097 129 298 712 50 983 28048 125 208 84 83 896 [1500] 574 [5000] 666 724 66 97 805 17 81 908 24 29137 64 [500] 842 434 92 539 49 75 827 80 913

30046 71 89 287 386 [3000] 476 511 57 85 647 874 31126 45 [500] 220 388 475 699 935 32047 92 [1500] 106 99 207 364 88 99 [800] 477 546 67 85 618 715 27 72 73 864 965 33002 93 175 371 525 604 16 707 96 866 34171 222 305 17 [300] 445 564 695 752 806 52 35044 249 573 99 703 12 36145 245 [300] 56 370 578 622 750 803 4 37133 [500] 278 725 914 38008 269 303 418 82 66 531 710 [300] 39273 315 656 732 841 45

40144 242 395 418 615 805 [10 000] 996 [1500] 41167 286 532 911 42027 96 208 352 703 970 43016 65 112 84 238 [1500] 397 528 33 68 771 852 94 [1500] 934 54 44055 113 46 [300] 332 412 34 574 704 809 48 62 45129 243 93 372 494 621 [500] 25 48 816 48 [3000] 46100 [1500] 43 84 232 367 435 547 871 [5000] 910 [1500] 47005 299 686 956 48036 103 281 331 35 58 674 716 858 984 49029 104 243 57 476 81 658 62 744 [300]

50059 391 93 436 554 605 50 63 770 92 858 51290 322 407 [300] 534 46 668 938 59 52108 [500] 43 202 483 86 519 85 798 841 911 53040 319 650 92 801 900 54094 164 373 421 36 57 81 90 99 504 754 913 57 55 55079 96 261 319 [300] 413 22 62 560 782 56110 235 379 655 845 78 81 901 57106 31 246 327 44 63 58049 273 319 459 520 622 55 69 84 957 58 [3000] 75 [300] 59060 134 58 84 226 364 409 871

60308 561 92 622 31 993 61025 26 135 412 78 [300] 533 63 813 76 62088 259 319 474 84 544 59 [3000] 674 838 918 34 63135 94 265 360 417 19 [500] 524 766 97 929 64001 196 97 320 402 21 32 61 500 759 62 864 65104 59 [300] 358 69 420 606 27 762 841 57 79 66409 [300] 84 522 719 45 51 63 83 67100 9 408 14 543 755 42 965 68022 258 335 852 69049 199 365 473 559 16 33

70063 468 679 818 908 [1500] 24 55 71106 [3000] 0 396 [3000] 433 568 617 [500] 737 841 72074 132 81 14 [3000] 23 714 73311 428 43 527 36 767 74038 54 62 67 328 518 33 671 803 25 940 75247 524 [3000] 711 19 71 800 40 45 990 76022 70 354 [1500] 69 73 537 56 [300] 873 993 [300] 77043 147 [500] 722 58 66 832 95 07 86 78370 440 [1500] 76 575 794 [1500] 873 935 79094 184 45 77 218 35 94 357 91 432 515 95 723 821 920

80278 421 551 81142 245 581 662 777 913 82253 85 314 47 62 65 452 712 853 909 12 21 83296 99 425 33 508 748 [500] 60 865 97 [500] 99 999 84439 536 807 76 85151 90 286 489 552 649 750 56 950 64 70 86004 81 97 320 553 744 875 87067 311 80 564 718 82 928 [500] 88021 81 207 24 29 616 772 86 89023 [500] 265 [1500] 89 95 493 94 697 825 50 908

90083 302 20 522 97 879 89 90 91010 16 91 207 12 88 304 58 465 70 527 757 812 911 75 92222 379 80 477 617 90 [3000] 729 56 96 899 [1500] 931 93084 [3000] 233 301 [3000] 85 698 [500] 904 33 74 94041 [3000] 83 801 42 980 95013 89 100 [500] 8 73 229 473 574 96058 109 30 57 69 228 315 501 662 745 84 916 97317 63 526 804 45 972 92 98004 172 95 865 98 955 [3000] 99023 33 42 153 308 520 837 77

100246 82 641 716 941 101036 254 336 407 13 592 668 809 65 997 102054 319 42 66 85 445 876 [300] 918 103026 76 351 66 460 604 888 [500] 918 104122 73 76 391 808 906 15 105160 257 [5000] 92 307 35 69 495 [1500] 509 81 85 600 811 38 69 944 106003 161 209 66 323 60 537 50 695 107417 53 [500] 88 95 97 602 65 769 93 806 [500] 108029 135 745 883 [500] 109053 201 91 425 86 508 33 67 [500] 732 800 [1500]

110041 192 522 [500] 732 812 900 49 111149 60 227 689 755 76 816 96 929 72 81 112002 76 409 14 622 113001 10 134 77 231 [500] 499 [300] 509 40 95 655 824 114094 [500] 160 [1500] 309 54 533 601 705 115129 87 276 678 706 62 872 936 66 116084 [1500] 137 249 417 637 707 60 95 [300] 936 117004 23 126 242 350 401 [300] 17 532 118071 218 47 66 498 502 755 86 94 [3000] 17033 86 296 [300] 577 773 91 85

120137 247 308 84 529 65 [1500] 70 98 684 721 54 121127 35 90 356 639 47 57 759 846 917 40 43 69 122061 113 235 352 59 [300] 451 713 53 806 61 948 84 123248 [1500] 477 82 124242 409 842 125183 366 [300] 559 [500] 67 81 97 603 19 21 25 855 126040 232 63 339 45 48 72 76 408 503 56 738 127090 310 35 750 87 98 814 20 954 99 128139 309 424 66 638 715 40 129011 197 235 96 93 313 45 99 426 80 97 514 [1500] 613 73 777 [1500] 939 67

130086 329 400 [500] 790 820 59 131089 471 [500] 578 664 860 132017 135 379 487 995 133002 26 90 159 67 228 35 358 [500] 460 648 839 134001 63 73 [3000] 125 [500] 98 [1500] 200 67 574 791 135190 251 71 313 61 520 29 747 824 136062 99 248 322 550 652 701 831 43 957 137126 41 370 98 683 99 908 37 138143 263 318 [500] 511 64 [500] 67 738 941 78 139182 [10 000] 354 80 434 767 955

140037 44 75 94 160 67 439 710 950 141117 317 88 442 502 [300] 72 632 852 994 142164 206 [3000] 9 99 315 486 544 95 639 [1500] 740 56 859 60 143031 270 364 531 750 61 [300] 85 [500] 97 [3000] 999 144004 169 255 58 323 640 752 62 93 928 145244 593 638 743 62 64 844 146313 [300] 17 562 616 733 52 903 13 147096 134 367 411 [300] 32 656 788 963 95 148076 [300] 382 [3000] 721 944 [1500] 72 81 149007 123 39 53 84 263 323 444 504 30 46 608 16 [3000] 961 76 83

150022 [1500] 33 58 [300] 195 305 680 870 151183 441 527 611 749 [3000] 915 30 7479 152040 125 249 395 475 504 21 743 67 835 910 42 69 [300] 79 153122 231 302 8 45 471 620 91 154063 119 44 [300] 277 338 430 537 670 83 740 96 805 39 42 155016 35 [300] 103 288 97 551 80 692 [500] 737 830 917 156171 235 43 340 586 [1500] 622 80 997 157031 159 520 614 714 73 809 982 158178 265 99 301 543 [300] 613 65 159010 55 67 122 300 411 45 50 663 725 31 52 801 79

160043 79 138 [500] 760 895 921 161188 250 514 70 796 819 919 162104 76 92 318 552 163229 372 516 32 58 60 605 60 777 820 55 915 [3000] 40 58 [3000] 61 87 164152 80 [500] 84 479 516 696 732 954 165078 [3000] 403 626 63 812 15 963 166225 343 421 52 510 608 735 [1500] 802 167163 83 416 41 821 168033 360 532 622 766 918 169008 [500] 21 37 96 205 [illegible] 89 429 697 807 960

170118 33 211 19 36 55 94 386 604 18 714 805 64 93 936 [500] 171131 243 49 373 91 573 640 56 85 718 21 811 172028 200 37 44 336 [500] 401 35 707 48 816 173001 77 221 27 570 731 44 813 96 948 174124 210 350 95 554 647 854 175272 398 458 658 741 812 78 914 176105 [300] 327 41 403 575 678 177055 117 72 230 305 27 666 854 963 74 [300] 79 178005 86 260 323 463 91 541 54 68 97 734 60 922 76 179110 34 230 318 410 18 574 708 82 881 985 [300]

180036 170 98 250 309 [500] 18 [500] 19 29 401 501 34 652 69 91 [1500] 771 935 181030 67 77 84 116 510 21 67 623 44 829 182195 507 12 46 [500] 689 803 27 [500] 183222 41 75 260 681 959 184588 95 656 67 831 [1500] 185169 214 35 39 74 316 84 405 99 [3000] 512 97 614 26 877 [300] 186037 68 178 242 [3000] 73 318 [500] 994 187029 218 476 511 827 49 69 913 188166 276 485 511 40 776 849 977 189203 43 361 719 46 [500] 815 40

190388 94 406 78 536 41 855 958 72 99 191081 730 33 64 95 812 27 192432 575 750 881 938 193131 58 229 31 308 51 477 539 [1500] 46 807 35 194154 454 505 690 723 942 67 195000 19 289 350 196156 213 446 512 95 704 197196 275 595 645 785 910 198125 84 283 361 70 407 62 [3000] 84 [500] 651 [300] 86 754 199072 [1500] 290 418 567 719 20 26 801 32 936 [3000] 53 94

200124 [3000] 208 333 72 423 35 93 [1500] 515 86 733 843 906 201232 [500] 78 651 737 844 82 984 202039 [3000] 192 97 398 457 588 832 [300] 203022 [300] 86 286 634 733 55 68 69 89 863 204073 119 50 227 45 97 418 27 70 623 205010 55 72 321 67 417 61 562 689 700 [300] 12 69 80 816 24 25 39 69 966 74 76 83 206063 160 543 54 709 915 20 73 207160 91 222 409 542 684 875 913 24 92 208021 271 683 804 [1500] 982 209040 176 210 79 98 334 526 36 42 650 77 724 927

210149 306 413 25 564 79 916 47 211067 130 211 16 320 40 470 572 725 212198 [3000] 228 344 555 [3000] 87 616 [1500] 38 [300] 837 509 43 213262 526 214120 430 551 638 75 888 986 215350 508 799 873 913 57 216120 58 204 49 417 552 57 885 968 217095 [1500] 180 491 523 684 701 [300] 805 923 24 218012 128 374 483 598 683 [1500] 720 219025 145 347 418 97 774 892 932

220136 74 656 757 939 221017 37 190 274 391 512 33 622 68 78 798 923 42 222055 245 399 439 55 535 66 90 718 843 49 [500] 987 223118 [300] 46 208 560 864 976 224013 142 66 390 96 537 720 72 912 34 55 75 92 225220 [3000] 356 98 574

Bekanntmachung.

Die seitens der Gemeinde-Vertretung zu **Eichlinghofen** unterm 26. v. M. gethätigte Wahl des Gutsbesitzers **Wilhelm Reinold** zum Gemeindevorsteher-Stellvertreter auf eine gesetzmäßige Amtsdauer von 6 Jahren ist von mir in Gemäßheit des § 38 der Landgemeinde-Ordnung vom 19. März 1856 und des § 25 der Kreis-Ordnung vom 31. Juli 1886 am heutigen Tage bestätigt worden.

Hörde, den 2. November 1894.

Der Königliche Landrath: Spring.

Bekanntmachung.

Die seitens der Gemeinde-Vertretung zu **Persebeck** unterm 29. v. Mts. gethätigte Wahl des Landwirths **Portmann** zum Gemeindevorsteher-Stellvertreter auf eine gesetzmäßige Amtsdauer von 6 Jahren ist von mir in Gemäßheit des § 38 der Landgemeinde-Ordnung vom 19. März 1856 und des § 25 der Kreis-Ordnung vom 31. Juli 1886 am heutigen Tage bestätigt worden.

Hörde, den 2. November 1894.

Der Königliche Landrath: Spring.

Bekanntmachung.

Die seitens der Gemeinde-Vertretung zu **Opherdicke** unterm 23. v. M. gethätigte Wiederwahl des Rittmeisters **Freiherrn von Lilien** zum Gemeinde-Vorsteher und des Landwirths **Olgemann** zum Gemeinde-Vorsteher-Stellvertreter auf eine gesetzmäßige Amtsdauer von 6 Jahren ist von mir in Gemäßheit des § 38 der Landgemeinde-Ordnung vom 19. März 1856 und des § 25 der Kreis-Ordnung vom 31. Juli 1886 am heutigen Tage bestätigt worden.

Hörde, den 2. November 1894.

Der Königliche Landrath: Spring.

Bekanntmachung.

Die seitens der Gemeinde-Vertretung zu **Wichlinghofen** unterm 25. v. M. gethätigte Wiederwahl des Gemeinde-Vorstehers **Heinrich Vörste** und des Gemeindevorsteher-Stellvertreters **Dietrich Huntermann** auf eine gesetzmäßige Amtsdauer von 6 Jahren ist von mir in Gemäßheit des § 38 der Landgemeinde-Ordnung vom 19. März 1856 und des § 25 der Kreis-Ordnung vom 31. Juli 1886 am heutigen Tage bestätigt worden.

Hörde, den 2. November 1894.

Der Königliche Landrath: Spring.

Bekanntmachung.

Die seitens der Gemeinde-Vertretung zu **Niederhofen** unterm 25. v. M. gethätigte Wiederwahl des Bergmanns **Wilhelm Zimmermann** zum Gemeinde-Vorsteher auf eine gesetzmäßige Amtsdauer von 6 Jahren ist von mir in Gemäßheit des § 38 der Landgemeinde-Ordnung vom 19. März 1856 und des § 25 der Kreis-Ordnung vom 31. Juli 1886 am heutigen Tage bestätigt worden.

Hörde, den 2. November 1894.

Der Königliche Landrath: Spring.

Geschäfts-Uebernahme.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich das frühere Carl Oberstadt'sche Geschäft in 15102 i

Colonial-, Material-, Farbwaaren, Drogen, Delikatessen, Weinen, Likören, Cigarren u. s. w.

übernommen und es mir angelegen sein lassen werde, **nur das Beste zu entsprechend billigen Preisen** zu liefern.

Hochachtungsvoll empfohlen

Carl Oberstadt Nachfolger,
Inh.: D. F. Schwerter.

Stellen-Gesuche.

Gesunde Ammen, Hotelköchinnen, herrschaftliche Köchinnen, perfekte Küchenmädchen, Mädchen für Restaurationen und alle Hausarbeit, Kranken- u. Kinderwärterinnen, bess. Kindermädchen, Gärtner, Hausdiener, Ackerknechte, Ackerbaumeister, Viehwärter suchen Stellen durch das Gesinde-Bureau Frau Siefficka, Weberstrasse 25, Dortmund.

Hamburger Fisch-Compagnie,

Brückstrasse 40. Rheinische Str. 38. — Münsterstrasse 43. Ostenhellweg 29.

Diese Woche grosse Sendungen

lebendfrischer Fische.

Wir offeriren.

ff. grossen Schellfisch, à Pfund 25 Pf.
ff. Mittel-Schellfisch, à Pfund 18 Pf.
ff. Klein-Schellfisch, à Pfund nur 12 Pf.
ff. Nord-Cabliau,
Prachtwaare, à Pfund im Schnitt **nur 25 Pf.**
ff. grosse Schollen, 25 Pf.
ff. grosse Backfische, 25 Pf.
ff. Fluss-Hecht, à Pfd. 65 Pf.
ff. Tafel-Zander,
diese Woche sehr billig, dabei prachtvoll, **à Pfd. 60 Pf.**
Neue grüne Häringe,
erste Sendung, **à Pfd. 10 Pf.**
Echte Monnikendamer
Bratbückinge, Dtzd. 100 Pf.
Austern.

Wir erhalten jetzt wieder regelmässig die prachtvolle, **amerikanische Auster (Marke: Blue Points),** welche 3 Mal mit ersten Preisen prämiirt wurde. **Diese prachtvolle Auster** ist weiss, fett und vollfleischig,

das Dtzd. kostet 180 Pf,

Neue feine delicate 15104
Rohess-Bückinge,
à Dtzd. 70 Pf., à Kiste 2 Mark.
ff. Störfleisch, Rauchaal.

Nur fette Gänse, sauber gerupft, 8—12 Pfd., à Pfd. 48—50 ₰, Enten à Pfd. 55—60 ₰ vers. fr. geg. Nachn. Gutsbesitzer **J. Melenk,** Pleine b. Schameitkemen, Kreis Tilsit.'

Karrenfuhrwerk gesucht. 15106 + Näh. Heimstr. 1.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines

kräftigen Sohnes

wurden hocherfreut 15116 i

Wilh. Butenuth und Frau, Jettchen geb. **Ernst.**

Die Verlobung unserer Tochter **Adelheid** mit Herrn **Emil Gössing** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Zaugwitz, im Novbr. 1894.

G. Haselhoff u. Frau.

Adelheid Haselhoff
Emil Gössing
Verlobte.

Zaugwitz b. Canth, Dom. Paschwitz, Schlesien. '15111

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Lorenz Schneider,** ohne festen Wohnort, geboren am 29. November 1868 zu Oberhausen, katholisch, ledig, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Vergehens gegen § 271 St.-G.-B. verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. (Ms 48/94.)

Dortmund, den 3. Novbr. 1894.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung:

Alter 25 Jahre, Statur mittel, Haare blond, Augen blau, Nase gewöhnlich, Gesichtsfarbe blaß. §

Steckbrief.

Gegen den flüchtig gewordenen Fabrikarbeiter **Joseph Skrojewski,** geboren am 27. Febr. 1872 zu Gotsch, Kreis Marienwerder, zuletzt zu Schwerte wohnhaft, ist die Untersuchungshaft wegen Körperverletzung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. D 851/94 IV.

Dortmund, den 3. November 1894.

Königliches Amts-Gericht.

Steckbrief.

Gegen den Bergmann **Joseph Wons,** geboren am 25. November, 1867 zu Beuthen, zuletzt in Ober-Castrop wohnhaft, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. (№ 212/94.)

Dortmund, den 3. Novbr. 1894.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Wer ertheilt Unterricht

in kaufmännischer einfacher u. doppelter Buchführung? Schriftliche Angebote mit Honorarangabe unter C F 40 befördert die Geschäftsstelle d. Ztg. †

Verlegte meine Wohnung von Wißstraße 13 nach 15105 †

Carlstr. 11,

Ecke der Silberstraße.

G. Wilmers, prakt. Zahnarzt.

Briefbogen, Karten mit Monogramm

liefert in feinster Ausführung und kürzester Frist die **C. L. Krügersche** Buchhandlung.

Prima Kautabak,

per Pfund 21 Rollen ℳ 1,45
" 24 " " 1,65
empfiehlt und versendet 1697
S. Wolff,
Ostenhellweg u. Markt-Ecke.

Warum

soll man im Winter

Mirella

gebrauchen? Weil Mirella der Haut die Sprödigkeit nimmt und derselben eine gewisse Zartheit und Geschmeidigkeit verleiht. 14579 †

In Dortmund zu haben in allen besseren Drogerien und Parfumerien; in Hörde bei **Aug. Piel,** Med.-Drog.; in Unna bei **Joh. Fischer** und **Fr. Jakobs.**

Feinste Guts-Tafelbutter, Centrifuge, in bekannt schöner Güte, tägl. fr. vers. d. 10 Pfd. Postkiste f. 8,20 ℳ fr. geg. Nachn. **Liebelt,** Gutsbesitzer auf **Elb-Colonine bei Seckenburg** (Tilsit. Niedr.). s 6386§

Guter Mergel

bei guter Abfuhr zu haben an der 15107 † **Germania-Brauerei.**

1 Sprungbeerd, 1 Tafelbeerd, 2 Bettstellen m. Matr., 1 Küchenschrank, 1 Sopha, 2 Kommoden bill. z. verk. Ostenhellw. 28.

Eine **Theke** oder **Ladentisch** zu kaufen gesucht.

Näh. in der Geschäftsstelle. 15110 †

Einen 2thür., fast neuer Kleiderschrank für 36 ℳ zu verk. Ostenhellweg 28. †

1 fast neues **Sopha** billig zu verkaufen. Parengarten 32.'

1 gut erhaltener Mantelofen bill. zu verkaufen. Saarbrücker Str. 33. †

Nehme die Beleidigung gegen E. Wilke hiermit zurück. **A. Meurabu.**

Unter dieser Rubrik: Preis per Zeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft unr Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Ein tüchtiger Gasfitter gesucht,

der alle vorkommenden Arbeiten **selbstständig** ausführen kann. ; s 6385

Schriftliche Bewerbungen mit Lohnansprüchen und **Zeugnißabschriften** sind an die unterfertigte Direktion einzureichen.

Hagen i. W., den 5. Novbr. 1894.

Die Direktion der städt. Gas- und Wasserwerke.

Zuschneider 1. Ranges

welcher seit 4 Jahren hier am Platze in einem Special-Maaß-Geschäfte thätig ist, sucht behufs Etablirung einen tüchtigen Kaufmann mit Geld als Compagnon. Schriftl. Angebote unt. 15098 an die Geschäftsstelle.'

Ein junger Bäckergehülfe

erhält dauernde Beschäftigung bei **Heinr. Nölken,** 15115§ Stockum-Bruch.

Tüchtige Stuckateure

erhalten **sofort** Beschäftigung bei 15117] **Ribaucourt & Rotermund.**

Schreiner gesucht. Wilhelmstr. 18.'

10—20 Ackerknechte u. Mädchen suchen sofort Stellen. Lütgenbrückstr. 24.'

1 kräftig. **Knabe,** der Lust hat, die Metzgerei zu erlernen, gesucht. Näh. in der Geschäftsst. '15100

Ein ordentliches, fleißiges **Dienstmädchen** gesucht. H. Schümer, Hohestr. 31.

Ein gutes, braves **Tagesmädchen** sofort gesucht. 1. Kampstr. 41, 1 Tr.

Ein im Kochen erfahrenes, evang. **Mädchen,** welches alle häuslichen Arbeiten mit verrichtet, gesucht. 15113 † **Frau Louise Sehrwald,** Arndtstraße 5.

Ein Morgenmädchen

zum 15. November gesucht. 15101] Arndtstraße 20.

Ein kräftiges **Tagesmädchen** gesucht. Näh. zu erf. i. d. G. 15114†

Ladengehülfin

für Colonialwaaren gesucht. 15112 † Aug. Brand, Gelsenkirchen, Weidenstr. 75.

Ein ordentl. **Mädchen,** welches zu Hause schlafen kann, für ganze oder halbe Tage gesucht. 15119] Wo, sagt die Geschäftsstelle.

2 propere **Mädchen** von auswärts, in Küche u. Hausarbeit erfahren, mit guten Zeugnissen, u. **Hausmädchen** suchen Stellen. Weberstraße 18. 2

Auf sofort ein ord. **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren gesucht. Herolostr. 1.†

Ev. **Dienstmädchen** auf sofort gesucht. Ostenhellweg 41.'

Eine schöne **Parterre-Wohnung** per December oder später preiswerth zu vermiethen. 15118] Näheres Weihe straße 25.

Schwarze Brüderstraße 15 ist ein **Ladenlokal mit Wohnung** zum 1. Februar zu vermiethen. Näheres Mönchengang 13.

Eine **Wohnung** von zwei oder auch drei Zimmern zu vermiethen. Düppelstraße 35.'

2 Zimmer, 2 St., an ruh. Fam. per 1. Febr. zu verm. Augustastr. 11.'

3 Bodenzimmer pr. 1. Febr. zu vermiethen. Augustastr. 11.'

Herrsch. 1. Etage pr. 1. Mai 1895 zu verm. Saarbrücker Straße 33. †

3 Zimmer per 1. Februar zu vermiethen. Lambachstraße 12. 2

4 Zimmer an ruhige Familie zum 1. Febr. zu verm. Klosterstr. 7.]

2 Stuben zu verm. Treibstr. 35. §

Gesucht ein großes **Lokal zu gottesdienstlichen Versammlungen** od. ein Haus, wo solches leicht einzurichten, zu kaufen oder miethen. Gefl. schriftliche Angebote u. L 15103 an die Geschäftsstelle.

Suche per 1. Februar 1895 eine **Wohnung** von 3—4 Räumen, im Norden, am liebsten Münsterstraße. Schriftl. Angebote unter 15109 an die Geschäftsstelle erbeten.

In Nähe Markt sucht jung. Mann Zimmer mit Pension z. 1. Dez. Schr. Ang. u. O M 15108 an die Gesch. §

Frdl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. an 1 od. 2 Herren zu verm. Bremer Straße 35, part. §

Ein gr. möbl. Zimmer a. 2 j. Leute zu vermiethen. Katterstr. 7, 2. Et. §

Ein freundl möbl. Zimmer, m. od. o. Pens., zu verm. Näh. Westenhellw. 142.†

Pr. 1. Dez. 2 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. Saarbrücker Straße 33. †

Schlafstelle offen. Ostenhellweg 28. †

I. Scherbel & Cie.,

Dortmund.

Westenhellweg 1–3. Westenhellweg 1–3.

Spezial-Abtheilung

für fertige Betten.

Complettes Bett:

1 Eisenbettstelle mit Spiralboden	Mk.	8,50
1 Seegrasmatratze	„	7,50
1 Federoberbett	„	8,00
1 Federkissen	„	2,50
Zusammen Mark		26,50.

Complettes Bett:

1 Eisenbettstelle mit Bandeisenboden	Mk.	8,50
1 Seegrasmatratze mit Keil	„	8,00
1 Federoberbett, **gut gefüllt,**	„	9,50
1 Federkissen	„	3,00
Zusammen Mark		29,00.

Complettes Bett:

1 2schl. Holzbettstelle, nußbaum gestrichen,	Mk.	14,00
1 „ Sprungfedermatratze mit Keil	„	20,00
1 „ Federunterbett, m. 8 Pfd. Federn gefüllt,	„	10,00
1 „ Federoberbett, m. 9 Pfd. Federn gefüllt,	„	12,50
2 Federkissen, mit 2 Pfd. Federn gefüllt, à 3,00,	„	6,00
Zusammen Mark		62,50.

Complettes Bett,

besonders zu empfehlen:

1 2schl., schwere Holzbettstelle, nußbaum gestrichen,	Mk.	19,00
1 „ Sprungfedermatratze mit Keil	„	24,00
1 „ Federunterbett, mit 8 Pfd. Federn gefüllt,	„	17,50
1 „ Federoberbett, mit 9 Pfd. Federn gefüllt,	„	20,00
1 „ Federpfühl, mit 4 Pfd. Federn gefüllt,	„	7,50
2 Federkissen, mit 2 Pfd. Federn gefüllt, à 4,00,	„	8,00
Zusammen Mark		96,00.

Complettes Bett:

1 2schl., eleg., Holzbettstelle mit Muschelaufsatz,	Mk.	26,00
1 „ Sprungfedermatratze mit Keil	„	28,00
1 „ Federunterbett, mit 8 Pfd. Federn gefüllt,	„	21,50
1 „ Daunenoberbett, mit 6 Pfund Daunen gefüllt	„	29,00
1 „ Federpfühl, mit 4 Pfd. Federn gefüllt,	„	14,50
2 Federkissen, mit 2 Pfd. Federn gefüllt, à 8,00,	„	16,00
Zusammen Mark		135,00.

Außer diesen oben angeführten Zusammenstellungen fertigen wir auf Wunsch jedes Bett in allen möglichen Ausführungen an.

Fortwährende Ausstellung von 50 completten Betten erleichtern Uebersicht und Einkauf.

Jedes Theil ist einzeln käuflich.

Das Füllen der Betten geschieht auf Wunsch in Gegenwart der Käufer.

Größtes und billigstes Waarenhaus

S. Nassau,

Westenhellweg 22. **Dortmund.** Westenhellweg 22.

Durch den Eingang vortheilhaft gekaufter

großer Posten

Damen-Confection u. Herren-Garderoben

bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschaft

ganz außergewöhnlich billige Preise zu stellen,

und in Bezug auf reichhaltige Auswahl und gute Stoffe den weitgehendsten Ansprüchen Genüge leisten zu können.

Neueste Regenmäntel
zu 5, 7½, 10, 16–25 Mk.

Neueste Jaquettes
zu 3½, 6, 9, 14–30 Mk.

Neueste Kindermäntel
zu 2½, 4, 5, 7–10 Mk.

Neueste Anzüge
zu 10, 12, 16, 20–40 Mk.

Neueste Ueberzieher
zu 11½, 15, 18, 22–35 Mk.

Neueste Kinder-Anzüge
zu 3, 5, 7, 9–15 Mk. s 6383

Zuschneide-Schule

von Minna Mattfeld, 2. Kampstr. 12, 2. Etage.

Gründliche Ausbildung im Anfertigen von Mänteln und Costumes.

Akadem. Unterricht und Ausbildung.

Pariser Schnitt. Schnittmuster nach Maaß.

Aufnahme für Schnellcursus täglich. 8879

Herrn Johann Niermeyer in Dortmund, Hohe Straße 31, haben wir die Vertretung und den Verkauf unserer

Waagen

für Dortmund und Umgegend übertragen.

Derselbe kann als Sachverständiger jede Auskunft geben. 6358

Bielefeld.

H. Redecker & Nauss.

---

1. Concordia-Kränzchen

am Sonnabend, 10. Nov. 1894,
Abends 7½ Uhr.

Auswärtige können auf Anmeldung von Mitgliedern durch den Vorstand eingeführt werden.

Karten zum gemeinschaftlichen Abendessen, à 2 M, sind bis spätestens **Sonnabend Nachmittag 5 Uhr,** im „Kölnischen Hofe", zu lösen; nachher erhöht sich der Preis für das Gedeck auf 3 M. s 6384 +

Schüler-Karten (nur für die Kinder von Mitgliedern) werden am Kränzchen-Abend ausgegeben.

Restauration Meissner,

Ecke Märkische- u. Hansemannstraße.

Heute Abend: 151978

Spanisch Fricco.

ff. Kronenbter, hell und dunkel.

Weck-Uhren

von 3 M an,

Cylinder-Uhren

von 8 M an,

Silberne Remontoirs

von 14 M an,

Regulateurs

von 16 M an. 14197

Große Auswahl!

Für jede Uhr drei Jahre schriftliche Garantie!

C. Le Claire,

Ostenhellweg 28.

Unentgeltlich

Ihren ... leidenden mit, wie ich, un... hohen Alters, von meinen ... Schmerzen befreit bin. s 5300

Meyer,
Linden b. Han...

Ein cautionsf. Reflectant

sucht pr. sofort oder bis zum 1. Febr. 1895 ein

Metzgergeschäft

zu übernehmen. Schr. Angebote unter 15066 beliebe man an die Geschäftsstelle d. Ztg. einzureichen.

Kochofen, fast neu, mit zwei Kacheln, ... Raummangel sofort zu verk... ebenso ein alter **Säulen-Ofen.**

Näheres Kaiserstraße 88, 1 Tr.

Reale und Theken für Spezerei- und Manufaktur-Waaren billig zu verkaufen. Balkenstr. 10.

---

17. Ziehung d. 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. November 1894, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

4 106 23 46 78 369 86 470 92 529 609 822 976 [300] **1**004 [3000] 50 [500] 157 77 211 378 [500] 628 740 94 808 912 3233 61 [1500] 567 626 82 704 20 992 [1500] **3**268 [1500] 87 304 27 527 95 710 19 70 818 4046 47 135 91 200 572 92 648 803 **5**129 76 369 542 794 842 64 **6**306 [3] 456 92 691 762 96 878 942 91 94 **7**014 [300] 57 73 124 [5 01 239 [500] 89 330 417 54 **8**064 292 618 77 **9**048 235 16 425 [300] 81 546 91 678 854 67

10112 13 26 217 318 24 29 408 55 84 738 82 806 7 [500] 21 986 **11**045 54 288 [1500] 352 55 442 564 87 90 605 76 949 72 **12**055 93 117 354 [3000] 547 73 611 [1500] 724 **13**055 122 285 355 [1500] 509 48 866 **14**087 261 469 822 949 **15**039 83 192 268 75 351 70 425 61 678 998 **16**061 452 513 670 86 98 702 8 862 86 [300] **17**087116 48 200 60 78 546 [300] 692 701 845 **18**309 527 41 49 512 607 63 79 93 **19**149 83 335 65 86 431 588 831 42 954

20072 401 552 700 [300] 34 804 **21**159 90 299 389 871 976 86 **22**016 110 87 211 327 [1500] 57 93 419 25 94 876 932 **23**054 289 328 48 81 518 53 644 78 860 79 969 **24**014 201 375 401 46 48 720 **25**161 73 233 71 447 525 66 659 71 726 [500] 827 979 **26**034 138 42 381 593 [500] 715 807 9 14 31 272 2 [3000] 313 28 62 77 400 26 [3000] 62 506 778 805 15 910 34 **28**065 75 102 3 79 211 353 577 88 8 8 976 **29**031 458 [3000] 86 547 649 78 895 938

30096 270 496 542 953 **31**044 164 96 271 439 589 662 75 93 727 954 **32**062 117 44 308 647 [300] 707 814 80 **33**529 [500] 68 **34**014 [500] 165 [300] 303 11 25 29 479 598 630 [500] 733 59 802 7 62 975 **35**034 61 69 161 393 436 55 565 94 725 47 59 72 95 802 [1500] 96 912 13 **36**162 444 76 93 543 718 845 938 **37**073 221 79 311 29 78 655 718 84 [500] **38**114 54 [300] 75 238 448 59 607 **39**023 38 118 [300] 45 57 70 334 636 51 54 703 [300] 973

40122 212 753 61 888 **41**029 [3000] 324 660 741 53 890 948 **42**161 88 251 395 570 734 875 **43**026 30 320 402 553 98 **44**263 356 [1500] 87 618 79 703 74 90 933 41 **45**077 79 223 76 435 609 61 794 815 19 75 969 83 [1500] 99 **46**108 26 36 332 437 580 735 83 925 **47**167 931 [1500] **48**009 21 59 125 66 72 235 507 611 784 865 **49**293 419 513 49 725 67 843

50154 353 458 543 633 739 955 **51**332 468 705 31 **52**097 223 460 903 17 **53**000 63 311 84 466 507 78 627 741 954 **54**142 69 [300] 257 97 456 625 716 50 **55**403 56 82 126 461 512 49 682 737 861 **56**000 83 246 72 889 412 752 977 **57**033 11 14 15 83 [1500] 112 632 45 53 78 764 93 95[illegible] 99 **58**251 91 479 719 949 **59**077 165 307 15 23 574 602 17 785 886 939

60013 14 15 153 251 73 401 59 82 503 7 18 25 855 926 67 **61**102 338 62 577 95 692 920 [1500] **62**194 [300] 274 79 341 417 62 73 572 [3000] 627 [3000] 718 [1500] 23 71 96 820 923 **63**060 156 78 92 295 357 [300] 450 745 819 28 [1500] 36 969 **64**058 465 514 82 85 665 749 945 85 **65**068 94 138 [500] 402 [**5000**] 523 635 42 722 907 **66**049 110 209 610 797 849 [3000] 57 73 992 **67**131 288 391 479 500 696 712 819 60 973 **68**032 173 279 333 99 410 79 531 59 803 922 80 **69**095 99 111 [300] 406 565 72 92 612 839

70163 80 [3000] 81 390 467 514 72 659 [300] 726 47 74 [500] 815 907 **71**027 133 50 274 305 [1500] 447 54 554 666 709 93 [500] 870 920 **72**052 541 651 702 **73**055 125 247 369 413 68 78 720 836 **74**242 446 729 872 **75**519 [1500] 63 612 **76**031 133 288 318 40 [3000] 413 90 774 **77**023 111 40 81 264 421 602 729 865 25 46 93 **78**149 340 855 **79**085 119 [3000] 236 327 [300] 98 468 86 [500] 512 626 [3000] 742

80089 326 [300] 521 63 70 652 856 **81**024 240 78 475 558 655 876 96 901 **82**042 63 120 98 356 [500] 427 753 866 91 903 **83**122 44 248 [1500] 416 532 40 46 662 733 884 951 **84**011 142 92 202 47 490 517 65 600 57 761 [500] **85**015 [300] 177 234 [1500] 331 462 502 607 788 928 **86**087 92 220 495 99 629 868 **87**417 [1500] 523 73 76 90 662 78 791 949 87 **88**034 90 178 288 635 **89**049 121 31 202 314 [**10000**] 434 509 53 69 727 56 84 724 71 **90**389 400 562 623 860 83 925 **44** **91**254 360 78 476 637 962 **92**019 141 43 91 97 510 43 54 [3000] 88 744 823 972 **93**045 288 673 722 934 **94**090 226 331 811 13 37 61 **95**123 94 274 459 533 60 687 731 838 [300] 70 99 **96**003 77 201 344 94 98 413 84 506 35 666 704 [500] 10 16 60 806 982 **97**432 528 640 46 81 **98**539 709 31 92 **99**007 49 572 680 [3000] 809 956

100057 62 88 320 84 505 [300] 23 54 80 659 76 802 73 **101**046 67 [3000] 134 241 43 50 78 383 489 507 47 617 36 [300] 74 761 86 838 936 63 **102**091 185 [500] 239 81 315 18 534 615 841 86 930 **103**118 [**75 000**] 269 75 78 87. 479 92 503 30 73 658 67 [500] **104**078 136 40 212 418 539 89 699 818 [300] 31 912 **105**215 58 430 580 626 716 88 800 99 **106**202 82 392 627 49 76 92 732 57 **107**034 97 [800] 188 427 575 [300] 91 [500] 983 95 **108**045 53 220 468 540 620 816 [500] 57 **109**212 325 78 440 75 548 62 696 795

110050 94 486 766 72 **111**014 81 36 194 266 430 64 600 6 709 48 74 848 56 91 **112**197 251 354 751 892 909 43 [1500] 88 63 **113**081 228 37 [**10000**] 379 589 682 857 957 75 **114**036 [500] 59 257 498 632 717 [1000] 56 **115**177 260 355 420 503 34 80 92 99 921 74 **116**190 338 906 **117**033 71 110 221 310 452 79 [300er] 507 50 88 601 61 790 93 858 911 **118**003 32 50 208 46 327 675 707 83 89 812 936 **119**044 65 238 424 74 539 632

120443 642 93 700 [300] 919 **121**267 [500] 68 857 446 [1500] 92 827 **122**627 [1500] 739 808 951 57 **123**078 355 446 [300] 520 652 87 838 **124**362 [3000] 79 422 607 65 91 809 67 85 87 904 13 33 **125**086 364 505 90 720 **126**026 54 143 284 85 361 478 671 703 75 900 **127**129 281 322 73 443 68 [300] 656 63 706 [500] 833 923 68 87 **128**074 143 380 808 947 **129**038 111 25 95 251 304 9 95 467 [500] 524 702 88 [3000] 923 [**5000**]

130162 66 219 326 407 551 75 704 [300] **131**222 357 542 [300] 604 [3000] 49 93 921 99 **132**249 460 577 756 844 999 **133**087 160 296 385 640 772 **134**176 93 201 [300] 81 320 37 44 93 627 82 914 22 **135**0.9 128 [500] 327 [1500] 31 554 642 54 74 96 786 862 89 902 6 12 91 **136**547 49 520 25 43 871 78 [500] 89 **137**048 112 98 508 14 35 **138**097 161 91 277 322 29 527 602 70 [300] 787 99 814 30 **139**026 244 359 473 692 713

140072 136 435 52 508 45-798 927 45 [300] **141**067 192 552 634 45 **142**07 87 220 43 403 [300] 45 559 692 904 **143**102 55 303 462 72 550 [500] 659 [500] 736 933 68 85 **144**387 817 47 922 49 **145**055 149 247 63 364 631 722 35 54 **146**156 330 701 818 61 **147**045 46 [3000] 272 753 81 987 **148**236 70 91 506 919 **149**057 [300] 208 442 748 [3000] 872 [1500] 928 45

150136 58 263 [1500] 443 56 82 558 648 906 **151**067 125 212 66 435 57 63 97 518 59 690 700 841 968 **152**401 687 708 951 **153**147 216 315 415 599 [1500] 652 854 908 [500] **154**011 92 115 402 7 603 43 78 872 **155**054 83 174 85 213 16 91 393 447 513 [3000] 16 895 979 **156**242 308 [1500] 650 713 66 **157**035 270 329 451 [300] 576 658 717 879 917 **158**064 84 100 9 423 589 732 70 90 **159**071 [500] 313 68 457 79 791 [300]

160049 [500] 99 178 206 14 60 729 964 99 **161**019 158 75 [300] 606 81 767 974 **162**014 98 217 348 665 729 **163**158 520 [300] 711 [300] 828 984 **164**004 513 52 745 [1500] 841 **165**003 24 27 398 434 556 905 65 **166**066 191 321 87 47 649 711 79 [**5000**] 94 864 933 **167**123 80 295 96 338 419 70 797 870 75 **168**075 198 274 85 441 79 **169**040 154 287 447 530 601 31 33 [500] 765 893 99 934 [3000]

170092 113 214 89 323 90 407 66 679 90 819 **171**157 62 76 245 97 544 849 **172**015 108 210 23 322 95 [3000] 407 89 668 832 [500] 955 57 **173**030 391 633 [50] 823 **174**152 80 569 799 857 946 **175**089 170 [1500] 91 229 321 54 626 81 800 [1500] 963 79 92 **176**44 196 358 713 [500] 49 **177**118 229 478 547 58 649 96 837 904 **178**028 112 297 [3000] 479 621 815 22 **179**353 69 472 500 13 22 626 758 825 982

180045 50 311 624 803 39 918 **181**157 237 [1500] 416 31 700 13 827 927 **182**053 219 311 407 544 [300] 737 [500] 824 933 **183**051 68 105 [300] 498 675 898 **184**031 114 83 328 437 81 520 634 38 839 47 948 **185**068 166 [1500] 416 57 684 903 **186**039 284 309 88 89 446 711 964 **187**113 310 623 52 846 907 [500] 75 **188**245 394 578 671 703 927 40 **189**046 98 173 251 52 312 13 63 439 78 508 936

190062 426 543 614 801 96 967 **191**076 127 359 613 95 [1500] 995 **192**162 267 [1500] 366 70 80 417 544 605 761 891 **193**025 77 99 140 95 256 82 344 433 537 712 85 **194**001 [3000] 90 [500] 447 623 52 971 **195**041 115 227 459 76 503 666 740 96 843 **196**067 220 93 450 544 739 **197**118 228 78 3[illegible] 570 94 753 54 806 999 **198**016 37 203 504 57 609 806 75 85 919 **199**66 [500] 82 208 94 409 42 838 987

200036 102 33 55 81 255 303 79 88 446 578 877 **201**193 238 408 55 76 90 92 599 723 801 48 **202**264 310 [1500] 420 519 40 58 636 751 91 934 **203**049 238 [300] 449 585 674 713 61 75 819 904 10 [3000] **204**103 70 251 382 736 827 **205**090 95 199 309 15 85 414 571 [300] 685 [500] 93 [500] 845 **206**068 101 231 [300] 391 92 410 873 911 65 **207**047 103 232 337 445 56 99 523 27 **208**005 113 217 435 56 648 96 897 962 **209**037 67 107 202 39 76 300 58 61 93 441 [500] 735 66 75 76 81 925 **210**090 230 388 473 **211**034 132 234 331 423 697 964 **212**185 330 40 90 759 928 [500] 80 **213**302 11 34 428 82 95 589 704 37 [1500] 892 906 **214**092 110 254 452 574 [3000] 891 **215**280 717 980 96 **216**125 [3000] 97 255 836 456 655 729 42 882 83 89 **217**259 60 310 505 675 941 **218**037 185 228 71 354 474 506 [3000] 64 [**10 000**] 601 727 [1500] 75 856 72 **219**253 721 81 841 [1500] 76 905 50

220015 201 309 493 691 716 [3000] 74 951 [**5000**] **221**165 287 367 715 64 72 831 920 24 **222**163 398 697 793 825 995 **223**043 168 92 264 90 798 873 75 83 915 [1500] **224**043 149 217 65 79 344 752 836 74 [1500] **225**009 12 123 287 74 869 450 509